

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Die beiden Italien.

Dem Italiener, den in jungen Jahren der Ehrgeiz erfasst, zu einflussreicher Stellung und in die Reihen der Regierenden aufzusteigen, bietet sich die kirchliche Laufbahn ebenso lochend dar wie die staatliche. Die Zahl der italienischen Bischöfe ist groß, in das Kardinalskollegium zu gelangen haben Italiener ungleich mehr Aussicht als Ausländer, und die Posten in der päpstlichen Diplomatie fallen ausschließlich ihnen zu. Das kirchliche Italien ist eine stärkere Großmacht als das königliche und spielt in der Welt eine weitaus größere Rolle. Das kirchliche Italien dirigiert die ultramontanen Parteien auf der ganzen Erde, das königliche ist sicherlich nicht unter die leitenden Staaten Europas zu rechnen. Im kirchlichen kann, wer die nöthigen Eigenschaften besitzt, sogar auf den Thron gelangen, im königlichen bringt man es über eine kurzlebige Ministerpräsidentschaft nicht hinaus. Vom Standpunkte des Ehrgeizes aus ist es fast besser, die Rutte zu wählen als den kurzen Rock. Die Schaffung eines einigen Italien hat also keineswegs zur Folge, der Kirche die Begabten — bis vielleicht auf jene, die ein innerer Beruf zu priesterlichem Leben drängt — zu entziehen. Die Thätigkeit, welche die Kirche eröffnet, ist übrigens eine solche, die gerade dem Italiener zusagt; diplomatisches und rednerisches Talent und Freude, es auszuüben, sind in Italien ebenso verbreitet wie gewandtes und, wenn nöthig, würdevolles Benehmen und feuriger Eifer. Mit diesen Fähigkeiten kann man allerdings einen Staat nicht groß machen, denn ein Staat ist ein sehr komplizirtes und oft rauhem Kampfe ausgefegtes Gebilde, und es ist daher kein Widerspruch, wenn Jahrhunderte lang in Italien so schlecht regiert wurde, obwohl es so viele geschickte Diplomaten und Volkstribunen erzeugt hat, Volkstribunen auch für die Kanzel. Andererseits bündigt die Kirche gerade jene starken italienischen Eigenthümlichkeiten, die dem Staatsleben gefährlich sind: den Trieb zur

Sektenbildung und den rücksichtslos leidenschaftlichen Parteigeist, und darum entfaltet sich in ihr und nicht im Staate die politische Kunst des Italiener in voller Blüthe zum Vortheile einer gemeinamen Sache.

Aus alledem ergibt sich, daß der Gegner, mit dem das königliche Italien zu kämpfen hat, ein gewaltiger ist, und man begreift, warum es die Versöhnung mit ihm bald leiser, bald lauter, aber doch ohne Unterlaß sucht. Es feiert in diesem Monat das fünfundsiebzigjährige Jubiläum der Einnahme Roms, aber wie Deutschland trotz des seit Sedan verstrichenen Vierteljahrhunderts seine Rüstung nicht ablegen kann und auf die Fortdauer seiner Bündnisse das größte Gewicht legen muß, um sich das zu erhalten, was es erungen hat, so steht auch das Königreich noch immer seinem Feinde von damals gegenüber, der nicht verzichtet hat und der nicht aufhört, an die wenigstens theilweise Wiedergewinnung des Verlorenen zu denken und weitaussehende Pläne zu spinnen. Ein deutscher Journalist hat leztthin den Erzbischof von Bologna, Kardinal Evanga, aufgesucht, weil man dieses jüngste Mitglied des Kollegiums für berufen hält, einst der Nachfolger Leo's XIII. zu werden, und hat sich von ihm sagen lassen, wie er über das Verhältniß zum Königreich denke. Er erhielt zur Antwort, daß die Monarchie in Italien überhaupt keine Zukunft habe und daß das Land vermuthlich mit der Zeit in einen republikanischen Bundesstaat zerfallen werde, in dem dann Rom und ein gewisses Gebiet ringsum dem Papste zufallen würde. Der Gedanke knüpft sichlich an die Träume von 1848 an, und man erkennt ohneweiters, warum seine Verwirklichung dem Erzbischof und seinen Gesinnungsgenossen jetzt leichter möglich erscheint, als sie damals war. Zu jener Zeit standen noch österreichische Soldaten auf der Halbinsel, jetzt sind die Italiener unter sich; zu jener Zeit erschraf der Papst sehr bald vor der revolutionären und republikanischen Bewegung, jetzt, nachdem Frankreich sich als Republik für die Dauer eingerichtet

hat, ist diese Regierungsform eine bekannte Größe, die nichts Furchtbares hat, und zudem könnte man auf Frankreichs Hilfe rechnen, die, auch wenn sie keine bewaffnete ist, sehr werthvoll sein kann. Der Friedensschluß Leo's XIII. mit der republikanischen Regierung in Paris — ein Friedensschluß, dem freilich noch immer allerlei Scharmügel folgen — bahnt den Weg zu einer solchen Politik, und der Umstand, daß der Vatikan den Klerikalen die Theilnahme an den Kammerwahlen bisher nicht gestattet, läßt die Möglichkeit offen, sie eines Tages auf die republikanische Seite zu schieben. Der Provinzialgeist ist in Sizilien unter dem Drucke des Glends wieder erwacht, und die sozialistische Propaganda drängt den durch die Wirkung der Zeit ohnehin abgeschwächten nationalen Enthusiasmus in der Masse des Volkes in den Hintergrund. Mit all' diesen Umständen rechnen der genannte Kardinal, und wenn er vielleicht selbst nicht just davon überzeugt ist, daß sie hinreichen werden, um seine Hoffnungen in Wirklichkeit zu verwandeln, so hat er doch immerhin die Genugthuung, dem Königreiche zu zeigen, daß der alte Gegner seine letzte Karte noch nicht ausgespielt hat. Zugleich zeigt er den Franzosen, was für sie ein enges Bündniß mit der Kurie bedeutet, wenn sie es auszunützen wissen: Italien verliert seine Einheit, wird von den Kaiserreichen abgetrennt, geräth unter die Vormundschaft Frankreichs, zieht durch sein Beispiel Spanien nach, und das Bild der von Paris aus wirtschaftlich und politisch geleiteten lateinischen Union ist endlich lebendig geworden.

Der Kardinal schätzt, wie man sieht, den nationalen Unabhängigkeitsgeist seiner Landsleute nicht sehr hoch und rechnet mehr auf andere Strömungen im italienischen Volke; für das Nationalgefühl der Italiener soll es Befriedigung genug sein, daß sie an der Spitze der katholischen Kirche stehen und dadurch einen Theil der Weltregierung inne haben. All' dies aber wünscht der angegebliche Nachfolger Leo's herbei, damit der Papst in Rom keinen anderen Herrn neben sich habe, obwohl

Der verfehlte Beruf.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)
(S. L. u. S.)

IV.
Mit Ungeduld sehnte ich die fünfte Nachmittagsstunde herbei. Ich saß in meiner Stube und brütete über einen neuen Plan, nach welchem ich vorgehen wollte. Möglich aber überraschte ich mich dabei, daß ich längst nicht mehr an den verschwundenen Chronometer dachte, sondern an das helle Lachen des Mädchens, an ihre Verlegenheit und an die Sonnenstrahlen, welche ihr Blondhaar so goldig erstrahlern gemacht.

Es war doch zu merkwürdig, daß Dr. Kleinpeter eine solche Tochter hatte! Man sah es diesem mürrischen, härtebigen Manne gar nicht an — oh, und kochen ließ er sie . . . kochen! Ein solches Wesen! Trotz meines Unmuthes, daß ich meine Gedanken so leicht ablenken ließ von dem Unternehmen, das mich doch an das ersehnte Ziel bringen sollte, gerieth ich in freudige, erwartungsvolle Stimmung. Ihr erstes Geheimniß! Wie sie das gesagt hatte! Es lag so viel Anmuthendes, Kindliches in diesem Wort . . . und . . . und eigentlich war es ganz reizend, mit einer jungen Dame ein kleines, gemeinames Geheimniß zu haben . . .

„Wenn's nur recht lange dauert“, dachte ich, um im nächsten Augenblicke ärgerlich zu werden, daß so pflichtwidrige Gedanken in mir aufsteigen konnten! Zum Kuckuk, die Hauptsache war am Ende doch nur, daß ich endlich dazu kam, meinen ersten Artikel für die „Morgenpost“ zu schreiben! Und dazu war's die höchste Zeit, umsomehr, als Eduard's Briefe immer dringender geworden waren. Ich möchte ihm doch endlich, schrieb er, einen meiner jedenfalls sensationellen Aufsätze zuschicken, damit er sich überzeugen könne, daß er wirklich und wahrhaftig einen Journalisten zum Bruder habe. Das ganze Städtchen sei auf die „Morgenpost“ abonniert, aber noch immer vermisse man schmerzlich

meinen Namen in dem sonst ausgezeichneten Blatte und die Spuren meines Geistes . . .

„Du schreibst einmal“, so schloß sein lezter Brief, „Du wärest unter die Zeitungsschreiber gegangen, weil die Gerechten im Lande ein Geschrei erhoben hätten, der Journalismus bedürfe ehrlicher Männer. Jawohl, lieber Felix, ehrlich bist Du, das ist wahr, und wenn es keiner anderen Tugend bedarf, um in Deinem neuen Berufe etwas zu leisten, so wirst Du es darin weit bringen. Aber glaube mir, auch Handel und Gewerbe, auch unsere Industrie braucht ehrliche Männer, die ihre Sache verstehen. Und ganz unzweifelhaft verstehst Du von Deinem alten Handwerk mehr als von dem neuen . . .“

Aber ich widerstand diesem Hohne . . . Jetzt, gerade jetzt wollte ich zeigen, daß der Traum meiner Jugend mich auf den rechten Weg geleitet . . . Mein Gott, es galt doch nur den Anfang . . . den ersten Artikel . . . Dann sollten sie Alle die Augen aufsteigen vor Verwunderung . . . Wenn man mich nur einmal schreiben ließ . . . Mein Bericht über die Auffindung der verschwundenen Uhr sollte Aufsehen erregend sein, jawohl, das nahm ich mir fest vor . . .

„Ich habe schon Angst gehabt, Papa könnte Sie sehen“, sagte Fräulein Kleinpeter, als ich ihre Wohnung betrat, „er ist soeben fortgegangen. Ich sah Sie die Straße heraufkommen. Glücklicherweise schlug Papa die entgegengesetzte Richtung ein.“ Wir nahmen in dem hübsch ausgestatteten Wohnzimmer Platz.

„Sie haben mich also erwartet, Fräulein?“
„Natürlich! Die Sache interessiert mich so! Ich habe Anna noch einmal gefragt, eindringlich und . . .“

„Sie weiß etwas?“ fiel ich ihr gespannt ins Wort.

„Nein, das nicht! Wenigstens nichts Sicheres. Sie schiebt nur Alles auf Papa's Zerstretheit . . .“
„Sie glaubt also, daß die Uhr nicht gestohlen worden sei?“

„Ganz richtig, davon ist sie fest überzeugt. Sie meint, Papa habe die Uhr wahrscheinlich bei sich; in einer anderen Tasche . . .“

Diese Theorie überraschte mich außerordentlich. Eine Weile lang sann ich, den Blick zu Boden gerichtet, darüber nach. Wenn die Sache so zusammenhing, so war doch Gefahr im Verzuge, daß Doktor Kleinpeter seine Uhr selbst fand, und meine ganze Aktion, mein Aufwand an Zeit, Phantasie und Mühe vergeblich gewesen . . .

„Mein Gott“, seufzte ich erschauernd, „das wäre ja schrecklich.“

Darüber begann die junge Dame herzlich zu lachen. In der That, es mochte ihr komisch vorkommen, daß ich unzufrieden war mit dieser einfachsten Lösung des ganzen Räthfels.

Auf diese Weise käme ich ja nur um meinen Bericht“, setzte ich erläuternd hinzu, „und wer weiß, wann sich wieder Gelegenheit bietet . . .“

„Ach so, deshalb“, sagte Fräulein Kleinpeter lachend . . . „Ich dachte, Sie hätten ein besonderes Interesse daran, daß mein armer Papa . . . Wissen Sie“, unterbrach sie sich, „wenn Sie es möglich machen könnten, Papas Taschen zu untersuchen, ohne daß er's merkt . . . ehe er selbst daran denkt . . .“

„Wie?“
„Wäre es nicht sehr lustig, zu schreiben, wie Einer alle Welt in Bewegung setzt, um zu seiner Uhr zu kommen, die er selbst bei sich hat?“

Ich blinnte betroffen auf. Wahrhaftig, sie hatte Recht. Was ich mit all' meiner Philosophie nicht hatte herausbringen können, das plauderte das Mädchen ohne jedes Nachdenken aus, heiter lachend, als wäre ihr diese prächtige Idee nur so zugeslogen gekommen.

„Herzlich!“ rief ich enthusiastisch. „Dieser Gedanke allein ist ein Feuilleton werth — Aber“, schloß ich bekommen, „wenn Ihr Herr Papa die Uhr nicht mehr bei sich hat —“

„Dann haben wir noch immer Zeit, den Muth zu verlieren —“

dieser Herr ihn nicht im Geringsten beeinträchtigt und nicht hindert, daß der päpstliche Einfluß heute größer ist als jemals seit den Zeiten der Gegenreformation. Die Alternative wird gestellt, der König solle Rom räumen — was der Untergrabung der Dynastie gleichkäme, da sie ihre Stellung zunächst ihrer nationalen Bedeutung verdankt — oder sich darauf gefaßt machen, daß die Dynastie von zwei Seiten zugleich angegriffen werde. Abdankung oder Sturz — anders soll der 20. September 1870 nicht zu fähnen sein. Dem Papstthum ist gegen seinen Willen Rom genommen worden, und Zwang, am Papstthum ausgeübt, darf nicht triumphieren.

Es ist möglich, daß die Kurie ernstlich an ihren Sieg in diesem Kampfe glaubt; es ist um so eher möglich, als die Kurie mit weiten Zeiträumen rechnet, wie dies dem Alter der Institution entspricht, die sie repräsentiert. Unter solchen Umständen ist es wohl auch nicht gar so schwer für die päpstliche Diplomatie, den Ruf steter Ueberlegenheit zu bewahren; der Staatsmann muß sein Volk baar mit Erfolgen bezahlen, der Kirchendiplomat steht nicht unter diesem Zwange und der Vatikan verweist in der römischen Sache seine Gläubigen einfach darauf, daß er nicht aufhört, zu kämpfen. Die Gläubigen würden freilich diesen Selbstzug nicht verlangen, wenn er ihnen nicht als nöthig hingestellt würde, aber es ist nun einmal eine der Traditionen der Kurie — und in diesen Traditionen liegt das, was man als ihre Lebensflugheit betrachtet —, allezeit irgend einen großen, alle ihre Gläubigen interessirenden Kampf zu führen. Der, den sie gegen das Königreich Italien führt, wird nicht sobald aufhören, er gestattet, in manchen anderen Fragen mit etwas geringerer Nachdrücklichkeit aufzutreten, er bietet der Kurie den Vortheil, einen Punkt zu haben, an dem sie politische Verbündete finden kann, und er ist schließlich eine beständige Mahnung, daß das Papstthum eine That, wie die Einnahme Roms war, nicht vergißt. Für Italien aber geht daraus die Nothwendigkeit hervor, daß das Königthum einerseits und die nationalen Parteien andererseits, mögen diese unter sich noch so heftig und leidenschaftlich streiten, fest zusammenhalten und daß sie vom Dreibunde nicht lassen dürfen. So lange sie diesen nun schon bewährten Grundsatz befolgen, werden sie zwar noch immer nicht den Frieden mit dem Vatikan, allein sie werden stets die Oberhand im Kriege mit ihm haben; wenn sie sich vom Dreibunde löslösen, wenn der König aufhört, populär, wenn die nationalgesinnte Bevölkerung aufhört, monarchistisch zu sein, dann steigert sich sofort die Gefährlichkeit des Kampfes. Der Kampf selbst mag mit wechselnder Lebhaftigkeit noch Menschenalter fortbauern; wie lange hat es ge-

währt, bis die Kurie sich mit dem Vorhandensein des Protestantismus nicht besreundet, nicht ausgehört, nur abgefunden hat!

Budapest, 11. September.

* In Czegeled ist die Abgeordnetenvwahl, die dem verstorbenen Grafen Gabriel Károlyi einen Nachfolger geben soll, auf den 18. d. anberaumt. Der überwiegende Theil der Wähler kandidirte für diese Wahl den Bürgermeister Samuel V. Molnár. Kandidat der Minorität war der reformirte Pfarrer Takács, der jedoch ablehnte; nun tritt aber, unterstützt von Polonyi, der Budapester Advokat Karl Hegedüs als Gegenkandidat Molnár's auf.

* Das Exekutivkomité des vor einigen Wochen in Budapest abgehaltenen Nationalitätenkongresses, dessen Aufgabe es ist, ein mögliches Sr. Majestät zu unterbreitendes gemeinsames Memorandum der Nationalitäten auszuarbeiten, hegt die Absicht, daß Delegirte einer nach Budapest zusammenzutommenden Monstredeputation dieses Memorandum Sr. Majestät in Budapest überreichen sollen, und zwar zu jener Zeit, wenn aus Anlaß der Millenniumsfeier die internationalen Kongresse in Budapest tagen werden. Es ist projektiert — so wird dem „M. Hirlap“ geschrieben —, daß jede der drei Nationalitäten wenigstens je tausend Bauern als Deputirte nach Budapest schicken soll. Zu derselben Zeit sollen aus Serbien, Böhmen und Rumänien Vergnügungszüge zur Ausstellung arrangirt werden, deren Theilnehmer zugleich mit der Monstredeputation zur Kön. Burg ziehen würden, damit die Demonstration je großartiger ausfalle. Die Sache würde jedoch etwa 30,000 fl. kosten, und da die Bukarester Liga erklärt hat, daß sie bei ihrer desolaten Finanzlage höchstens 10,000 Francs hergeben könne, soll der Versuch gemacht werden, das erforderliche Geld durch Privatammlungen aufzubringen.

* Wie aus Csegeled gemeldet wird, errangen bei den dortigen Gemeinderathswahlen im zweiten Wahlkörper die sechzehn Kandidaten der liberalen Partei, darunter zwei Juden, einen glänzenden Sieg. Selbst der Führer der Opposition konnte nur 160 Stimmen erlangen.

* Als einziges Mittel zur befriedigenden Lösung der Nationalitätenfrage wird von der Neufasser „Zastawa“ die Einführung des schweizerischen Kantonsystems in Ungarn bezeichnet; nur dann würde jeder Unfriede aufhören, würden Ruhe, Eintracht und konsolidirte Zustände eintreten. Die Nationalitätenkantone sollten aus den dieselbe Sprache redenden Gemeinden gruppiert werden und jede Nationalität sollte einen Landtag mit den Befugnissen des kroatischen Landtages erhalten; diese Landtage würden dann die Abgeordneten für das Budapester Centralparlament wählen, in den Nationalitätenkantonen aber würden die einzelnen Nationalitäten die Verwaltung in der Hand haben. Das wäre das Ideal der „Zastawa“.

Erzherzog Ladislaus †.

In der Krypta der Ofner Schloßkirche, an der Seite seines unvergeßlichen Großvaters, des Palatins Joseph, schläft seit heute Nachmittags der von der ganzen Nation aufrichtig betrauerte fürstliche Jüngling seinen letzten Schlaf. Als es mit der letzten Hoffnung vorüber war, als das Entsehlische zur Thatsache geworden, als der von Allen geliebte junge Prinz die Augen zu ewigem Schlummer geschlossen hatte, da beschlich tiefes Weh die Herzen aller Ungarn, wohl auch aller fühlenden Menschen, die den Trauerfall vernahmen und deren Herzen von der furchtbaren Tragik dieses durch des Verhängnisses Unerbittlichkeit allzufrüh vernichteten, zu Hohem und Schönem berufenen Lebens erschüttert werden mußten. In imposanter, ergreifender Weise äußerte sich der allgemeine Schmerz ob des Hinscheidens des jugendlichen Erzherzogs bei der heutigen Leichenfeier, an welcher die vielen Zehntausende, die Höchsten sowie die Niedrigsten, als wirkliche Leidtragende theilnahmen. Die Strahlen der untergegangenen Sonne, ging sie leuchtend nieder, leuchten noch lange zurück und lange noch wird im Herzen der Nation das Andenken des Erzherzogs Ladislaus fortleben. Dem Todten gehört nunmehr die wehmuthvolle Erinnerung; das warme Mitgefühl wendet sich den Lebenden zu und aufrichtig theilt die Nation den tiefen Schmerz des hartgeprüften Elternpaares, der liebenden Geschwister, der ganzen Familie des „ungarischen Erzherzogs“.

Ueber die Trauerfeier melden unsere Berichtserstatter Folgendes:

Der Vormittag.

Raum vier Stunden waren für den „Einlaß“ des Publikums in die Sigismundkapelle anberaumt, und in dieser kurzen Spanne Zeit — von 8 bis 12 Uhr Vormittags — wollten Tausende und Tausende den im Sarge ruhenden Leichnam des vielbetrauten Prinzen sehen. Es herrschte denn auch auf dem St. Georgsplatz und auf der zum Burgcarre führenden Straße ein fast lebensgefährliches Gedränge und die Polizei hatte Mühe, die Ordnung aufrechtzubalten. Durch einen von Konstablern gebildeten Kordon gelangte man bis zum Gitterthore des Burggebäudes und von da über den Hof bis zum Seiteneingang der Kapelle hatte man das von einer Kompanie des 1. Honved-Infanterie-Regiments unter Kommando des Hauptmanns Ludwig Jározy und der Lieutenants Eduard Bauer, Samuel Gróf, Ignaz Byher und Dr. Ignaz

Wir beschloßen also Folgendes: Ich sollte mich in die Redaktion begeben, um in unauffälliger Weise Dr. Kleinpeter's Taschen zu untersuchen. Das hatte allerdings seine Schwierigkeiten; diese aber hoffte ich mit Hilfe einiger diplomatischer Kniffe lösen zu können.

„Und dann kommen Sie gleich wieder zurück, Herr Doktor, damit wir weiter berathschlagen.“

Ich ging. Unterwegs mußte ich fortwährend lächeln. Es war doch zu merkwürdig, in welcher Weise eine junge Dame, die ich vor einigen Stunden noch gar nicht gekannt, in mein Leben eingriff. Ich hatte mich ihr anvertraut in der Erwartung, eine Hilfsgefährtin zu finden, und jetzt war sie es, welche die Leitung der für mich so wichtigen Angelegenheit in die Hand genommen, während ich nur ihre Ideen auszuführen hatte. Ich wußte nicht recht, sollte ich mich darüber ärgern oder freuen. Wenn ich mich aber auch schon entschlossen hatte, verdrießlich zu sein, daß es so gekommen — es nützte nichts, in meinem Herzen war eitel Fröhlichkeit. Fräulein Adele Kleinpeter war so schön, so resolut . . . so, so durchaus gesund und verständig . . . Es war so angenehm, in ihrer Gesellschaft zu sein . . . So lieb war sie . . . ja, das war das rechte Wort. Mit einem Male kränkte es mich, daß sie mich als ungeschickten Menschen kennen lernen mußte, als einen Mann, der um einer Lappalie willen traurig und muthlos sein konnte, wegen eines einfältigen Berichtes für die Zeitung . . . Mein Gott, lag denn daran wirklich so viel, war es denn eine Schande, kein guter Journalist zu sein? Ich war ja doch dazu nicht erzogen worden. Chemie, das verstand ich, das hatte ich studirt . . . aber der Journalismus, im Grunde genommen war es doch nur Eitelkeit, was mich in diesen Beruf hineingetrieben. Herr Gott, wie anders hätte ich diesem herrlichen Wesen entgegenzutreten können als Fabriksbesitzer, als Mann, der seine Sache gründlich versteht und sich nicht bei einer jungen Dame Rath zu holen braucht in Dingen seines Geschäftes. Aber was nützen jetzt diese Betrachtungen? Ich hatte die Sache unternommen und mußte sie zu Ende führen. Es gab keinen anderen Ausweg. Auslachen mochte ich mich am Ende doch nicht lassen. In solchen Gedanken

war ich in die Nähe der Redaktion gekommen, als Kollege Friß mich ansprach.

„Na, Doktorchen, wie weit sind Sie?“ fragte er lustig. „Haben Sie die Spur jener fürchterlichen Unthat gefunden, die unsere Gemüther beunruhigt?“

„Jawohl“, erwiderte ich unbefangen lächelnd, „ich glaube auf der rechten Fährte zu sein.“

Er sah mich eine Weile lang überrascht an.

„Glauben Sie?“ sagte er endlich. „na, viel Glück! Ich hoffe, Sie werden morgen groß dastehen! Ihr Reporterstückchen muß von sich reden machen.“

Damit reichte er mir die Hand, schüttelte die meine sehr kräftig und ging lachend davon, während ich mich in Dr. Kleinpeter's Zimmer begab, um meinen Plan in Angriff zu nehmen.

V.

Eine Stunde später stürmte ich zu Fräulein Adele. Sie hatte mich erwartet, aber ich ließ sie erst gar nicht zu Worte kommen, sondern, noch ganz athemlos vom Laufen, rief ich:

„Ich habe die Uhr. In dem oberen Westentäschchen hat sie gesteckt. Es ist mir gelungen, sie Ihrem Herrn Papa, ohne daß er es merkte, zu ziehen.“

Damit nahm ich die Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Das schöne Mädchen klatschte vor Vergnügen in die Hände.

„Als ob ich's nicht geahnt hätte“, jubelte sie. „Aber das geschieht Papa ganz Recht . . . jawohl. Das kommt davon . . . Aber“, unterbrach sie sich, indem sie mich unsicher anblickte, wobei sich eine feine Röthe über ihr Gesicht ergoß, „was thun wir jetzt?“

„Jetzt schreibe ich meinen ersten Artikel“, sagte ich fröhlich. „Jetzt kann ich meine Phantasie arbeiten lassen . . . eine ganze Intrigue spinnen . . . Ich mache eine verwickelte Geschichte daraus . . . eine schier unentwirrbare . . . jawohl . . . einen ganzen Kriminalroman . . . und wenn ich morgen Ihrem Herrn Papa den Artikel übergebe, dann bekommt er auch die Uhr. Meine Kollegen sollen staunen über meine Geschicklichkeit . . . Und dies Alles verdanke ich

Ihnen. Ja, Ihnen allein, Fräulein. Sie waren mein guter Engel! Ohne Sie wäre ich nie auf diese Idee gekommen . . . und Alle hätten Recht gehabt mit dem Vorwurf, daß ich meinen Beruf verließ . . .“

Fräulein Kleinpeter stand ruhig da, als überlegte sie.

„Eigentlich“, sagte sie befangen, „ist es doch nicht recht . . . Der arme Papa . . . Jetzt soll er noch auf seine Uhr warten, die er gar nicht verloren hatte . . . Nein, es ist nicht ehrlich . . .“

Ich war zusammengeknickt.

„Freilich“, meinte ich kleinlaut, „ehrlich ist es nicht.“

„Würde es Sie sehr kränken, wenn Sie Ihren Artikel nicht schreiben?“

„O . . . das heißt, ich wäre blamirt für immer . . . Aber eine Unehrllichkeit . . .“

„Also gut“, fiel mir Fräulein Kleinpeter rasch ins Wort, „behalten Sie die Uhr bis morgen . . . Ich, ich will Ihre Mitschuldige sein, damit Ihr Gewissen Sie nicht allzu sehr drückt . . . Ich . . . ich möchte nicht, daß Sie sich bloßstellen, daß man Sie auslacht . . . daß Papa eine schlechte Meinung von Ihnen hat . . .“

„Fräulein Adele!“ rief ich im höchsten Grade überrascht. Aber ich sprach nicht weiter. Ihr erschreckter Blick hinderte mich daran. Wie schön sie war und wie gut! Eine Minute lang standen wir uns gegenüber und blickten uns an. Dann sentte sie den Blick.

„Also schreiben Sie Ihren Artikel“, flüsterte sie. Mich überkam etwas Seltsames. Herrgott, war ich denn nicht schon gleich nach der ersten Begegnung verliebt gewesen in dieses Mädchen, das mir aus aller Verlegenheit helfen sollte . . . und gewiß, auch sie . . . nein, ich war ihr nicht gleichgiltig, unmöglich . . . Meine Mitschuldige wollte sie sein . . . wollte mir zu einem Triumph verhelfen . . . sie wollte lieber, daß ihr Vater sich über den Verlust seines Chronometers kränkte, als daß ich mich bloßstellte . . .“

Ich hatte die Uhr zu mir genommen und stand ein bisschen befangen da. Es würde sich doch geschick haben, daß ich etwas sagte. Endlich er-

Deutsch geformte Spalter zu passieren. Einzeln wurden die Besucher in die Kapelle eingelassen, wo sie den Katafalk im Halbkreise umschritten und dann das Gotteshaus durch den Haupteingang wieder verließen. Eine Unterbrechung im Besuche der Kapelle trat für kurze Zeit um 9 Uhr ein; um diese Stunde wurde nämlich durch den Burgpfarrer eine Messe celebriert, welcher die erzhertzogliche Familie anwohnte. Nach dem Gottesdienste begaben sich die hohen Herrschaften in das erzhertzogliche Palais zurück und das Publikum wurde von Neuem eingelassen. Punkt zwölf Uhr wurde dem Ceremoniel entsprechend das Gitterthor geschlossen und viele Hunderte, die nicht an die Reihe gekommen waren, mußten den Sankt Georgsplatz verlassen, ohne das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht zu haben. Bei dem großen Gedränge, welches auf dem Platze herrschte, ist es nur natürlich, daß einige kleinere Unfälle und lärmende Szenen vorkamen, doch waren dieselben nicht von Belang. Mit der Aufrechterhaltung der Ordnung war der Stadthauptmann des ersten Bezirks Polizeirath Gyula Lóczy betraut, dem die Inspektoren Balogh, Schönböck und Rosner, mehrere Polizeibeamte, sowie 400 Konstabler und 50 berittene Polizisten beigegeben waren. Seitens des Stadtkommandos waren Major v. Braun, Hauptmann Komvay und Oberlieutenant Lányi anwesend. Von 8 Uhr Früh bis Mittags wurden in der Kapelle am Hauptaltar ununterbrochen Messen gelesen. Um zwölf Uhr begannen die Glocken sämtlicher Kirchen der Hauptstadt zu läuten.

In Kränzen waren heute noch die folgenden eingelangt:

Kranz der Königin Victoria (Victoria R. et L.); Budapesti mentő-egyesület; Zechmeister K. és fia, Győr; Mavor József, Győr; „Ihrem unvergeßlichen Vetter Labislans — Siegfried und Christoph“ (aus München); „Nagy szülötje felejtethetetlen bának — Pozsny szab. kir. város községsége“ (Dem unvergeßlichen Kinde seines großen Sohnes — das Munizipium der kön. Freistadt Preburg); das Munizipium des Tolnaer Komitats; das Munizipium der Stadt Klausenburg; „A son neveu Laslo — Maria Louise“ (aus Regensburg); „Die treuen Geschwister — Margit, Albert.“

Die Beisehung.

Das Straßenbild.

Schon in den frühesten Nachmittagsstunden nahmen Tausende von Personen ihren Weg über die Kettenbrücke und den Albrechtweg zum St. Georgsplatz, um wenigstens der Auffahrt der Trauergäste beizuwohnen. Vom rechtsseitigen Brückenkopfe angefangen war die Straße von einer dichten Volksmenge besetzt, welche trotz der Hitze geduldig auf ihrem Platze ausharrte. Die Dampfseilrampe wurde förmlich bestürmt und die Polizei konnte hier nur mit Mühe die Ungebuldigen zurückdrängen. Aber auch auf anderen Punkten hatte die Polizei, die unter dem Kommando des Polizeirathes Ludwig Gyula Lóczy nahezu 500 Mann stark ausgerückt war, voll auf zu thun, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Ein

besonders großes Publikum sammelte sich auf dem St. Georgsplatz vor dem erzhertzoglichen Palais an; die Menge stand hier Kopf an Kopf, Aller Augen waren auf das Palais gerichtet, wo die trauernde erzhertzogliche Familie und die übrigen Fürstlichkeiten versammelt waren, um von hier die Fahrt nach der Sigismundkapelle anzutreten. Vor dem Thore hielten zwei Honvéds und der in Trauerlivrée gekleidete Portier Wache. Vom Gebäude des Honvédministeriums bis zur Kapelle bildeten Polizisten mit eisernen Stangen einen Kordon, welchen nur die Trauergäste und die mit Karten versehenen Personen passieren durften. Innerhalb des Korbons bewegten sich berittene Konstabler unter dem Kommando des Oberinspektors Lóczy auf und ab und versahen ihre Aufgabe mit solcher Umsicht, daß sich während des ganzen Nachmittags nicht der geringste Zwischenfall ereignete.

Die Auffahrt der Trauergäste begann noch vor drei Uhr. Nacheinander rollten die Equipagen durch den freigehaltenen Fahrweg in den großen Schloßhof, welcher alsbald einer förmlichen Wagenburg gleich. Die Equipagen entbehrten jeden Prunkes. Die Insassen derselben trugen einfache schwarze Kleider mit florbedeckten Säbeln und Knöpfen. Eine Ausnahme bildeten die Herren vom Militär, die en pleine parade in ihren mit Goldschmüren reichlich versehenen Galauniformen erschienen. Die Honvéd-Generäle in ihren hellrothen Uniformen mit der weißgeblaueten, von der linken Schulter herabhängenden Mente und ihren hohen Pelzkalpags, die Generale der gemeinsamen Armee mit dem grünen Föderbusche am Szabo, zahlreiche Offiziere sämtlicher Waffengattungen, die Arciergarde in ihren rothen Waffenröcken, weißen Beinkleidern, mit blinkenden Helmen und langen Gellebarben, die Hofbediensteten in ihren goldstrotzenden Kleidern und die Gala-Kleider der übrigen Herren boten ein großartiges Bild von prachtvollem Kolorit. So oft ein Wagen vorbeifuhr, ging eine Bewegung durch die Menge, welche die größten Anstrengungen machte, um die Galakostüme und Uniformen bewundern zu können. So oft ein hoher militärischer Würdenträger bei der Schloßwache vorbeifuhr, ertönte der langgedehnte Ruf „Gewehr heraus!“ und die Wache trat ins Gewehr, was im Laufe des Nachmittags unzählige Mal vorkam.

Nach halb 3 Uhr wurde der Generalmarsch geblasen, ein Zeichen dessen, daß die Mitglieder des Herrscherhauses und die trauernde erzhertzogliche Familie nahen. In kurzen Intervallen fuhrten die Erzhertzoge in folgender Reihenfolge nach der Kapelle: Leopold Salvator, Friedrich, Eugen, Otto, Rainer, Franz Salvator und dann Prinz Koburg-Gotha. Die hohen Herrschaften stiegen vor der Kirche ab, wo sie von dort versammelten Offizieren und übrigen Herren begrüßt wurden und sich dann in die Kapelle begaben. Punkt dreiviertel 4 Uhr verließ die Familie des Erzhertzogs Joseph in drei Equipagen das Palais; eine tiefe Bewegung ging durch die Menge,

im Nu entblöhten sich Aller Häupter. Im ersten Wagen saßen Erzhertzog Joseph, Erzhertzogin Klotilde, Erzhertzog Joseph August und Erzhertzogin Auguste; im zweiten hatten Fürstin Klementine, Erzhertzogin Margareth und Prinz Thurn und Taxis, im folgenden Wagen die Erzhertzoginnen Maria Dorothea Klotilde und Elisabeth Platz genommen. Die erzhertzogliche Familie entstieg unter der südlichen Thoreinfahrt des Schloßes den Wagen und begab sich durch die verbindenden Korridore in die Kapelle. Unmittelbar nach den Mitgliedern der erzhertzoglichen Familie fuhr die Galakarosse des Fürstprimas Klaus Wapary bei der Kapelle vor.

In der St. Sigismund-Kapelle.

Es ist 3 Uhr Nachmittags. Eine volle Stunde trennt uns noch von dem Abschlusse der herzerreißenden Tragödie, deren Held und Opfer zugleich dort liegt in dem wie Silber glänzenden großen Metallfarge, welcher auf einfachem schwarzen Postament inmitten des kleinen, vollständig in Trauer gehüllten Gotteshauses sich erhebt. Die prachtvollen duftigen Blumenpenden, von denen der Katafalk am Vormittag bedeckt und umgeben war, sie sind verschwunden — vermutlich hat man sie in die Krypta getragen; einfach und schmucklos präsentirt sich das Trauergestühl mit dem Sarge, nur ein breites Bahrtuch aus weißem Spitzengewebe wallt vom Sargbedel herab und mildert den düsteren Eindruck. Fußboden, Bänke und Bänke, Altarblätter und Nischen sind mit schwarzen Draperien bedeckt; aus dem tiefen Schwarz treten nur stellenweise die bunten Farben des erzhertzoglichen Wappenschildes hervor, welches die Aufschrift trägt: „Ladislaus Archidux MDCCCLXXXV.“ Oben, am Kopfende des Sarges, steht ein mächtiges silbernes Kreuzifix, von zwei in hohen silbernen Leuchtern brennenden Kerzen flankirt. Noch je sechs mächtige brennende Kerzen zu beiden Seiten des Katafalks, brennende Kerzen im Sanktuarium an den Seiten des aus dem Schwarz der Draperien wirksam sich hervorhebenden Hochaltars aus weißem Marmor, brennende Kerzen in den von der Decke herabhängenden Kronleuchtern — das ist die innere Beleuchtung der düsteren Stätte. Der Kerzenschimmer verbläht aber unter der Wirkung der hellen Strahlen des flammenden Tagesgestirns, die durch die hohen Bogenfenster hereingezogen kommen und in dem blinkenden Erze des Sarges sich widerspiegeln. Durch das Metall des Deckels durchzudringen vermögen sie freilich nicht, die Strahlen der lieben Gottessonne; dem edlen Jünglinge, der unter der ehernen Hülle seinen letzten ewigen Schlummer schläft, vermögen sie keinen warmen Gruß mehr zu überbringen von der schönen, schönen Welt, die draußen lebt und grünt und blüht . . .

Das in Trauer gehüllte Gotteshaus ist völlig leer. Nur in einer zum Hoforatorium führenden Seitennische taucht ab und zu ein Latari in goldbetrefter Livree auf, der einen Blick in das Kirchenschiff, auf den Katafalk und auf das seitwärts stehende Tischchen wirft, auf welchem Csáky, Säbel

„Ich werde ewig Ihr Schuldner bleiben, Fräulein Kleinpeter . . . ja . . . Nehmen Sie meinen Dank! Ich kann nicht mehr sagen. Nein, nicht allein für Ihre Hilfe . . . die demüthigt mich wohl ein wenig. Sie beweist mir, daß ich doch nicht recht taube zum Journalisten. Jawohl, was ich da thue, das ist am Ende doch nur eine Komödie. Ich täusche Ihren Herrn Papa, verleite Sie dazu, etwas zu billigen, was nicht recht ist.“

„O, das, das macht nichts. Oder wollen Sie Ihren ersten Artikel nicht schreiben?“

„Doch . . . den ersten und den letzten. Nur nicht ausgelacht werden möchte ich. Das wäre mir schrecklich. Wenn die Sache glücklich vorüber ist, dann kündige ich meine Stelle bei der „Morgenpost“. Ich werde daheim, in meinem Provinznest, die Fabrik übernehmen.“

„Wie, Sie wollen fort, Herr Doktor?“

„Ja. Ich will diesen närrischen Ehrgeiz von mir werfen. Man kann sich auch einen Namen machen in Dingen, die man versteht, wirklich versteht. Und Ihnen, Fräulein Adele, Ihnen will ich meine Dankbarkeit bewahren. Sie haben mich auf den rechten Weg gebracht.“

„Ach, geh'n Sie“, erwiderte sie scheu. „Es ist nicht so großartig, was ich gethan habe.“

„Sie hatten doch Mitleid mit mir, Fräulein Adele“, fuhr es fast wider meinen Willen aus mir heraus. „Ich werde Sie nicht vergessen. Ich . . . ich, nur zu oft werde ich an Sie denken müssen.“

„Sie senkte den Kopf. Durch das Fenster kam ein Strahl der Abendsonne und gligte über ihr Blondhaar, daß es goldig erstrahlte.“

„Tag und Nacht werde ich an Sie denken müssen. Denn die Liebe zu Ihnen werde ich mit mir nehmen. Ja, lassen Sie es mich sagen. Ich liebe Sie. Werden Sie mich zurückweisen, wenn ich nach Jahr und Tag wiederkomme . . . wenn Sie vergessen haben werden, welche Blöße ich mir gegeben?“

„In diesem Augenblicke schellte es und bald darauf kam Dr. Kleinpeter ziemlich aufgeregt in das Zimmer. Als er mich neben seiner Tochter sah, die gluthroth geworden war, blieb er betroffen stehen.“

„Was thun Sie hier?“ fragte er.

„Ich war sehr verlegen.“

„Ich wollte . . . wegen der Uhr . . . Erkundigungen . . .“

„Er lachte mürrisch auf.“

„Haha, wegen der Uhr . . . Jetzt können wir mit dieser Sucherei wieder anfangen . . . Es ist zum Wüthendwerden . . . Wegen der Uhr bin auch ich da . . .“

„Wie, Papa . . . wegen der Uhr?“

„Jawohl! Es geht förmlich mit dem Teufel zu! Ihre Aufgabe, Doktor Werner, war doch schon zu Ende . . .“

„Zu Ende?“ stotterte ich.

„Hab' ich's Ihnen denn nicht gesagt? Ja so, hab's vergessen . . . Ich hatte die Uhr doch wiedergefunden . . .“

„Wiedergefunden!“ schrien wir gleichzeitig auf, indem wir einen erschreckten Blick miteinander wechselten.

„Aber wie denn, Papa? Du sagtest doch nichts . . .“

„Natürlich habe ich sie wiedergefunden. Als ich wieder auf die Redaktion ging und die andere Weste anzog, da war sie drin . . . Ich hatte heute Morgens die Westen vertauscht . . .“

„O“, murmelte ich erbleichend.

„Da steckte sie ganz gemütlich drin . . . Ich war froh, daß die Sache so ausgefallen war. Und nun, denke Adele, nun verschwindet mir die Uhr auch aus dieser Weste. Es ist geradezu unerhört. Ich habe sie doch nicht liegen lassen, das weiß ich, hier nicht . . . aber vielleicht im Bureau . . . und da ist sie gestohlen worden . . .“

„Aber Papa . . .“

„Jawohl . . . gestohlen . . .“

„Wenn Du vielleicht doch in Deinem Zimmer nachsähest, Papa“, versuchte Fräulein Kleinpeter den Aufgeregtsten zu beruhigen, nachdem sie mir zugeflüstert hatte, daß ich mich fassen möge.“

„Na, meinnetwegen — aber ich glaube nicht, daß ich sie finde.“

„Damit stürmte er aus dem Zimmer.“

„Und was jetzt?“ fragten wir Beide zu gleicher Zeit.

„Und ich habe Sie verleitet“, meinte Fräulein Adele schüchtern. „Ich war es, die diesen Gedanken hatte . . .“

„Sie wollten mir doch nur helfen —“

„Und habe Sie erst recht in Verlegenheit gebracht — Papa sucht jetzt die Uhr —“

„Werden Sie mir verzeihen können, Herr Doktor?“

„Ihr Herr Papa soll nicht ahnen, daß Sie etwas wußten. Ich werde ihm die Uhr natürlich sofort übergeben . . .“

„Nein, ich! Ich will ihm die Wahrheit gestehen. Er hält Sie sonst für schlecht . . . für . . .“

„Und das wollen Sie nicht, Fräulein Adele?“

„Nein. Er soll nicht glauben . . . Ich bin doch einmal die Anstifterin und Ihre Mitschuldige . . . Geben Sie mir die Uhr . . . Freilich, Sie kommen dann um Ihren Artikel . . .“

„Daran liegt mir nichts mehr . . . nein, wahrhaftig, gar nichts!“

„Plötzlich kam mir ein herrlicher Gedanke.“

„Wissen Sie, Fräulein . . . ich könnte ja . . . anstatt des Artikels . . . für die Zeitung . . . eine Verlobungsanzeige . . . das ist noch viel schöner . . . Wenn Sie mich mögen . . .“

Das schöne Mädchen wandte sich ab.

„Zwei solche Verbrecher wie wir, die gehören zusammen“, fuhr ich warm fort. „Geben wir Ihrem Herrn Papa die Uhr . . . Gestehen wir ihm unsere gemeinsame Schuld . . . Eigentlich hat er mich gern, das weiß ich . . . Er gab es mir oft zu verstehen. Und Sie, Fräulein Adele, Sie liebt er über Alles . . . Wenn Sie mir nur ein bißchen gut sein können . . .“

Fräulein Kleinpeter sah mich einen Moment prüfend an. Dann verbreitete sich ein eigenes Lächeln in ihrem lieben Gesicht.

„Haben Sie mich nicht erkannt?“ fragte sie leise. „Erinnern Sie sich nicht? In Ihrer Vaterstadt, vor Jahren, da zogen Sie einmal ein kleines, unvorsichtiges Mädel aus dem Schloßreich . . .“

„Sie waren es, Adele“, rief ich jubelnd.

„Ja . . . und ein bißchen hab' ich Sie damals schon geliebt . . . und jetzt . . . kommen Sie zu Papa . . .“

Soll ich noch erzählen, daß Adele meine Frau geworden ist?

Manuel Schnitzer.

und Feldbinde, die Prinzenkrone, der Erzherzogshut und auf rothsammetnem Kissen die Orden des allzufrüh heimgegangenen Fürstenjohannes ruhen. Fast ängstlich, nur mit den Zehenspitzen auftretend, zieht sich der Diener im nächsten Momente wieder zurück. Grabesstille herrscht in der zum Todtengemache umgewandelten Kapelle. Nur oben in dem durch eine gläserne Wand vom Kirchenschiffe getrennten Oratorium tauchen einige schwarzgekleidete Gestalten auf, die theilnehmenden Blickes auf den einsamen Metallfarg herabschauen — es sind das die ihres Berichtserstatanteres waltenden Vertreter der Presse, denen das Obersthofmeisteramt in anerkennenswerther Zuverlässigkeit diesen einen vorzüglichen Ueberblick gewährenden Platz angewiesen hatte.

Noch eine Viertelstunde bleibt das Kirchenschiff leer. Jetzt kommen die ersten Trauergäste: der erzherzogliche Obersthofmeister Baron Vécsey, Oberstlieutenant Himmel und Oberleutnant Dobner. Vor dem Katafalk knien sie nieder und verrichten ein stummes Gebet. Am längsten bleibt der treue Erzieher des Verewigten, Oberstlieutenant Himmel, auf den Knien liegen. Während des Gebetes strömen ihm die Thränen in unaufhaltbarem Quell über's Antlitz und wankenden Schrittes begibt sich der starke Mann nach dem rechtsseitigen Plaze, welcher für die Suite des nunmehr verstorbenen Erzherzogs reservirt ist. Zu ihnen gesellen sich alsbald FML. Forinyák und Graf Anton Cziráky, letzterer gleichfalls in ungarischer Trauergala.

Einige Minuten später erscheinen Erzbischof Csátska, die Bischöfe Steiner, Dessenffy und Goldházy — die zur Assistenz des Fürstprimas bestimmten Prälaten — und Propst-Dechant Bogisich, der die Leitung des Gesangschores besorgt. Die Bischöfe begeben sich in die rechte Seitenkapelle, wo sie den Ornat anlegen.

Und nun öffnet sich das Hauptportal der Kirche und die aus den Spitzen der civilen und militärischen Würdenträger Ungarns bestehende — mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nicht allzu zahlreiche — Trauergemeinde hält ihren Einzug, um in den schwarzdrapirten Bänken des Kirchenschiffes sich zu placiren. In den ersten zwei Bänken links sitzen die Minister Baron Fejérváry, Dániel, Jospovich, Graf Festetics, Erdély, Perczel und Wlassics; hinter ihnen sitzen die Vizepräsidenten des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi und Baron Béla Bay, Abgeordnetenhaus-Präsident Desider Szilágyi und Vizepräsident Dr. Ignaz Darányi. In der linksseitigen ersten Bankreihe sitzen die Bannerherren Obersthofmeister Graf Géza Szapáry und Baron Graf Khuen-Héderváry; die übrigen Sitze okkupirten zu beiden Seiten Geheimräthe, Kammerer, hohe Würdenträger und die Mitglieder der Generalität — die Herren vom Civil ausnahmslos in ungarischer Trauergala, diejenigen vom Militär in großer Uniform. Unter den Anwesenden befinden sich die Grafen Julius und Stephan Szapáry, Graf Julius Széchenyi, Dr. Alexander Wekerle, Graf Emerich Hunyady, Graf Eugen Zichy, Gouverneur Graf Ludwig Batthyány, Regierungskommissär Baron Alexius Ropcsa, Geheimrath Theophil Fabinyi, die Obergepáne Franz Beniczky und Baron Nikolaus Fiáth, Geheimrath Koloman Radó, Staatssekretär Cromon, die Vertreter des diplomatischen Korps u. v. A., ferner die gesamte Buda-pesther Generalität mit dem Korpskommandanten FML. Prinz Rudolf Lobkowitz an der Spitze. In Vertretung der Hauptstadt waren die Vizebürgermeister Gerlóczy und Márkus anwesend. Dem gleichfalls unter den Trauergästen befindlichen Kardinal Schlauch wurde ein separater Platz im oberen Theile des Kirchenschiffes, dicht vor dem Sanktuarium angewiesen. Neben Sr. Eminenz stand der englische Generalkonsul Sir Ralph Milbucke, der als Vertreter der Königin von England fungirte.

Noch bevor die Trauergäste eingetreten waren, hatten um den Sarg herum in weitem Abstände, ein Viereck formirend, je zwei Mitglieder der ungarischen und der Arcieren-Leibgarde Aufstellung genommen. Rechts standen die österreichischen, links die ungarischen Leibgardisten, die dann, durch noch je fünf Mitglieder beider Leibgarden ergänzt wurden — sämmtliche in großer Uniform: die Ungarn mit Kalpag, Reiberbusch und Pantherfell, die Mitglieder der Arcierengarde mit blinkendem Helm; die Dienstschäpzen waren mit Trauerlören umwickelt. Dann kamen zehn schwarzgekleidete Edelknaben mit Windlichtern; die Jünglinge verbeugen sich tief vor dem Sarge und stellen sich dann zu beiden Seiten desselben auf, rechts einen breiten Raum für die Geistlichkeit freilassend. Dann kommen Burggendarmen und Hellebarbiere in voller Gala, sie ziehen durch das Kirchenschiff und nehmen in der Nähe des Haupteinganges Aufstellung; ihnen folgen die zum Tragen des Sarges in die Gruft bestimmten Hoflakaien in goldbetretem lichten Frack mit weißseidenen Kniestrümpfen; die Lakaien werden vorläufig seitwärts in den Nischen postirt.

Um dreiviertel 4 Uhr begibt sich die hohe und die Kuratgeistlichkeit an die Kirchenpforte, um den hohen angegangenen Kardinal-Fürstprimas Waharay zu empfangen. Sonst geschieht dieser Empfang unter Orgelklängen und der Anstimmung des „Ecco sacer-

dos magnus“; heute aber war es ein stummer, trauriger Einzug. Der Kardinal-Fürstprimas trug den scharlachrothen Talar mit großer Schleppe, die von einem Aleriker gehalten wurde. Vor dem Hochaltar machte Se. Eminenz eine tiefe Verbeugung, um sich sodann mit der gesammten Geistlichkeit in die Seitenkapelle zu begeben. Nach einigen Minuten kam der Zug der Geistlichkeit wieder ins Kirchenschiff; voran der Fürstprimas in prachtvollem, beinahe ganz aus schweren Goldstickereien bestehendem Ornat, die gleichfalls reich mit Gold bestickte Bischofs-Mütze auf dem Haupte, ein großes goldenes Kreuz in den auf der Brust gefalteten Händen. Se. Eminenz begab sich, von der Geistlichkeit gefolgt, an die rechte Seite des Sarges; rechts vom Fürstprimas standen Erzbischof Csátska und Bischof Steiner, links die Bischöfe Dessenffy und Goldházy; rückwärts nahmen die übrigen assistirenden Mitglieder des Klerus — etwa vierzig an der Zahl — und die Mitglieder des Gesangschores Aufstellung. Der Fürstprimas blieb bis zum Beginne der Trauerceremonie in stillem Gebet versunken; von seinem Antlitze war tiefe Trauer herabzulesen und wiederholt zog der würdige Greis das weiße Taschentuch hervor, um die Thränen zu trocken, die seinen sanft und bekümmert blickenden Augen entquollen.

Punkt 4 Uhr Nachmittags meldete Ceremonienmeister v. Loebenstein den im Hofatorium befindlichen höchsten Herrschaften, daß zur Leichenfeier Alles parat sei, worauf dieselben das Kirchenschiff betraten und im Sanktuarium zu Häupten des Sarges sich placirten. Voran schritt die jugendliche, schlanke, elegante Gestalt des in Vertretung Sr. Majestät des Königs erschienenen Erzherzogs Otto in dunkler, goldverzielter Husaren-Oberstuniform; die übrigen Herrschaften folgten paarweise, und zwar Erzherzog Joseph mit seiner gleich wie die übrigen Damen in Trauer gekleideten und tiefverschleierten Gemahlin, Erzherzogin Klotilde, Erzherzog Joseph August mit der Prinzessin Klementine von Koburg, Fürst Albert von Thurn und Taxis mit der Erzherzogin Maria Dorothea, die jüngeren Erzherzoginnen Klotilde und Elisabeth, Erzherzoge Friedrich, Rainer, Eugen, Franz Salvator und Leopold Salvator, endlich Prinz Philipp und Prinzessin Louise von Koburg.

Den höchsten Herrschaften folgte die Suite: Graf Covarini, Baron Lazarini, Baron Lederer, Ritter v. Wolkenstein, die Grafen Orsini und Rosenberger, Freiherr v. Rohlf, Baron Heninger, Güterdirektor Libits, Gräfin Szirmai, Gräfin Marie Batthyány u. A. Die Suite placirte sich an der rechten Seite des Sanktuariums. Die Erzherzoge und Prinzen standen in doppelter Reihe auf der linken Seite; vorne Erzherzog Otto und neben ihm der gebeugte, gebrochen aussehende Vater des Todten, Erzherzog Joseph, in der Gala-Uniform eines Husarenregiments, wie denn die Herren ausnahmslos die ihrem militärischen Range entsprechende Galauniform trugen. Die Damen standen zu Häupten des Sarges und von jener Seite wurde während der nun folgenden Trauerceremonie wiederholt leises, durch die dichten Schleier noch mehr gedämpftes Schluchzen vernehmbar.

Nachdem der Hof und die Suiten sich placirt hatten, begann Kardinal-Fürstprimas Waharay mit zitternder Stimme das „Oramus“; das Kirchenschiff wurde von Weihrauchdunst durchzogen und in erregenden Akkorden sang der Chor das „Circumdederunt“. Im weiteren Verlaufe der Ceremonie hatte der pontifizirende oberste Kirchenfürst oft Mühe, die tiefe Nührung zu bemessen, und oft drohten die Thränen ihm die Stimme zu ersticken.

Das Miserere ist verklungen und zum letzten Male ruft der Greis mit der goldenen Bischofskrone dem jugendlichen Todten ein „Requiescat in pace!“ nach. Dann verbeugt sich der Kirchenfürst vor dem Hochaltar und verläßt das Kirchenschiff. Der Trauerakt ist hier zu Ende. Es ertönt dumpfes Glockengeläute. Zehn Lakaien heben den Sarg vom Katafalk; nur mit Mühe bewältigen sie die schwere Last und schreiten mit derselben dem Ausgange zu, um die theure Bürde über den Kapellenhof zur Palatinalgruft zu tragen. Während des Auszuges singt der Chor das Trostlied „In paradisum deducant te angeli...“ Die Kirche leert sich.

Die höchsten Herrschaften begeben sich durch den Oratoriumsgang zur Gruft, wo Erzbischof Csátska eine nochmalige kurze Einsegnung des Sarges vornimmt. Hinab in die Gruft begleiteten bloß FML. Forinyák, der Stellvertreter des Obersthofmeisters, und Oberstlieutenant Himmel den Sarg, den FML. Forinyák dem Propst Bogisich übergibt. Dann begibt sich auch Erzherzog Joseph August hinab, um von dem todtten Bruder den letzten, rührenden Abschied zu nehmen.

Um halb 5 Uhr ist Alles zu Ende. Die Erde hat einen Todten mehr; das Ungarland, die ungarische Nation hat eine ihrer stolzeften Hoffnungen begraben.

Das Requiem für das Seelenheil des Erzherzogs Ladislaus wird morgen, Donnerstag,

10 Uhr Vormittags in der St. Sigismund-Kapelle stattfinden.

In der ersten Bankreihe rechts werden FML. Forinyák als Obersthofmeister-Stellvertreter und die zwei diensttuenden Kammerer Platz nehmen; in der zweiten Bankreihe Oberstlieutenant v. Himmel und Oberleutnant Dobner. Die übrigen Bankreihen werden ausschließlich für die hohen Würdenträger (Prinzen, Ministerpräsident, Minister, Reichstagspräsidenten, Bannerherren u. s. w.) vorbehalten bleiben.

Serajewo, 11. September. Heute um 9 Uhr Vormittags fand für weiland Erzherzog Ladislaus ein feierliches Requiem sowohl in der katholischen Kathedrale, als auch in der orientlich-orthodoxen Metropolitankirche unter großer Theilnahme der Civil- und Militärbehörden statt. Dem Requiem in der katholischen Kathedrale wohnten auch der Herzog von Braგanza, der gegenwärtig in Sibirien weilt, und der gemeinsame Finanzminister v. Kállay bei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. September.

* **Die Matrikelämter in der Hauptstadt.** Bürgermeister-Stellvertreter Karl Gerlóczy gibt der Bevölkerung mittelst Rundmachung bekannt, daß die neuen kirchenpolitischen Gesetze am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Im Sinne dieser Gesetze ist vom genannten Zeitpunkte ab jede Geburt, sowie jeder Todesfall bei einem der neuerrichteten hauptstädtischen Matrikelämter anzumelden, und zwar in erster Reihe durch die Eltern, in zweiter Reihe durch die Familienmitglieder und in dritter Reihe durch den Hausherrn. Das Unterlassen der Anmeldung unterliegt strenger Bestrafung.

* **Personalnachricht.** Vizebürgermeister Joseph Márkus hat nach Ablauf seines Urlaubes heute seine amtliche Funktion angetreten.

* **Die Leopoldstädter Kirchenbaukommission** hielt gestern eine Sitzung, in welcher ein Restrikt des Kultusministers vorgelegt wurde, nach welchem die Gewölblokale an der Basilika am 1. November unbedingt demolirt werden müssen, um den Platz reguliren zu können. Ein Lokal an der Hauptfront, in welchem das Basilikamodell exponirt ist, bleibt vorläufig noch stehen und einige Lokale dem Pfarramte gegenüber werden zur Baukanzlei umgestaltet. Der vom Ingenieuramt vorgelegte Regulierungsplan des ganzen Kirchenplatzes wird bei günstiger Witterung bis Dezember durchgeführt. Die diesbezüglichen Kosten (Umpflasterung, Asphaltirung und zwei kleine Parkirungen) sind auf 20,000 fl. veranschlagt.

* **Expropriationen.** Ueber Ansuchen des hauptstädtischen Baurathes hat der Handelsminister das Expropriationsverfahren für folgende zwei Liegenschaften, mit deren Eigenthümern kein friedlicher Vergleich erzielt werden konnte, angeordnet:

Zur Verbreiterung des Weges im Winkel vom Gathhaus zum „Güßchen“ bis zur Frommann'schen Villa ist von dem Definer'schen Grundkomplex ein Streifen von 813 Quadratklaftern zu expropriiren. Diesbezüglich findet die Expropriationsverhandlung am 27. d. 10 Uhr Vormittags statt. — Von dem Anton Dreher'schen Hause in der Rosuthgasse fällt eine Extension von 114 Quadratklaftern in die neue Regulierungslinie der Kofuttgasse. Für die Realität hat der Baurath 817,370 fl. 68 kr. offerirt, welcher Betrag jedoch als „viel zu gering“ von Dreher nicht angenommen wurde. In dieser Angelegenheit findet die Expropriationsverhandlung unter Vorsitz des Bürgermeisters-Stellvertreters Gerlóczy am 2. Oktober 10 Uhr Vormittags statt.

* **Pfarrer-Installation.** Der neu gewählte Pfarrer des IV. Bezirkes der Hauptstadt, Karl Kirner, wird am Sonntag, 15. d., Vormittags halb 10 Uhr, in der Innerstädter Pfarrkirche installirt werden. Den Akt der Installation wird der Buda-pesther erzbischöfliche Vikar Bischof Ferdinand Csella vollziehen.

* **Schulkalamität.** In der Mädchen-Bürgererschule des IV. Bezirkes (Leopoldgasse) meldeten sich heuer 420 Schülerinnen zur Aufnahme, während sich in der höheren Mädchenschule bloß 150 Zöglinge einschreiben ließen. Da nun die in der Bürgererschule zur Aufnahme sich Meldenden nicht zurückgewiesen werden dürfen, muß für die nöthigen Lehrkräfte und Klassenzimmer in der Bürgererschule gesorgt werden. In der morgigen Magistratsitzung wird wahrscheinlich der Beschluß gefaßt werden, daß die Bürgererschule ihre früheren Lokalitäten okkupiren wird, aus welchen sie durch die höhere Mädchenschule gedrängt wurde, und daß die letztere die Räumlichkeiten der Elementarische beziehen wird. In Folge der bevorstehenden Uebersiedelung werden die Vorträge in der Mädchen-Bürgererschule des IV. Bezirkes nicht am 10., sondern am 16. d. ihren Anfang nehmen.

* **Wegen Lieferung schlechten Brodes** für das Armenhaus wurde Julius Breslmaier in vier Fällen mit Geldbußen bestraft, welcher Beschluß der Stadtrepräsentanz auch vom Minister des Innern bestätigt worden ist.

* **Die hauptstädtische Verifikations-Kommission** hat heute Vormittags unter dem Präsidium Johann Mérés eine Sitzung gehalten. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes des Ausschusses Alexander Kolesch wurde im Protokoll verehrt. Der Ausschluß beschloß sodann, daß diejenigen Virilisten, deren Steuer auf Grund eines Diploms doppelt berechnet wird, zum Zwecke der Ergänzung der 1895er Namensliste sich in der Zeit vom 16.—23. September bei dem Notar Emerich Márkus melden können. Dem bisherigen Schriftführer des Ausschusses, Desider Rényi, wurde für sein Wirken der Dank ausgesprochen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Ernennung von Matrikelführern, Theater, Kunst und Literatur, Budapest's Todtenliste, Budapest's Waaren- und Effektenbörse, Lotterziehung, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie die „Seuilleton-Zeitung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romanes „Wesjes Blut“, ferner: Der Kapitalkurs, telegraphische Kursberichte, Marktberichte und Inzerate.

* Wetterbericht. Der heutige Tag brachte keine Aenderung in dem Charakter des Wetters. Wir hatten bei ruhiger Luftströmung einen trockenen, heiteren und warmen Tag, das Temperaturmaximum betrug jedoch bloß 20 Gr. R.; der Barometerstand ist unverändert geblieben. Am Kontinent herrscht im Südosten trockenes, heiteres Wetter, in Rußland, sowie an der deutschen und französischen Küste kamen hier und da Regen vor, die Temperatur ist im Osten und Südwesten ein wenig gesunken. In Ungarn ist es weiter überwiegend heiter und trocken, die Temperatur ist Nachts im Osten stark gesunken, so wurde in Votfalu ein Minimum von 1 Gr. gemessen. Vorderhand ist bei Süd- und Südwestwinden abwechselnd bewölkt und im Norden zu Regen hinneigendes Wetter ohne beträchtliche Temperaturänderung und später Bewölkung vom Westen her zu erwarten.

* Erzherzog Eugen stattete heute der Familie des Erzherzogs Joseph einen Kondolenzbesuch ab. Der Erzherzog besuchte dann den Kommandirenden General Prinzen Rudolf Lobkowitz und trat dann eine Rundfahrt in der Hauptstadt an. Um 12 Uhr nahm er in Holzwarth's „Hotel Continental“ das Dejeuner, an welchem auch der Stadtkommandant Generalmajor Rohonczy theilnahm. Im Laufe des Vormittags fuhren die Erzherzoge Otto und Franz Salator im „Hotel Continental“ vor und trugen ihre Namen in den aufgelegten Besuchsbogen ein.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Obernotar des Unger Komitats Eugen Tabódy in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten den Titel eines königl. Rathes; dem Oberstleutnant des Szobranzer Bezirks Alexius Rózskenyi in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Hajuten-Korporal Michael Csáka in Eedenburg in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Ministerpräsident Baron Desider Bánffy hat, wie man aus Szilágy-Somlyó berichtet, heute dort Audienzen erteilt und dann um 3 Uhr Nachmittags die Stadt verlassen. Der Ministerpräsident trifft morgen Früh in Budapest ein.

* Ein bairischer Orden für den ungarischen Ackerbauminister. Der Prinzregent Luigold von Baiern verlieh dem ungarischen Ackerbauminister Andreas Grafen Festetics v. Tolna das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael.

* Erzherzog Karl Ludwig und Familie auf der Mendel. Aus Bozen meldet man von gestern: Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia sind mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Annunciat und Elisabeth, heute Nachmittags mit einem Sonderzuge hier eingetroffen, nahmen im „Hotel Victoria“ das Dejeuner und setzten um 3 Uhr 10 Minuten in einer vier-spännigen Equipage die Fahrt auf die Mendel fort. Um 6 Uhr 20 Minuten Abends erfolgte die Ankunft im Mendelhof, wo zwei Etagen der Dependence für den Erzherzog und seine Familie reservirt worden sind. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und sein Bruder Erzherzog Ferdinand Karl fuhren der erzherzoglichen Familie ein Stück Weges entgegen. Die gegenseitige Begrüßung war außerordentlich herzlich. Alle Mitglieder der Familie waren von dem vorzüglichen Aussehen des Erzherzogs entzückt. Um 7 Uhr wurde ein gemeinsamer Spaziergang gemacht und um 8 Uhr das Souper eingenommen. Erzherzog Franz Ferdinand bleibt bis 4. Oktober auf der Mendel. — Unter dem Heutigen wird berichtet: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ließ auf seine Kosten auf der Mendel einen „Usjichispavillon“ errichten. Die Marktgemeinde Kaltern beschloß, zur Erinnerung an den Aufenthalt des Erzherzogs die Warte dauernd zu erhalten und Erzherzog-Franz-Ferdinands-Höhe zu benennen.

* Die Millenniumsausstellung. — Behufs Veranstaltung von sportlichen Festen haben 14 Athletic-Klubs, 39 Turnvereine, 54 Schützen, 76 Eislauf, 18 Bicycle, 15 Ruder- und 40 andere Sportvereine Vertreter entsendet, die sich zu einem Komitee vereinigt haben. Dieses Komitee hielt gestern unter Vorsitz Albert Berzeviczys eine Sitzung, in welcher die Details der während der Ausstellung zu veranstaltenden 22 Sportfeste besprochen wurden. Für die größeren Sportfeste soll nach Maßgabe der Anmeldungen eine außerhalb des Ausstellungstrayons befindliche große Halle erbaut werden. In jeder zweiten Woche soll ein größeres Sportfest abgehalten werden. — Die mittelst Dampfschiffes anlangenden, für die Ausstellung bestimmten Gegenstände

genießen, wenn sie mittelst Staatsbahn zum Ausstellungstrayon befördert werden, Pflichtermautfreiheit. Die Sendungen sind an die Lastenbahnhofsagentur der k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu adressiren und mit dem Vermerk: „zur Weiterbeförderung an die Ausstellungskommission“ zu versehen. — Ein sehr interessanter Pavillon wird der Pustafärer Pavillon nach den Plänen des Architekten Joltán Bálint werden. Derselbe wird ein 16 Meter hoher mausoleumartiger Bau. — Das Komitee der Handelsgruppe erachtet neuerdings, ihr alte Geschäftseinrichtungen zur Verfügung stellen zu wollen. Anmeldungen sind an die Ausstellungsdirection zu richten.

* Die „Nummern“ des Erzherzogs Ladislaus. Es war vorauszu sehen, daß die Lotterieschwester — beiderlei Geschlechts — den tragischen Tod des Erzherzogs Ladislaus nicht unbenützt vorbegehen lassen werden. Es wurden alle möglichen, mit dem tief beklagenswerthen Ereigniß in Verbindung stehende Nummern gesetzt, und siehe da, diesmal nicht ohne Erfolg. In der heutigen Brünner Ziehung sind nicht weniger als drei „Ladislaus-Nummern“ gezogen worden: 2 (der Tag des Unglücks-falles, 2. September), 11 (der Tag des Leichenbegängnisses) und 20 (das Alter des Erzherzogs). Ja sogar eine vierte der gezogenen Nummern war von Manchen gesetzt worden: 21, da ja der Erzherzog eigentlich im 21. Lebensjahre stand. Es läßt sich denken, mit welcher Freude in Lotterietheilen das Ergebnis der heutigen Ziehung aufgenommen wurde. Gibt es doch in Budapest kaum eine Lottokollektur, in der heute nicht weniger als ein Dutzend und mehr weniger Ambigemacht worden wären! Und so wie hier, dürften allenthalben in der Monarchie heute Terno und Ambi in Menge gemacht worden sein, und das Meer von Eis und Trans muß das Ableben des Erzherzogs theuer bezahlen. Sehr Viele hatten auch die Nummer 6 (den Todestag) gesetzt; wäre auch diese Nummer herausgekommen, so würde das Meer unvergleichlich höhere Beträge zu zahlen gehabt haben, als es jetzt der Fall ist. Zu bemerken ist noch, daß die obigen Nummern schon für die Samstagziehungen massenhaft gesetzt worden sind, doch ist an diesem Tag keine einzige Nummer herausgekommen. Was aber eine gute Lotterieschwester ist, läßt sich bekanntlich durch den einmaligen Mißerfolg nicht abschrecken. Der unberechenbare Zufall, der heute den Habitus des Lotto so hold war, wird Viele, die ihm bereits den Rücken zu kehren geneigt waren, in die Arme des Spielteufels zurückführen.

* Gegen das Taubenschießen. Der Landes-Thierchutzverein hat heute an den gemeinsamen Finanzminister Benjamin v. Kállay, der gegenwärtig im bosnischen Badeorte Jilidze dem Taubenschießen beiwohnt, folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir wenden uns mit der Bitte an Ew. Erzellenz, das Verbot des dort in Schwung befindlichen und das menschliche Gefühl tief verletzenden Taubenschießens erwirken zu wollen. Namens des Landes-Thierchutzvereins Dr. Karl Beredy, Präsident, Dr. Julius Szalkay, Direktor.“ Eine Depesche ähnlichen Inhalts wurde auch an den Inspektor von Jilidze, Ritter v. Horovik, abgeschickt.

* Budapest's Bezirkskrankenkasse. Der hauptstädtische Magistrat hat bekanntlich die im Monat März in der Krankenkasse vorgenommenen Delegirtenwahlen annullirt, indem er die Verfügungen der mit der Leitung der Wahl betraut gewesenen V. Bezirksvorsteherung als gesetzwidrig erklärte. Der Handelsminister hat nun auf Grund der überreichten Appellation die Entscheidung des Magistrats außer Kraft gesetzt und entschieden, daß das Vorgehen der V. Bezirksvorsteherung nicht nur gesetzwidrig, sondern das allein richtige gewesen. Mit dieser dem Bezirksvorsteher Ludwig Mezei gewährten glänzenden Genußthuung hat der bei der Bezirkskasse bisher geschaffene provisorische Zustand ein Ende genommen.

* Trauung. Vor einigen Tagen fand in der Mathiaskirche die Trauung des Architekten Ladislaus Gyalus mit Fräulein Ida Nagy, der Tochter des verstorbenen Künstlerpaars Emerich Nagy und Ida Benza, statt. Dem feierlichen Akte wohnte eine kleine, geladene Gesellschaft an. Als Trauzeugen fungirten Oberstudiendirektor Dr. Béla Grödi und Karl Jób.

* Entgleisung. Heute Vormittags 11 Uhr ist in der Station Kelenföld der ungarischen Staatsbahnen der Lastzug Nr. 344 aus bisher unbekannter Ursache entgleist, wobei vier Waggons in Trümmer gingen. Das Zugspersonal kam mit dem bloßen Schrecken davon. Der Verkehr erleidet keine Beschränkung. Die Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen hat eine strenge Untersuchung einleiten lassen.

* Zum Selbstmorde Julius Arany's. Die eingeleitete Untersuchung konstatarie, daß Julius Arany, dessen Selbstmord wir gemeldet, nicht das Opfer eines amerikanischen Duells wurde, sondern vielmehr zerrüttete finanzielle Verhältnisse die Ursache des Selbstmordes waren. Arany spekulirte an der Berliner Börse in Bergbau-Aktien, wobei er in der letzten Zeit einen Verlust von 70,000 Gulden erlitten hatte.

* Brände. Heute Abends gegen 8 Uhr wurde der Centrale der Feuerwehr ein großer Fabriksbrand auf der Neupesterstraße avisirt. Die aus allen Bezirken nach dem Brandplatze abgegangenen Löschtrains fanden in der Kossman- und Kühnemann'schen Fabrik einen etwa 50 Meter langen und 10 Meter breiten Holzbau, der zum Theil als Stallung, zum Theil als Magazin für fertige landwirthschaftliche Maschinenwaaren diente, in hellen Flammen. Vorher waren bereits die Feuerwehren aus den benachbarten zahlreichen Fabriks-etablissemens auf dem Brandplatze erschienen, welche zunächst ihr Hauptaugenmerk auf die Rettung und Erhaltung der ziemlich nahe dem Brandobjekte befindlichen Baulichkeiten richteten. Dieselben wurden durch rasches und energisches Eingreifen davon bewahrt, gleichfalls ein Raub des entseelten Elements zu werden. Das vom Feuer ergriffene Objekt war vom Anfang an als verloren aufgegeben worden und die Aktion der Feuerwehren beschränkte sich hier deshalb nur darauf, die in der Stallung befindlichen Pferde und Wagen und die im Magazin aufgehäuften Waaren zu retten. Dieses Vorhaben ist wohl zum größten Theil gelungen, trotzdem ist der an den fertigen Waaren und an dem Material angerichtete Schaden ein ziemlich bedeutender und wird auf etwa 6—7000 Gulden geschätzt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verläutet, daß ein Kutsher Namens David im Stalle mit einer brennenden Kerze unvorsichtig hantierte, so daß sich das dort aufgestapelte Heu entzündete und im Nu den ganzen Bau in Brand setzte. Auf dem Brandplatze waren, wie bereits erwähnt, sämtliche Feuerwehren der Hauptstadt und die in der Nähe befindlichen Fabriksfeuerwehren anwesend. Seitens der Polizei leiteten Polizeikommissar Szabó und Inspektor Bodó die nöthigen Anordnungen. Später erschien auch eine Abtheilung Artillerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Den Brandplatz umlagerten Tausende von Menschen. Da das Wasser von ziemlich weither geleitet werden mußte, waren die Schläuche über die Neupesterstraße gezogen, wodurch der Tramwayverkehr eine Unterbrechung erlitt. Der der unbeabsichtigten Brandlegung beschuldigte Kutsher David wurde in Haft genommen und an Ort und Stelle von der Polizei einem Verhöre unterzogen. — In der Franz Josephs-Kaserne kam heute Nachmittags um 4 Uhr ein kleineres Feuer zum Ausbruch. Im Kasernenhofe gerieth auf bisher unbekannter Weise eine Heutriste in Brand, welcher solche Dimensionen anzunehmen drohte, daß die Gebäude gefährdet erschienen. Die sofort avisirte Feuerwehr war jedoch rasch zur Stelle und befeitigte nach halbstündiger Arbeit jede Gefahr. — Aus Klausenburg wird uns telegraphirt: In der Gemeinde Kis-Kapus kam gestern Nachmittags 3 Uhr ein Feuer zum Ausbruch, welchem binnen kurzer Zeit 18 Häuser und etwa 25 Nebengebäude und viele Futtermittel zum Opfer fielen. Leider haben auch zwei Kinder in den Flammen ihren Tod gefunden. Das Feuer, welches durch spielende Kinder verursacht wurde, konnte erst heute gelöscht werden. Der Schaden beträgt weit über 50,000 fl. — Aus der Gouvernementsstadt Radom in Rußland wird telegraphirt, daß das dortige Centralgefängniß fast vollständig niedergebrannt ist. Zwei Feuerwehrmänner sind umgekommen, mehrere erlitten Brandwunden. Die Gefangenen, gegen 500 an der Zahl, wurden noch rechtzeitig hinausgeführt und unter Bewachung einer Kompanie Soldaten in der Kaserne untergebracht. Auf dem Wege dorthin gelang es Einigen, zu entkommen. Das Feuer wüthete von 10 Uhr Nachts bis 12 Uhr Mittags. Es liegt Brandstiftung vor.

* Das Attentat im Hause Rothschild. Aus Paris wird unter dem Heutigen telegraphisch gemeldet:

Der wegen des Versuches, ein Bomben-Attentat im Palais Rothschild auszuführen, verhaftete Léon Boutheille kam nach dem Tode seines Vaters Victor Boutheille, des amnestirten Kommune-Majors, mit Mutter und zwei älteren Schwestern nach Paris. Léon's Onkel, Pfarrer im zwölften Arrondissement, unterstützte die Familie. Der Pfarrer wollte, daß Léon Geistlicher werde, und auch die Mutter und die Schwestern, welche fromm sind, wünschten dies. Wegen schlechter Noten im Lyceum wurde die Idee aufgegeben. Ein Senator, welcher den Vater gekannt hatte, rief dem jungen Manne, eine Industrieschule zu besuchen. Dazu wurde er aber nicht reif befunden und daher zurückgewiesen. Léon trat dann in Folge Empfehlung des genannten Senators in eine Bicyclefabrik, blieb aber dort nur wenige Tage. Endlich trat er als Aushilfsmann bei einer Eisenbahn ein. Entgegen den ersten Angaben war er niemals bei der Nordbahn bedienstet, sondern auf der Westbahnstation Asnières als Lampist und bei dem Gepäc. Boutheille wohnte bei einer Frau Cyranid in Asnières, welche sich erinnert, von ihm antisemitische und antikapitalistische Aeußerungen wiederholt gehört zu haben. Seine Lieblingslektüre waren Drumont's gegen Rothschild gerichtete Schriften, besonders citirte er gerne Drumont's Nachweis, wie viel Rothschild per Sekunde zu vergehren habe. Dagegen tabelte er Caserio's That, indem er von Carnot sagte: „Der hat es nicht verdient, der war kein Ausbeuter.“ Am 5. August verließ Boutheille, nachdem er wegen Nachlässigkeit seine Stelle verloren, Asnières und ließ seiner Quartierfrau ein Schreiben

ben zurück, worin er sie auffordert, sich mit seinem Koffer für den rückständigen Zins bezahlt zu machen. Von Asnières ging er in die Rue Montparnasse zu seiner Mutter, die wegen ihrer bescheidenen Wohnung und aus Rücksicht für ihre Töchter den verkommenen Sohn nicht aufnehmen wollte. In dieser Stimmung vollführte Bouteille das Attentat in der Rue Lafitte. Der Brief an die Quartiergeberin wird die Basis für die Untersuchung bilden, ob gewisse an Rothschild gelangte Briefe von Bouteille herrühren. — Eine der Schwestern Bouteille's erzählt Folgendes: Als unser Großvater, der richterlicher Beamter in Nîmes war, noch lebte, ertrugen wir uns in der Provinz eines gewissen Wohlstandes und Ansehens. Mein Vater verlor nach dem Kommuneaufrstand Alles, was wir besaßen. Léon ist nicht schlecht veranlagt, aber ewig unzufrieden. Eine Zeit lang wollte er Deputirter werden. Er sagte immer: „Warum soll ich nicht Volksvertreter sein? Ich habe so viel gelesen.“ Als Léon seine Stelle verlor und Asnières verließ, kam er zu uns. Daß wir ihn abwiesen, ist nicht wahr, aber sein unstetes Wesen störte unseren kleinen Haushalt. Wir redeten ihm zu, eine wenn auch so kleine Beschäftigung zu suchen, worauf er antwortete: „Ich habe mich genug geschunden!“

Von anderer Seite berichtet man: Léon Bouteille ist 27 Jahre alt. Seine Mutter und zwei Schwestern wohnen 47 Rue Montparnasse, welche Adresse Bouteille, nachdem er sich durch den Polizeikommissar erkannt sah, selbst dem Untersuchungsrichter brieflich mittheilte. Zugleich bat er, seine Mutter schonend von den Thatsachen zu verständigen. Seine Familie bewohnt ein kleines elendes Zimmer und entrichtet eine Jahresmiete von 450 Francs auf den Namen der älteren, 35jährigen Tochter Valentine, die bei der Postsparkasse angestellt ist; die jüngere, 25jährige Schwester Maritte ist beim Telephon angestellt. Beide ernähren ihre trank Mutter, deren verstorbenen Gatte thätig am Kommuneaufrstand theilgenommen hatte. Als sogenannter Hauptmann des Generalstabs wurde er zum Tode verurtheilt, doch amnestirt. Valentine Bouteille ist voll Lobes über den sanftmüthigen Charakter ihres Bruders. Als Soldat in Algier ergriff ihn das Fieber, seither war er niemals ganz gesund. Gleich Emil Henry gebildet und ohne Vermögen, hing er Träumereien nach, dann mochte er auf schlechte Rathschläge gehört haben. Das Zeugniß eines sanftmüthigen, ordentlichen Menschen wird Bouteille auch von einem Gattinweib in Asnières ausgestellt, wo er als Eisenbahnarbeiter seine Mahlzeiten nahm, ebenso von seiner Wohnungsgeberin. Oftmals erwähnte er in seinen Gesprächen Eduard Drumont; er hielt alle Juden für reich. Einmal hatte Drumont in seinem Blatte ausgerechnet, was Rothschild per Jahr, per Monat, per Tag, per Stunde, per Minute und per Sekunde ausgeben könne. „O diese Juden!“ schrie Bouteille. „Man müßte sie alle austrotten!“ Er sperre sich in sein Zimmer ein und verließ es nur zur Arbeitszeit. „Die Gesellschaft widert mich an“, sagte er. Bouteille hatte eine seltsame Vorliebe für Parfüm. Sein Zimmer duftete immer nach Parfüm. Den Eisenbahndienst verließ Bouteille freiwillig, getränkt über seine Eintheilung zu den Lampisten, was er als Degradation betrachtete.

* Unglücksfälle. Auf der äußeren Jährbernerstraße ereignete sich heute Vormittags ein beklagenswerther Unglücksfall, welchem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Ingenieur Theodor Karaffiat und der Obergeringieur Jakob Reiß waren im Hause Jährbernerstraße Nr. 11 mit der Untersuchung eines Brunnens beschäftigt, als plötzlich das weiche Erdreich des Brunnenrandes tief senkte und die beiden Männer in den 8 Meter tiefen Brunnen stürzten. Den sofort herbeigeeilten Leuten gelang es, die Beiden bald an die Oberfläche zu bringen. Karaffiat erlitt nur leichte Hautabschürfungen, während Reiß, der mit dem Kopfe auf einen hervorstehenden Pfosten aufschlug, nur mehr als Leiche heraufbefördert wurde. Der Leichnam wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht und seitens der Behörde eine Untersuchung eingeleitet. Ueber kleinere Unglücksfälle meldet der Polizeirapport:

Der 42jährige Tagelöhner Johann Gebura ist heute vom ersten Stock des Neubaus an der Ecke des Garaplatzes und der Alparagasse während der Arbeit abgestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. — Dem Müllergehilfen Johann Nagy wurde gestern in der Dampfmaschine in Alberti-Str. die linke Hand von einem Transmissionsriemen erfaßt. Bevor Hilfe zur Stelle war, hatte Nagy so schwere Wunden erlitten, daß man ihm wahrscheinlich den Arm wird amputiren müssen.

In Montreux (Kanton Bern) stürzte Contre-Admiral de Lage bei Soucier in einen Abgrund. Er blieb an den Felsen hängen und ist lebensgefährlich verundet.

* Herbst- und Wintermode. Der seit einer Reihe von Jahren durch solide Arbeit und guten Geschmack rühmlichst bekannte Kürschnermeister Joseph Kager, O-utoza 44, Postleferant St. L. u. L. Hobeit des Erzherzogs Joseph, hat auch heuer keine Kosten gescheut und eine Reise nach Straßburg, Paris, London und Berlin unternommen, um die neueste Mode zu studiren und dort eine Fülle der schönsten, gewähltesten Modelle für sein Atelier zu erwerben. Dieselben sind bereits eingetroffen und machen wir die geehrten Damen- und Herrenwelt hierauf besonders aufmerksam. Wer die Absicht hat, sich mit vornehmem Geschmack feinste Pelzjachen zu verschaffen, unterlasse es ja nicht, diesem Geschäfte einen Besuch abzustatten.

* Für die Wittve und Waisen des Reservisten Leopold Freiwilg in Erlau sind uns des Ferneren zugekommen: Von Stella, Alt-Aussee 3 fl., von Celestine Weinberger, Brunn 1 fl., womit wir diese Sammlung schließen.

* Donauverkehr Passau—Linz—Wien—Budapest. Die täglich zwischen Passau—Linz—Wien—Budapest verkehrenden Postschiffe der ersten k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft werden jetzt am Schluß

der Sommerferien, von den Heimreisenden lebhafter in Anspruch genommen. Wir machen alle mit zusammenstellbaren Fahrtscheinheiten Reisenden aufmerksam, daß die im Bahnverkehr bestehenden Fahrtscheine Passau—Linz—Wien—Regensburg—Budapest auch zur Benützung der Personenschiffe der genannten Gesellschaft berechnen. Auf der Donau wird 25 Klg. Freigepäck gewährt. Der im Verlage der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft erscheinende Donauführer „Von Passau bis zum Schwarzen Meere“ wird allen Interessenten prompt kostenlos zugesendet.

* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 23 und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 1, Scharlach 10, Masern 4, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Orendrüsenentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 1978, im Johannes-Spital 271. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 2, in Subaltern 12.

Einjährig-Freiwillige werden elegantest adjutirt bei der Uniformierungs-Anstalt Bernhard Spiß, Budapest, Badgasse 7. Preiscurante gratis und franco.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. September. (Die Wechselfälchung auf den Namen des Erzherzogs Eugen.) Untersuchungsrichter Emerich Valonyi nahm heute mit Etelka Szeeles — fälschlich Frau Bella Simononits — hinsichtlich des auf den Namen des Erzherzogs Eugen ausgestellten Wechsels über 7500 fl. ein längeres Verhör vor und fällte sodann den Bescheid, wonach die Untersuchungshaft über Etelka Szeeles wegen des Verdachtes der Urfälschung verhängt wird. Etelka Szeeles fand heute im Zimmer des Untersuchungsrichters Valonyi ihren 7jährigen Sohn, den sie seit Monaten nicht gesehen und den sie heute laut weinend an ihre Brust drückte. Ihr Verteidiger Dr. Soma Guthi überreichte heute beim Gerichtshof ein Gesuch, in welchem er um die Entlassung seiner Klientin aus der Untersuchungshaft mit der Begründung bat, daß die Szeeles eine ständige Wohnung hier habe, eine Flucht nicht zu befürchten stehe und daß kein vermögensrechtlicher Nachtheil vorliege, da ja das behobene Geld zurückerstattet worden sei.

— (Dr. Joltán Takács.) Heute Vormittags wurde Dr. Joltán Takács über die Aussagen der Brüder Verecz vom Untersuchungsrichter Béla Drüll eingehend verhört. Dr. Takács bezeugte seine Unschuld und erklärte, er werde auch den Beweis dafür liefern, daß er von den Brüdern Verecz kein Geld erhalten habe.

— Das „Martyrium“ der Wainzer Staatsgefangenen. In den jüngsten Tagen erhob die „Tribuna“ gegen den kon. ung. Justizminister die Anklage, die Luft des Wainzer Staatsgefängnisses, sowie dessen Mauerwerk sei so ungesund, daß sich das Martyrerthum der Verhafteten im vollsten Sinne des Wortes bewahrheitete. Demgegenüber wird von wohlunterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt: Das Wainzer Staatsgefängniß befand sich bis jetzt in einem abgeordneten Trakte der Anstalt; nachdem sich derselbe jedoch als eng und ungesund erwies, erstand das Avarar das in der Nachbarschaft befindliche Goldberg'sche Haus, welches total umgeändert und renovirt wurde. Thatsache ist bloß, daß der Neubau in Folge der Erodenlegung der Wände durch Asphaltirung anfangs einen unangenehmen, jedoch keineswegs schädlichen Geruch verbreitete, doch wurde den internirten „Martyrern“ gestattet, sich auch außerhalb der vorgeschriebenen Erholungszeit möglichst länger im Parke der Anstalt aufzuhalten. Die Herren „Martyrer“ können daher ihre Zeit theils in dem prachtvoll an der Donau gelegenen Parke, theils in Konversationssaale zubringen. Vom Parke aus bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Ausläufer des Bérés und der Billfer Gebirge. Ueberflüssig zu bemerken, daß die Luft und Lage der Anstalt selbst keineswegs die Gesundheit der armen „Martyrer“ beeinträchtigen kann.

— (Die Affaire Szemecz.) Wie „H.“ berichtet, hat die Regierung das Gnadengesuch des ehemaligen Reserve-Oberleutnants Emil Szemecz, das mit der großen Signatur aus der Kabinetstanzlei nach Budapest gelangt sein soll, nach Wien mit einem Berichte zurückgehen lassen, in welchem beantragt wird, Szemecz nicht zubezudigen.

Offener Sprechsaal.*)
Kaiserbad,
Budapest.
 Badeanstalt I. Ranges, mit schmelzhaftigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral- Schwimmschule. Stein- und Bannbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

MATTONI'S
ELISABETH SALZBAD
 Saison vom 1. Mai bis 30. September.
 Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
 und Unterleibsleid n.
 Ordirender Bauearzt Dr. J. Bruch, Nagykoronata-
 utca 23. — Gesunde Lage, hübsche Wohnungen, gute
 Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Haupt-
 stadt von 5 Uhr Morgens ausgehen vom Franz Josefsplatz.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur gefälligen Nachricht.

Meinen sehr geehrten Kunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisknahme, daß ich nach 14jähriger Thätigkeit aus dem Besitze der Herren Simon Fischer & Co., Wienergasse, aus eigenem Antriebe ausgetreten, bin und werde ich in einigen Tagen bezüglich meiner weiteren Thätigkeit Mittheilung zu machen mir erlauben.
 Hochachtungsvoll **Karl Kohn,**
 Göttergasse 5.

Alulirottak ezennel kijelentjük, hogy az
Ó-Budai izn. ifjusági betegsegályzó-egylet
 elnökségének tapintatlan eljárása folytán a rendező bizottságból kiléptünk és minden további eljárásért felelősséget nem vállalunk.
 A rendezőség megbízásából
Deutsch István, **Abelesz Gyula,**
Tatay Akos, **Böhm Hugó.**

Anstatt jeder besonderen Anzeige!
Pauline Löwy,
Jakob Teltsh,
 Bresova **Vamos Miskolcz**
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen baun. u. lein. weiß. u. bunten Waaren auch in den kleinsten Quantitäten unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landskron, Böhmen.** Reichh. illustr. Katalog gratis und franco. Ders. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schiffarbiges woll. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stückerien, Strick-, Stiefmaterialien** etc.

EHE Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider Knaben-Anzüge, Damenkostüme Livrée, Uniformirungs- und Dekorationsstoffe, besichtigen Sie gewiss mein grosses Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparniss bringen.
Jeden Samstag Resteverkauf.
Braun Dezső,
 Budapest, V., Markóki utca 2. Gasse vis-à-vis der Andrássystrasse.

Herrschafswohnung oder große Bureau-Lokalität,
V., Elisabethplatz 3,
 ganze Cañon mit Balkon, bestehend aus 3 Cañons, 3 Cañonkammern, 4 Hof- und 2 Vorzimmern nebst allen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter.

Telegramme.

Die Stettiner Kaisertage.
 Stettin, 11. September. Bei dem heute bei **Bar nimschloß** stattgehabten **Manöver** führte Kaiser Wilhelm auf der ganzen Linie die **Südarmerie** zum Siege. Die Absicht der Nordarmee, die feindlichen Kräfte gegen die Oder zu drängen, wurde vollständig vereitelt. Die Nordarmee war schon frühzeitig durch die feindliche Südarmerie aus allen Stellungen verdrängt. Kaiser Wilhelm zeigte sich unausgesetzt in der Gefechtslinie zwischen dem Gardekörps und dem III. Korps. Kaiser-Röng **Franz Joseph**, der auf der ganzen Kampflinie abwechselnd sichtbar war, folgte dem Kampf mit großem Interesse.

Stettin, 11. September. Bei prächtiger Witterung begann heute das **Manöver** um 7 Uhr Früh. Die Armeen standen sich mit allen Kräften gegenüber, der östliche Flügel war auf 6, der westliche auf 12 Kilometer von den gegnerischen Flügeln entfernt.

Die zur Südpartei gehörigen zwei Divisionen des Gardekörps (Infanteriegeneral v. **Winterfeld**) und drei Brigaden der Gardeavallerie-Division (Generalleutnant **Wartensteben**) hatten bei **Wollin, Storkow, Rosow**, und die zwei Divisionen des dritten Armeekorps (Kavalleriegeneral **Friedrich Prinz von Hohenzollern**) bei **Schönberg, Colbitzow, Hohenzehl** übernachtet. In der Nacht wurde eine Division der Nordpartei zum Gardekörps rochirt, demnach bestand die Südpartei, deren Führung Kaiser Wilhelm, der um 5 Uhr Früh hinausfuhr, übernahm, aus fünf Divisionen, gegen drei Divisionen der Nordpartei unter Führung des Generals der Kavallerie **Grafen v. Walderssee**. Die zur Nordpartei gehörigen zwei Divisionen des zweiten Armeekorps (Infanteriegeneral v. **Blomburg**) hatten bei **Reichenberg, Carow, Ladentin**, und die drei Brigaden der Kavallerie-Division (Generalmajor **Reiff**), sowie zwei Divisionen des neunten Korps (**Graf v. Walderssee**) bei **Schwenenau, Sonnenberg** und **Rezo** übernachtet. Der Kommandant der Nordpartei, General der Kavallerie **Graf Walderssee**, hat die Absicht, die Südpartei in die Oder zu drängen, ließ daher die Stellung seiner Partei bei **Ladentin, Barnimslow** und **Carow** befestigen. Der Kommandant der Südpartei, Kaiser **Wilhelm**, greift nunmehr nordöstlich beiläufig diese Stellung der Nordpartei mit konzentrierten Truppen an. Unser Monarch und König **Albert** von **Sachsen** fuhr um 7 Uhr Früh mit einem Separatzug nach **Colbitzow**, wo sie die Pferde bestiegen, um auf das **Manöverfeld** zu reiten.

Stettin, 11. September. Um 7 Uhr Abends fand im Schloße ein **Diner** zu 90 Gedecken statt.

Se Majestät hatte sich bereits um Viertel 7 Uhr nach dem Schlosse begeben und wurde von Kaiser Wilhelm empfangen und begrüßt.

Stettin, 11. September. Se Majestät hat eine große Anzahl von Ordens-Auszeichnungen verliehen. Unter Anderen erhielt das Großkreuz des Stephans-Ordens Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf.

Die österreichische Kabinettsbildung.

Wien, 11. September. (Privat-Telegramm.) Nach Mittheilungen maßgebender Persönlichkeiten wird die deutschliberale Linke das Kabinet Baderi nur dann unterstützen, wenn in demselben auch die übrigen Parteien unvertreten bleiben.

Wien, 11. September. In hiesigen politischen Kreisen sieht man dem kommenden Ministrium Baderi mit wenig Befriedigung entgegen, umso mehr, als es eingeständenermaßen die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn ist, welche die erste und wesentlichste Mission des neuen Ministeriums bilden wird.

Graf Thun ist bereits gestern von hier abgereist, ohne die Ankunft Baderi's abzuwarten. Dieser Umstand wird vielfach glossirt und es wird angenommen, daß der Statthalter Graf Thun auf seiner Abreise, von seinem Posten zurückzutreten, beabsichtigt wird.

Lemberg, 11. September. Statthalter Graf Baderi ist Nachmittags nach Prag abgereist.

Die armenische Frage.

Konstantinopel, 11. September. Die hiesigen Boten haben die türkischerseits durch Turkhan Pascha mündlich gemachten Zugeständnisse in Angelegenheit Armeniens zur Mittheilung an ihre Regierungen entgegengenommen.

Die Pforte hat außer der Kontrollkommission, mit welcher die Boten direkt verkehren können, weitere fünf Punkte der Vorschläge vom 11. Mai angenommen. Durch diese schriftliche Sanktionierung im Verein mit den Zugeständnissen erscheinen die wesentlichen Hauptpunkte der Vorschläge der Mächte seitens der Pforte acceptirt.

Berlin, 11. September. Der „Vorwärts“ theilt heute den Anfang des Stöcker-Briefes mit. Er lautet: „Lieber Hammerstein! Heute Morgens war ich in Ihrem Bureau, um meinem Aergerniß Luft zu machen und mich informieren zu lassen.“

Hamburg, 11. September. (Privat-Telegramm.) Die „Hamburger Nachrichten“ kämpfen unentwegt für Annahme der gegen die Sozialdemokratie. Dem Stettiner Erlaß des Kaisers müsse eine That der Regierung folgen.

Petersburg, 11. September. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet: Der Minister des Auswärtigen Fürst Lobanoff hat einen vierwöchentlichen Urlaub genommen und begibt sich Freitag nach Contrexeville, um daselbst, wie alljährlich, eine Kur zu gebrauchen.

Petersburg, 11. September. Der deutsche Reichszankler Fürst Hohenlohe empfing heute den Besuch des Ministers des Neuherrn Fürsten Lobanoff in Erwidrerung seines gestrigen Besuches beim russischen Minister des Neuherrn.

Belgrad, 11. September. Der Entschluß des Königs Milan, Serbien zu meiden, erregt das größte Aufsehen in der politischen und diplomatischen Welt.

Große Unglücksfälle.

Bern, 11. September. Von dem Alteis-Gletscher stürzte eine große Eismasse auf den Gemmi-Pass, der von Frutegen im Kanton Bern nach Lenk im Kanton Wallis führt, und bedeckte eine etwa drei Kilometer lange Strecke.

Bern, 11. September. Bei der Gemmi-Katastrophe sind ungefähr zehn Personen ums Leben gekommen. Man glaubt, daß sich unter denselben kein Tourist befindet.

Savannah, 11. September. Die Insurgenten schleuderten eine mit Dynamit gefüllte Bombe gegen einen Eisenbahnzug, welche Soldaten nach Guantanamo transportirte.

Madrid, 11. September. Nach neueren Einzelheiten über das Eisenbahnunglück auf der Eisenbahnlinie Camarena-Duantanamo wurde die Dynamitbombe von den Insurgenten nicht gegen den Zug geworfen, sondern auf das Schienengeleise gelegt.

Wien, 11. September. (Privat-Telegramm.) Das Korpskommando hat angeordnet, daß Mannschaften, welche aus Tarnopol zu den hiesigen Truppentheilen oder Anstalten einrücken, isolirt und unter fünftägige ärztliche Beobachtung gestellt werden.

Graz, 11. September. (Privat-Telegramm.) Im Hause des Rittmeisters Kocholl wurde heute das Gewehr saßirt, durch dessen zufällige Entladung der Tod des Prinzen Rohan herbeigeführt wurde.

Zara, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des dalmatinischen Landesausschusses und Mitglied des Herrenhauses Graf Bojnovic ist heute gestorben.

Wien, 11. September. In der morgigen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wird unter Anderem auch die Zinsfußfrage diskutiert werden und dürfte eine Erhöhung der Diskontorate für dieses Jahr, nach der gegenwärtigen Situation des Marktes zu schließen, nicht zu vermeiden sein.

Wien, 11. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ aus Budapest. Gegenüber verschiedenen Kombinationen über die Gründung eines englisch-ungarischen Unternehmens zur Förderung des Goldbergbaues in Siebenbürgen ist zu konstatiren, daß dieser Plan im Allgemeinen den Regierungskreisen zur Kenntniß gebracht worden ist.

Wiener Börse vom 11. September.

Die Mittheilungen über die bevorstehende Verstaatlichung der Nordwestbahn und Pardubitzer Bahn haben auf die Spekulation einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen und die ganze Stimmung stark verflaut.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., 4 1/2%, 108.10; 4perz. ung. Goldrente, 142.40; Ungar. Kronenrente, 99.85; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 1854er Lose, 151.75; Grundrentl. n.-öferr., 108.75; Bodencredit-Aktien, 585.-; etc.

Nach Schluß der Mittagbörse liegen: Oesterreichische Kreditaktien 402.75, ungarische Kreditaktien 485.75, Anglobank-Aktien 176, Bankverein 172.50, Unionbank 352.50, Länderbank 288.30, etc.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Berthel. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Vom Staate genehmigte und unter Aufsicht der königlich ungarischen Regierung stehende

Zweiklassige UNGARISCHE KLASSEN LOTTERIE

Gewinne im Gesamtwerthe von
5 Millionen 600,000 Kronen.

Die Ziehung der ersten Klasse findet schon vom 16. bis 19. Oktober d. J. statt.

Die Gewinne sind folgende:

Von der Summe von	Entfällt auf		
	Ein ganzes Los	Ein zehntel Los	Einzwanzigstel Los
KRONEN	KRONEN	KRONEN	KRONEN
1,000.000	1,000.000	100.000	50.000
600.000	600.000	60.000	30.000
400.000	400.000	40.000	20.000
200.000	200.000	20.000	10.000
100.000	100.000	10.000	5.000
80.000	80.000	8.000	4.000
60.000	60.000	6.000	3.000
50.000	50.000	5.000	2.500
40.000	40.000	4.000	2.000
30.000	30.000	3.000	1.500
20.000	20.000	2.000	1.000
15.000	15.000	1.500	750
10.000	10.000	1.000	500
8.000	8.000	800	400
6.000	6.000	600	300
4.000	4.000	400	200
2.000	2.000	200	100
1.000	1.000	100	50
400	400	40	20
200	200	20	10
100	100	10	5
80	80	8	4

Zur ersten Klasse giltige Originallose sind zu folgenden Preisen zu beziehen:

Ein Zwanzigstel **fl. 1.—** ein Zehntel **fl. 2.—** ein ganzes Los **fl. 20.—**

durch **Karl Heintze, Hauptcollecteur, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.**

Man bestellt am besten durch Postanweisung mit genauester Angabe des Namens und Wohnortes. Für Porto und Ziehungsliste sind gleichzeitig 20 kr. zu entrichten.

PUSSBODEN-EINLASS-MITTEL.

WACHS-SALBE, schönster und einfachster Anstrich für Parquetten, weiss u. gelb. Dose 50 kr.
WACHS-PASTA, gekochte Wachsmasse für harten u. weichen Boden, weiss u. gelb. Dose 60 kr.
GLASUR(LACK), sehr haltbar und schön glänzend, für weichen Boden, in 5 Farben. Kilo 1.20

Weisses u. gelbes Bienenwachs, Pottasche, Gummigutti, Orlean etc.
CARL DETSINYI, **ZUR SCHLANGE**, BUDAPEST, BADASSE 10.
Provinzanzfrage effectuare pünktlich. — Preisblatt auf Verlangen.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Stellungnahme Paris 1889

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte

Fabrik für Meidinger-Oefen H. Heim, Budapest und Wien,

k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.



**MEIDINGER-OFEN
H. HEIM**

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

1000

?

Aufklärung in einigen Tagen!

Joh. Juwelier,

Budapest, Elisabethplatz, Ecke Badgasse.
Zollamts-Kabine Nr. 9.

Telephon Nr. 1107.

Zur Saison 1895

empfehle ich mein reichsortirtes Lager in Smyrna- und Perser Teppichen in allen Größen und Qualitäten von 8, 9, 10 bis 15 fl. feinst. Echte Sultan, Dagestan, Sumak, Kasak, Afghan, Bochara, Lambrequins und Portieren, Divan - Ueberwürfe, exotische und antike Stücke in großer Auswahl vorrätig von 8 fl. aufw. bis 300 fl. per Stück. Salon- und Lauffteppiche zum Ueberdecken des Zimmers von fl. 1-1.50, 2-5 fl. Stores, Panos, Peluche-, Gobelin-, Spitzen-Vorhänge, Reisedecken und Cocos in großer Auswahl vorrätig. 300 Stück fehlerhafte alte Stücke werden unter dem Preise abgegeben.

P. T.

Eltern u. Vormündern

die ergebene Anzeige, daß ich Knabenkleider und Kinderkostüme für jedes Alter in bester Qualität, zu billigsten Preisen u. in reicher Auswahl stets am Lager habe.

Jakob Rothberger, Budapest, Váci-utca 23.

Der UNICUM-Parquet-Fußboden-Glanz ist das Beste u. im Gebrauch das Billigste der Welt.
Der UNICUM-Parquet-Fußboden-Glanz ist der einzige, welcher ohne Wachs und Terpentin.
Der UNICUM-Parquet-Glanz ist daher geruchlos und klebt nicht.
Der UNICUM-Parquet-Glanz ist in jedem besseren Droguen-, Spezerei-, Farbwaaren- u. Bürstenwaaren-Geschäft zu haben.
Der UNICUM-Parquet-Glanz ist echt nur mit dieser Schutzmarke.
Preis einer großen 1/2 Kilogramm-Dose 70 kr. Eggert u. Gaedel, Berlin S. O. 26.
Haupt-Representanz für Ungarn:

Szilárd Ferencz

Budapest, Nagy János-utca 1B.



Die besten Pumpen aller Art!

Die besten Pumpen aller Art!

Wind-Petroleum-Heissluft-**MOTORE**
Wasserleitungen

für Wirthschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter realer Garantie

JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur
Budapest, Keröpesti-ut 17.
Kataloge gratis und franko.

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat heute die Matrikelführer für das Gebiet des Komitats Bihar ernannt. Die Liste der Ernannten ist folgende:

Bezirk Bihar. N. Joseph Köke; Bihar-Bischof Johann Herczegh; Hegyfő-Kovács N. Karl Köcskös; Hegyfő-Ujlak N. Ladislaus Biró; Hegyfő-Pályi Alexander Nagy; Hegyfő-Szöbolyag N. Ludwig Morocza; Bezec-Szöllös N. Georg Dus; Bap-Tamási N. Stephan Szokolai; Kis-Maria N. Julius Dsváth; Szalárd N. Alexander Beres; Bihar-Felegháza N. Edmund Laki; Bajda N. Alexander Acs; Hegyfő-Szt.-Imre N. Alexander Erdélyi; Csarnódháza gr.-fath. Lehrer Peter Hajt; Komádi N. Stephan Madary, St. N. Joltán Simonyi; Magyar-Homorog N. Joseph Szöke; Szalárd N. Emerich Dabó; Köröspatak N. Alexius Totai; Bereg-Bökörmény N. Martin Ambrózy; Mező-Jás N. Johann Nagy; Mező-Kerekes N. Emerich Halász; Várán N. Julius Vetrovs; Bedo N. Georg Fekete; Bojt N. Ludwig Rácz; Nagy-Kereki N. Ludwig Szántó; Borz N. Koloman Dömöt; Szent-János N. Joseph Fekete; Száta N. Guard Papp; Váncsod N. Julius Hannó; Vereb-Szent-Márton N. Franz Gyámi; Vereb-Szent-Jul. Kerekes, St. N. Alexius Szabó; Szt.-Pétereg N. Emer. Barga; Gáborján N. Lad. Kovács; Lengyida N. Daniel Karakas; Gsfár N. Andreas Fülöp; Pocsaj N. Franz Nemes; Darvas N. Michael Matra; Csölmö N. Johann Katona; Várán N. Joseph Fütö; Szerep N. Johann Kanyler; Bihar-Udvar N. Karl Götvös; Nagy-Bajom N. Joseph Mile; Nagy-Rábe N. Gustav Fülöp; Bakonyeg N. Victor Ercey; Sáp N. Edmund Czöve; Katad N. Karl Horváth; Erdős N. Daniel Nagy; Köbölt N. Johann Balázs; Kis-Kereki N. Anton Krupa; Almásd N. Géza Buday; Nagy-Béta N. Alós Kováknay, St. N. Stephan Kovács; Uj-Béta N. Julius Barga; Miskolc N. Karl Sároffy; Hegyfő-Szent-Miklós N. Albert Miskolcay; Csokoly N. Béla Fülöp; Sárán N. Peter Fülöp; Hajdu-Bagos N. Karl Cselle; Hossu-Pályi N. Joseph Fuhász; Verecsé N. Emerich Kovács, St. N. Alexander Herczeg; Tepe N. Ladislaus Makó; Konyár N. Ludwig Barga; Monostor-Pályi N. Johann Katona junior; Verecsé Notár Julius Lukács; Széplak N. Victor Kolotay; Margitta N. Joseph Horváth; Monos-Petri N. Julius Appán; Bogynó N. Béla Kis; Albis N. Gabriel Kovács; Micske N. Julius Kovács; Tóti N. Stephan Beniz; Carlad Obernotár Alexius Czacsavay, St. Vizenotár Karl Nagy; Antti N. Emerich Kulcsár; Tamásda N. Joseph Kochkin; Baji N. Koloman Bróda; Jlye N. Georg Kochkin; Kőtegnám N. Franz Jedlicska; Arpad N. Ludwig Barsony; Erdő-Gyarak N. Ludwig Kovács; Nagy-Szalonta Obernotár Julius Erdélyi, St. Vizenotár Anton Balogh; Madarász N. Ludwig Márton; Dásh-Homorog N. Joseph Ormay; Kalka N. Stephan Jató; Metterék N. Johann Szántay; Csány N. Melchior Bölöny; Szádán N. Emerich Nagy; Mező-Gyám N. Gabriel Larr; Utyás N. Johann Sucin; Ugra N. Julius Kis; Farsány N. Koloman Filotás; Köröspatak N. Karl Székelyhidi; Vizes-Gyám N. Desider Kovér; Dásh-Szt.-Miklós N. Johann Gólya; Carlad-Kereki N. Johann Kochkin; Gyapju N. Ludwig Kovács; Jánosda N. Joseph Erdélyi; Gemilgháza N. Rudolf Jaka; St. Stephan Bégh; Pistolt N. Ludwig Klok; Gr-Sennén N. Peter Herczeg; Galos-Petri Notár Andreas Tórt; Keresü N. Emerich Kis; Gr-Tarcsa N. Thomas Ujjalussy; Gr-Adony N. Ludwig Sebestyén; Batyamér N. Andreas Száthory; Ottomány N. Johann Erdélyi jun.; Szalacs N. Karl Király; Buggó-Bajfaly N. Johann Gerlán, St. Diurnist Georg Lázár; Esetü N. Ernst Szatharmay; Bezec-Szentmárton N. Gabriel Simon; Lefsi N. Alexander Kéthelyi, St. Grundbesitzer Koloman Gorvik; Nagy-Urbogd N. Georg Krainik, St. pens. Lehrer Georg Csorviny; Mezőteleg N. Julius Wataay, St. Lehrer Emerich Nagy; Kiszend N. Ludwig Stettner, St. Grundbesitzer Joseph Wozontay; Szatadát N. Johann Tóth, St. N. Ludwig Schenk; Szt.-András N. Franz Mann; Körös-Tarján N. Joseph Szemes, St. Notariatsdiurnist Sigmund Lakonny; Nyübed N. Emerich Ungvári Nagy-Tótfalu N. Georg Blaha; Csátár N. Franz Rathó, St. Lehrer Karl Börcsny; Sziter N. Julius Szűcs, St. Lehrer Daniel Szilágyi; Hagy-mádháza N. Alexander Stancsek; Borozit N. Wilhelm Gottward, St. Lehrer Gabriel Barna; Bogdánbörzse N. Theodor Papp; Csóhaj N. Demeter Láh, St. Lehrer Joseph Gyöngyös; Fekete N. Géza Daraban, St. N.-Adj. Stephan Debreczeny; Nagy-Baród N. Gustav Kene; St. Lehrer Arpad Kosiny; Beznye N.-Adj. Desider Czinka, St. Lehrer Theodor Tenez; Kis-Baród N. Gabriel Benter; Brátka N. Bazul Cibbeneczy, St. Lehrer Georg Krainik; Csed N. Franz Wesselenyi, St. N.-Adj. Peter Faragó; Tóti N. Johann Szabó; Kesi N. Julius Holloj, St. N.-Adj. Alexander Minczinger; Szapfalva N. Julius Széles; Alfölugos N. Alex. Filip, St. Lehrer Gabriel Pál; Pertele N. Em. Rach; Gézke N. Koloman Wesselenyi; Cséges N. Béla Dlah, St. Lehrer Abel Dobos; Derpende N. Johann Kolozsavary, St. Lehrer Ladislaus Rád; Mező-Péterd N. Michael Dalne, St. Lehrer Peter Daljós; Nagy-Szántó N. Joseph Herczeg, St. Lehrer Karl Szabó; Furta N. Peter Vana; Bihar-Torda N. Nikolaus Bedth, St. Lehrer Benjamin Martó; Székelyhid N. Joseph Fándly, St. Hilfsnotár Armin Varnay; Köly N. Karl Czirjál, St. Grundbesitzer Koloman Füzéresy; Szent-Jobb N. Emerich Bokor, St. Grundbesitzer Karl Szűcs; Bihar-Diózeg N. Joseph Széles, St. Lehrer Johann

Kecskés; Bályot Andreas József, St. Lehrer Karl Szatmár; Belső-Abány N. Joseph Nagy, St. Lehrer Alexander Kis; Sanyogd N. Franz Torda, St. Hilfsnotár Ludwig Szenei; Vedres-Abány N. Gabriel Baranyi, St. Privatier Nikolaus Baranyi; Kéz N. Joseph Gencz, St. Hilfsnotár Stephan Lévan; Csételek Ladislaus Pukth, St. Hilfsnotár Ladislaus Illés; Vámos-Láz N. Edmund Bedth, St. Hilfsnotár Ludwig Mile; Közpe N. Joseph Medveffy, St. Hilfsnotár Anton Vincze; Pappfalva N. St. Béla Vossos, St. N. Joseph Vabás; Polkostelet N. Johann Bujdos, St. Hilfsnotár Ladislaus Gyárgy; Terje N. Albert Deel-Deisy; Gest N. Farkas Erdélyi, St. Hilfsnotár Michael Tóth; Rost N. Andor Bogdán, St. Regalepächter Michael Fekete; Cseffa N. Joseph Toperczey, St. Diurnist Jozas Földi; Vifács N. Karl Nagy, St. Lehrer Georg Beres; Tente N. Béla Detvös, St. Diurnist Joseph Csathó; Velsenyer N. Johann Thamo, St. Diurnist Gabriel Viró; Sályi N. Béla Roskovits; Gerbed N. Michael Bajda, St. Lehrer Peter Lencucza; Feleke-Bátor N. Franz Gostonyi, St. Diurnist Emanuel Boglucz; Hossu N. Johann Ginczery, St. Diurnist Thomas Ujjalussy; Kisháza N. Ladislaus Popesku, St. Lehrer Johann Vaczikó; Károly Lehrer Johann Wataán, St. Richter Dale Kareki; Gyanta N. Joseph Korom, St. Notárschreiber Ludwig Fasseny; Hót N. Alexander Ganát, St. N. Joseph Jásáti; Kumanyásd N. Ladislaus Nyári, St. Notárschreiber Emerich Kömeghy; Nagymaros N. Johann Vika, St. Hilfsnotár Johann Vika jun.; Detrósi N. Stephan Maroffy; Nagyar-Cséke N. Anton Klóh, St. Hilfsnotár Stephan Kertész; Szombatfaj N. Emil Jancsó, St. Hilfsnotár Emerich Jambó; Nán-Hegyesd N. Johann Glib; Pappmező N. Demeter Moya; Drág-Cséles N. Joseph Viska, St. Hilfsnotár Julius Tarczer; Kötlyet Regalienpächter Julius Kubik, St. Pächter Albert Schwartz; Wittlő-Láza N. Michael Papesku, St. Hilfsnotár Koloman Jarot; Jartaspatak N. Géza Barja, St. Hilfsnotár Nikolaus Aurel Fildán; Zafádó N. Michael Bópa, St. Lehrer Panteleon Bugár; Benter N. Karl Kien, St. Lehrer Peter Lincuz; Balenyes N. Alexius Veliczay, St. N. Johann Szelle; Kudaraña N. Joseph Körner, Stelverter, Hilfsnotár Johann Péter; Dragenyéd N. Aron Kóth, St. Hilfsnotár Johann Kóth; Tárány N. Johann Eder; Fenes Lehrer Ladislaus Csátary; Rebes N. Joseph Papp, St. Hilfsnotár Johann Popovics; Kuraczd N. Joltán Neubauer; Buntjesd N. Aron Boicz, St. Hilfsnotár Alexander Gávrai; Gurány Fabrikseigentümer Jakob Bassioba; Kobogány N. Peter Hermann, St. Hilfsnotár Theodor Cumppe; Kemete N. Jllés Frenztus, St. Hilfsnotár Franz Bartha; Belenyes-Ujlak N. Stephan Boglucz; Urjaád N. Daniel Majorcsaku, St. Hilfsnotár Johann Nyikster; Krištoy N. Ladislaus Sarkady; Baskó N. Alexander Dragán, St. Diurnist Adam Viró; Bunita N. Joseph Dragán; Mezbányaváros N. Nikolaus Gávra; Rény N. Laurentius Popovics; Dombrovány N. Sebastian Andru; Belenyes-Lázas N. Theodor Dancsa; Erpelind N. Franz Szücs; Jafó-Hódos N. Emerich Matolcsi; Rozsita Diurnist Miron Csuhandú; Balad Honvéd-Hauptmann Karl Barabás; Nyárol Diurnist Georg Papp; Lázó-Honor-Nemes Lehrer Géza Szunk; Pestes-Szolyomfi Privatier Augustin Gombos; Lagitza-Karánd Diurnist Johann Jollus; Grofs N. Desider Herczeg; Kislata Grundbesitzer Romulus Vika; Lesa N. Gabriel Wandics; Pelzány Lehrer Alexander Volkás; Rimp N. Georg Gerlány; Dobrest Privatier Augustin Gombos, St. Lehrer Johann Moga.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Reden des Grafen Albert Apponyi werden Ende dieses Monats im Verlage von Singer u. Wolfner in zwei Bänden erscheinen. In Folge wiederholter Bitten der Verlagshandlung hat Graf Albert Apponyi die Auswahl der Reden selbst besorgt und auch die Korrekturbogen selbst durchgesehen, wobei ihm der bekannte Schriftsteller Alexius Benedek an die Hand ging. Sarah Bernhardt beabsichtigt, auf ihrer diesjährigen winterrlichen Gastspielreise, welche, wie sie verlauten läßt, ihre wirklich letzte sein soll, auch in Wien wieder Station zu machen und hier ihre beiden jüngsten Gestaltungen, die „Ophionda“ in Sardou's gleichnamigem Drama — welches mit der neuen Heroine, Frau Serena Fay in dieser Saison im Deutschen Volkstheater zur Aufführung gelangt — und die Magda in Sandermann's Schauspiel „Heimath“ vorzuführen. Der Impresario der berühmten französischen Tragödin steht mit den Direktionen des Carl-Theaters und des Theaters an der Wien in Unterhandlung.

Budapester Todtenliste.

Vom 10. September. — Ignaz Sipos, 45 J., 6. Bez. Marie Fehér, 14 J., 6. Bez. Ladislaus Fedi, 52 J., 8. Bez. Marie Schlezák, 38 J., 6. Bez. Wendelin Barga, 26 J., 6. Bez. Frau Moriz Deutsch, 29 J., 6. Bez. Katharina Weich-Buchwald, 40 J., 6. Bez. Oskar Traunstein, 19 J., 6. Bez. Marie Knesera-Bruckner, 80 J., 9. Bez. Julie Nagy-Szekely, 42 J., 9. Bez. Karoline Fuskó, 2 J., 8. Bez. — Vom 11. September. — Emma Dugalics, 5 J., zugereift. Michael Dusák, 46 J., zugereift. Johann Hartl, 31 J., 3. Bez. Julianna Bihary, 56 J., 5. Bez. Eleonora Weich-Löwy, 51 J., 7. Bez. Marie Weich-Breuer, 45 J., 7. Bez. Joseph Klein, 22 J., zugereift. Johann Mafel, 52 J., 8. Bez. Franz Dóczi, 76 J., 9. Bez. Michael Mihálcsik, 45 J., 5. Bez. Anton Vifák, 23 J., 7. Bez. Klona Fehér, 80 J., 8. Bez. Aranta Gelenesér, 3 J., 8. Bez. Marie Faragó, 3 J., 8. Bez.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 11. September. Die äußerst reservirte Haltung zu Beginn der Börse fand in einer ausgesprochenen Flaubeit ihre Fortsetzung, die nicht auf einzelne Werthe, sondern so ziemlich auf alle leitenden Papiere ihren Einfluß ausübte. Hauptächlich wurden Staatsbahn-Aktien in Mitleidenchaft gezogen, welche 6 fl. 50 kr. von ihrem Kurse einbüßten. Am Lokalmärkte zeigte sich wenig Geschäft und waren es ausschließlich die Schließchen Aktien, die rapid auf die Nachricht von bedeutenden Bestellungen freigen und fortgesetzt Gegenstand lebhafter Nachfrage bildeten. Der Schluß war matt; österreichische Kredit 402,90.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 488 bis 487,25, österreichische Kreditaktien zu 406,50 bis 404,80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 410,25 bis 406, Schließche zu 273 bis 287.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101,40, Theresienstädter Sparkasse zu 13,50, Elisabethmühle zu 345, Victoria-Mühle zu 228, Ziegel- und Cementfabrik zu 135, Danubius zu 128, vereinigte Glasfabriksaktien zu 212, bürgerliche Brauerei zu 130 bis 131. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 487 bis 486,50, österreichische Kreditaktien zu 405 bis 403,80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 406,50 bis 403,75. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 404, Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo September 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Abgaben eines Wiener Großweinfalanten anhaltend flau und wurden österreichische Kreditaktien zu 404,20 bis 402,70, ungarische Kreditaktien zu 486,75 bis 484,75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 404,75 bis 403 gehandelt. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 402,80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein schwacher. Weizen war heute drängend offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung flau. Es wurden 15,000 Meterzentner umgelegt, Ladungen 2 1/2 kr. und Waggonwaare bis 5 kr. billiger erlassen. Auch in anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr. Roggen blieb matt, Hafer 5—10 kr. billiger. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mztr. 82 R. und 100 Mztr. 81,5 R. zu fl. 6,50, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6,47 1/2, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6,52 1/2, 100 Mztr. 81,3 R. zu fl. 6,42 1/2, 100 Mztr. 80,8 R. zu fl. 6,37 1/2, 100 Mztr. 79,5 R. und 100 Mztr. 78,8 R. zu fl. 6,37 1/2, 500 Mztr. 81 R. zu fl. 6,50, 200 Mztr. 80,5 R. zu fl. 6,40, 200 Mztr. 80,5 R. zu fl. 6,42 1/2, 100 Mztr. 80,5 R. zu fl. 6,42 1/2, 100 Mztr. 80,4 R. zu fl. 6,45, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6,35, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mztr. 79,5 R. zu fl. 6,40, 100 Mztr. 79,5 R. zu fl. 6,45. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 600 Mztr. 82 R. zu fl. 6,50, 100 Mztr. 81,5 R. zu fl. 6,50, 200 Mztr. 80 R. und 200 Mztr. 79 R. zu fl. 6,30, 100 Mztr. 79,5 R. zu fl. 6,37 1/2, 200 Mztr. 78,5 R. zu fl. 6,40, 200 Mztr. 78,3 R. zu fl. 6,37 1/2, 100 Mztr. 78,5 R. und 100 Mztr. 77,5 R. zu fl. 6,30, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 6,30, Alles per drei Monate. — Arader: 100 Mztr. 81,5 R. zu fl. 6,45, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6,40, Beides drei Monate. — Pancsovaer: 3000 Mztr. 77 R. zu fl. 6,27 1/2, per drei Monate. — Dbertheiß: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6,37 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mztr. 79,5 R. zu fl. 6,35, Alles per drei Monate. Roggen: 300 Mztr. zu fl. 5,62 1/2, 200 Mztr. zu fl. 5,60, 200 Mztr. zu fl. 5,55, Alles per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6,17 1/2, 100 Mztr. zu fl. 6,15, 100 Mztr. zu fl. 6,10, 150 Mztr. zu fl. 6, 100 Mztr. zu fl. 5,97 1/2, Alles per Kaffe.

Termine festten matt ein und verfolgten abwärts strebende Richtung. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6,79 bis fl. 6,73, Weizen per Herbst zu fl. 6,28 bis fl. 6,22, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4,57 bis fl. 4,52, Mais per September-Oktober zu fl. 5,35 bis fl. 5,29, Hafer per Frühjahr zu fl. 5,90 bis fl. 5,85, Hafer per Herbst zu fl. 5,4 bis fl. 5,38, Roggen per Frühjahr zu fl. 5,64 bis fl. 5,58, Roggen per Herbst zu fl. 5,64 bis fl. 5,58. — Abends schliehen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6,74 Geld, fl. 6,75 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6,22 Geld, fl. 6,24 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4,52 Geld, fl. 4,53 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5,30 Geld, fl. 5,35 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5,38 Geld, fl. 5,40 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5,58 Geld, fl. 5,60 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5,95 Geld, n. 6 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5,58 Geld, fl. 5,60 Waare, Rohlreps per August-September zu fl. 9,60 Geld, fl. 9,65 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 12,000 Mztr. Weizen, 5000 Mztr. Mais, 3000 Mztr. Roggen und 500 Mztr. Gerste zur Uebernahme per 16. September.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Blumen ruhig; gehandelt wurden per Oktober serbische 85füdicke zu 17 fl. 87 kr., per Oktober-November serbische Ufancwaare zu 12 fl. 50 kr. und 100füdicke zu 14 fl. 28 kr. Blumenmusk geschäftslos. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Theiß, neu: 77 R. fl. 6,10 — 6,20, 78 " fl. 6,20 — 6,30, 79 " fl. 6,25 — 6,35, 80 " fl. 6,30 — 6,45, 81 " fl. 6,40 — 6,50, 82 " fl. 6,50 — 6,55. Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6,05 — 6,15, 78 " fl. 6,10 — 6,25, 79 " fl. 6,20 — 6,30, 80 " fl. 6,25 — 6,40, 81 " fl. 6,35 — 6,45, 82 " fl. 6,45 — 6,50. Bácsfaer, neu: 77 R. fl. 6,15 — 6,25, 78 " fl. 6,25 — 6,35, 79 " fl. 6,30 — 6,40, 80 " fl. 6,35 — 6,50, 81 " fl. 6,45 — 6,55, 82 " fl. 6,55 — 6,60.

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat heute die Matrikelführer für das Gebiet des Komitats Bihar ernannt. Die Liste der Ernannten ist folgende:

Bezirk Bihar: Hegyköz-Kovács N. Karl Köstler; Hegyköz-Ujlak N. Ladislaus Viró; Hegyköz-Paloty Alexander Nagy; Hegyköz-Szoldogay N. Ludwig Morocza; Bezec-Szöllös N. Georg Dus; Pan-Tamás N. Stephan Szokolai; Kis-Maria N. Julius Dvát; Szalárd N. Alexander Beres; Bihar-Telegháza N. Edmund Caki; Bajda N. Alexander Acs; Hegyköz-Szt-Jmre N. Alexander Erdélyi; Csarnódháza gr.-kath. Lehrer Peter Hajl; Komádi N. Stephan Madary; St. N. Joltán Simonyi; Magyar-Homorog N. Joseph Szóke; Szabolcs N. Emerich Dabó; Körösköz-Ápáti N. Alexius Tokai; Bereg-Bökörmény N. Martin Ambrózy; Mező-Jás N. Johann Nagy; Mező-Kerekes N. Emerich Salásh; Artánd N. Julius Detvós; Bedo N. Georg Fekete; Bojt N. Ludwig Kács; Nagy-Kereki N. Ludwig Szántó; Vörö N. Koloman Dömök; Szent-János N. Joseph Fekete; Jfáta N. Edward Papp; Báncsöd N. Julius Hannó; Berettyó-Szent-Márton N. Franz Gyámi; Berettyó-Ujlak N. Jul. Kerekes; St. N. Alexius Szabó; Szt-Peterberg N. Emer. Varga; Gáborján N. Lad. Kovács; Genczda N. Daniel Karakas; Gfár N. Andreas Hülp; Pocsaj N. Franz Nemes; Darvas N. Michael Attra; Csöfmö N. Johann Katona; Váránd N. Joseph Futó; Szerep N. Johann Kanaler; Bihar-Udvar N. Karl Köstler; Nagy-Bajom N. Joseph Mile; Nagy-Rábé N. Gustav Hülp; Balonybég N. Victor Ercesey; Sáp N. Edmund Czövek; Kálad N. Karl Horváth; Erdős N. Daniel Nagy; Köbölkút N. Johann Valásh; Kis-Kereki N. Anton Krupa; Almás N. Géza Buday; Nagy-Léta N. Alós Kováshay; St. N. Stephan Kovács; Ujléta N. Julius Varga; Alföldvár N. Karl Sároshy; Hegyköz-Szent-Miklós N. Albert Mikolcay; Csotoly N. Bela Hüeffery; Sáránd N. Peter Hülep; Hajdu-Bagós N. Karl Cselle; Hossu-Pályi N. Joseph Hühásh; Derecke N. Emerich Kovács; St. N. Alexander Herczeg; Tépe N. Ladislaus Mató; Konár N. Ludwig Varga; Monostor-Pályi N. Johann Katona junior; Bertes Notár Julius Lukács; Széplak N. Victor Kolotay; Maragitta N. Joseph Horváth; Monos-Petri N. Julius Appán; Bogosló N. Bela Kiss; Albia N. Gabriel Kovács; Micske N. Julius Kovács; Zóti N. Stephan Venik; Sarkad-Obernotár Alexius Szacsvay; St. Vizenotár Karl Nagy; Anii N. Emerich Kulcsár; Tamásda N. Joseph Rodschin; Baji N. Koloman Bróda; Jlye N. Georg Kochin; Kőtegyán N. Franz Jedlicska; Árpád N. Ludwig Barsony; Erdő-Gyarád N. Ludwig Kovács; Nagy-Szalonta Obernotár Julius Erdélyi; St. Vizenotár Anton Valogh; Madarás N. Ludwig Márton; Dlab-Homorog N. Joseph Drmay; Tuka N. Stephan Fako; Meterek N. Johann Szántay; Klány N. Melchior Bölöny; Jádán N. Emerich Nagy; Mező-Gyám N. Gabriel Larr; Átnás N. Johann Sucin; Ugra N. Julius Kiss; Szarján N. Koloman Filotás; Körösköz N. Karl Székelyhidi; Vizes-Gyám N. Desider Kövér; Dlab-Szt-Miklós N. Johann Gölya; Sarkad-Kerektur N. Johann Kochin; Gyapju N. Ludwig Kovács; Jánosda N. Joseph Erdélyi; Erdőhalyfalva N. Rudolf Fako; St. Stephan Bégh; Bistolt N. Ludwig Klotz; Er-Sempén N. Peter Herpaga; Galos-Petri Notár Andreas Török; Keszér N. Emerich Kiss; Er-Tarcsa N. Thomas Ujjalussy; Er-Adony N. Ludwig Sebestyen; Vatyamér N. Andreas Száthory; Ottomány N. Johann Erdélyi jun.; Szalacs N. Karl Király; Puggó-Bajárhely N. Johann Gerlán; St. Diurnist Georg Lazar; Cseti N. Ernst Szathmáry; Bezec-Szentmárton N. Gabriel Simon; Kessi N. Alexander Kesthelyi; St. Grundbesitzer Koloman Gorvik; Nagy-Urdög N. Georg Krajnít; St. pens. Lehrer Georg Sörtin; Mezőtelegd N. Julius Watay; St. Lehrer Emerich Nagy; Kisjenő N. Ludwig Stettner; St. Grundbesitzer Joseph Bozontay; Szalárd N. Johann Tóth; St. N. Ludwig Schenk; Szt. András N. Franz Mann; Körös-Tarján N. Joseph Szemes; St. Notariatsdiurnist Sigmund Bakonyi; Nyübed N. Emerich Ungvári Nagy-Totfalu N. Georg Blaha; Csátár N. Franz Káthó; St. Lehrer Karl Bórcsny; Szitér N. Julius Szűcs; St. Lehrer Daniel Szilágyi; Haggymásfalva N. Alexander Stancsek; Vorozit N. Wilhelm Gottward; St. Lehrer Gabriel Varna; Bogdánbóvárhely N. Theodor Papp; Csahaj N. Demeter Dlab; St. Lehrer Joseph Gyöngyös; Feketed N. Géza Daraban; St. N. Adj. Stephan Debreczeny; Nagy-Baród N. Gustav Kene; St. Lehrer Árpád Kofitsny; Dezyne N. Adj. Desider Czinta; St. Lehrer Theodor Tones; Kis-Baród N. Gabriel Venter; Brátta N. Bazul Gibe-neckay; St. Lehrer Georg Krajnít; Gled N. Franz Wesselenyi; St. N. Adj. Peter Farago; Jofli N. Johann Szabó; Kesi N. Julius Holóly; St. N. Adj. Alexander Minzingar; Szápalva N. Julius Szeles; Alföldugos N. Alex. Filip; St. Lehrer Gabriel Pál; Bertese N. Em. Mach; Gégye N. Koloman Wesselenyi; Cséges N. Béla Dlab; St. Lehrer Abel Dobos; Derende N. Johann Kolozsnyár; St. Lehrer Ladislaus Ád; Mező-Péterd N. Michael Dalnev; St. Lehrer Peter Dálj; Nagy-Szántó N. Joseph Herczeg; St. Lehrer Karl Szabó; Furta N. Peter Vana; Bihar-Torda N. Nikolaus Bedóthy; St. Lehrer Benjamin Mató; Székelyhid N. Joseph Jándly; St. Hilfsnotár Armin Varnay; Koly N. Karl Czirjál; St. Grundbesitzer Koloman Hüjérefny; Szent-Jobb N. Emerich Bokor; St. Grundbesitzer Karl Szűcs; Bihar-Diózeg N. Joseph Szeles; St. Lehrer Johann

Kecskés; Báhol Andreas József; St. Lehrer Karl Szatmáry; Felső-Ábrány N. Joseph Nagy; St. Lehrer Alexander Kiss; Szunyogd N. Franz Torda; St. Hilfsnotár Ludwig Szeneish; Bedres Ábrány N. Gabriel Baranyi; St. Privatier Nikolaus Baranyi; Kéz N. Joseph Gencz; St. Hilfsnotár Stephan Lévan; Csehtelek Ladislaus Hüthny; St. Hilfsnotár Ladislaus Illés; Wámos-Gáz N. Edmund Bedóthy; St. Hilfsn. Ludwig Mile; Kőzsep N. Joseph Medvesy; St. Hilfsnotár Anton Vincze; Pappalva N. St. Béla Follós; St. N. Joseph Lábás; Follóstele N. Johann Ujdos; St. Hilfsnotár Ladislaus Gyárgy; Terje N. Albert Leel-Deisy; Gejt N. Farkas Erdélyi; St. Hilfsnotár Michael Tóth; Rojt N. Andor Vogdán; St. Regalepächter Michael Fekete; Cseffa N. Joseph Toperczer; St. Diurnist János Jöldi; Bifács N. Karl Nagy; St. Lehrer Georg Beres; Tenke N. Béla Detvós; St. Diurnist Joseph Csathó; Vellényer N. Johann Thamo; St. Diurnist Gabriel Viró; Sálpi N. Béla Koskowitz; Górbéd N. Michael Bajda; St. Lehrer Peter Vencucza; Fekete-Vátor N. Franz Góstonyi; St. Diurnist Emanuel Boglucz; Fossuhó N. Johann Ginczery; St. Diurnist Thomas Ujjalussy; Kisháza N. Ladislaus Popenku; St. Lehrer Johann Laczikó; Karász Lehrer Johann Wátán; St. Richter Jase Karehish; Gyanta N. Joseph Korom; St. Notarschreiber Ludwig Basseny; Gót N. Alexander Hanál; St. N. Joseph Jaszaki; Kumanyas N. Ladislaus Nyári; St. Notarschreiber Emerich Kömeghy; Nagymaros N. Johann Bika; St. Hilfsnotár Johann Bika jun.; Detvós N. Stephan Marosi; Magyar-Csöke N. Anton Klotz; St. Hilfsnotár Stephan Kertész; Sombathág N. Emil Jancsó; St. Hilfsnotár Emerich Jambó; Nán-Pegyesd N. Johann Glife; Pápmész N. Demeter Moya; Drág-Cséles N. Joseph Liptka; St. Hilfsnotár Julius Fajerczer; Kottiflet Regalienpächter Julius Kubik; St. Pächter Albert Schwarz; Miflo-Gáza N. Michael Papestn; St. Hilfsnotár Koloman Jarot; Farkaspatat N. Géza Varsa; St. Hilfsnotár Nikolaus Aurel Jilbán; Tadjós N. Michael Bopa; St. Lehrer Panteleon Bugár; Venter N. Karl Kien; St. Lehrer Peter Libucz; Balentes N. Alexius Veliczay; St. N. Johann Szelle; Rudurashia N. Joseph Körner; Stellvert. Hilfsnotár Johann Péter; Dragenyész N. Aron Kóthny; St. Hilfsnotár Johann Kóthny; Tarkány N. Johann Eder; Jenes Lehrer Ladislaus Csátary; Kebes N. Joseph Papp; St. Hilfsnotár Johann Popovics; Kuracz N. Joltán Neubaer; Buntjesd N. Aron Boicz; St. Hilfsnotár Alexander Gávrai; Gurány Fabrikseigentümer Jakob Passioba; Kobogány N. Peter Hermann; St. Hilfsnotár Theodor Gumppe; Remete N. Jiles Frenuts; St. Hilfsnotár Franz Bartha; Welenes-Ujlak N. Stephan Boglucz; Urvád N. Daniel Majorcsaku; St. Hilfsnotár Johann Nyikter; Kristyor N. Ladislaus Sarkady; Vaskó N. Alexander Dragán; St. Diurnist Adam Viró; Bunta N. Joseph Dragán; Kézvárvaváros N. Nikolaus Gávra; Kieny N. Laurentiu Popovics; Dombroány N. Sebastian Andru; Belényes-Lázás N. Theodor Ancas; Erbelind N. Franz Szűcs; Jáfó-Hódos N. Emerich Matolcsi; Kofia Diurnist Miron Szubandu; Basad Honvéd-Hauptmann Karl Barabás; Nyarló Diurnist Georg Papp; Lázó-Ponor-Remez Lehrer Géza Szunkny; Pestes-Szólomfi Privatier Augustin Gombos; Laglicza-Kiránd Diurnist Johann Follusz; Gross N. Desider Herczeg; Kisfala Grundbesitzer Romulus Bika; Olesá N. Gabriel Bandid; Pelány Lehrer Alexander Volkás; Rimp N. Georg Gerlány; Dobrest Privatier Augustin Gombos; St. Lehrer Johann Moga.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Reden des Grafen Albert Apponyi werden Ende dieses Monats im Verlage von Singer u. Wolfer in zwei Bänden erscheinen. In Folge wiederholter Bitten der Verlagsabhandlung hat Graf Albert Apponyi die Auswahl der Reden selbst besorgt und auch die Korrekturen selbst durchgesehen, wobei ihm der bekannte Schriftsteller Alexius Venedek an die Hand ging. * Sarah Bernhardt beabsichtigt, auf ihrer diesjährigen winterlichen Gastspielreise, welche, wie sie verlauten läßt, ihre wirklich letzte sein soll, auch in Wien wieder Station zu machen und hier ihre beiden jüngsten Gestaltungen, die „Ghismonda“ in Sardou's gleichnamigem Drama — welches mit der neuen Heroine, Frau Serena Fáy in dieser Saison im Deutschen Volkstheater zur Aufführung gelangt — und die Magda in Sudermann's Schauspiel „Heimath“ vorzuführen. Der Impresario der berühmten französischen Tragödin steht mit den Direktionen des Carl-Theaters und des Theaters an der Wien in Unterhandlung.

Budapester Todtenliste.

— Vom 10. September. — Ignaz Sipos, 45 J., 6. Bez. Marie Fehér, 14 J., 6. Bez. Ladislaus Zéti, 52 J., 8. Bez. Marie Schlezák, 38 J., 6. Bez. Wendelin Varga, 26 J., 6. Bez. Frau Moriz Deutsch, 29 J., 6. Bez. Katharine Weich-Buchwald, 49 J., 6. Bez. Oskar Traunstein, 19 J., 6. Bez. Marie Kneser-Bruchner, 80 J., 9. Bez. Julie Nagy-Szekely, 42 J., 9. Bez. Karoline Fustó, 2 J., 3. Bez. — Vom 11. September. — Emma Dugalics, 5 J., zugereist. Michael Dusák, 46 J., zugereist. Johann Hartl, 31 J., 2. Bez. Juliana Bihary-Szel, 56 J., 5. Bez. Eleonora Weich-Löwy, 51 J., 7. Bez. Marie Weich-Breuer, 45 J., 7. Bez. Joseph Klein, 22 J., zugereist. Johann Mafel, 52 J., 8. Bez. Franz Döczl, 76 J., 9. Bez. Michael Mihalecsik, 45 J., 5. Bez. Anton Bisák, 23 J., 7. Bez. Jona Fehér, 9 J., 8. Bez. Aranta Gelencsér, 3 J., 8. Bez. Marie Farago, 3 J., 8. Bez.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 11. September. Die äusserst reservirte Haltung zu Beginn der Vorkbörse fand in einer ausgesprochenen Flaubeit ihre Fortsetzung, die nicht auf einzelne Werthe, sondern so ziemlich auf alle leitenden Papiere ihren Einfluß ausübte. Hauptächlich wurden Staatsbahn-Aktien in Mitleidenschaft gezogen, welche 6 fl. 50 kr. von ihrem Kurse einbüßten. Am Vorkamerte zeigte sich wenig Geschäft und waren es ausschließlich die schließlichen Aktien, die rapid auf die Nachricht von bedeutenden Bestellungen stiegen und fortgesetzt lebhaftester Nachfrage bildeten. Der Schluß war matt; österreichische Kredit 402,90.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 488 bis 487,25, österreichische Kreditaktien zu 406,50 bis 404,80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 410,25 bis 408, Schließliche zu 273 bis 287.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101,40, Theresienstädter Sparkasse zu 13,50, Elisabethmühle zu 345, Victoria-Mühle zu 228, Ziegel- und Cementfabrik zu 135, Danubius zu 128, vereinigte Glasfabrikaktien zu 212, bürgerliche Brauerei zu 130 bis 131. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 487 bis 486,50, österreichische Kreditaktien zu 405 bis 403,80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 406,50 bis 403,75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 404, Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo September 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Abgaben eines Wiener Großspekulanten anhaltend flau und wurden österreichische Kreditaktien zu 404,20 bis 402,70, ungarische Kreditaktien zu 486,75 bis 484,75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 404,75 bis 403 gehandelt. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 402,80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein schwacher. Weizen war heute drängend offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung flau. Es wurden 15,000 Metertentner umgesetzt, Ladungen 2 1/2 kr. und Waggonwaare bis 5 kr. billiger erlassen. Auch in anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr. Roggen blieb matt, hafer 5—10 kr. billiger. Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 82 R. und 100 Mtr. 81,5 R. zu fl. 6,50, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6,47 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6,52 1/2, 100 Mtr. 81,3 R. zu fl. 6,50, 100 Mtr. 80,8 R. zu fl. 6,47, 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 6,37 1/2, 500 Mtr. 81 R. zu fl. 6,50, 200 Mtr. 80,5 R. zu fl. 6,40, 200 Mtr. 80,5 R. zu fl. 6,42 1/2, 100 Mtr. 80,4 R. zu fl. 6,45, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6,35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 6,40, 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 6,45. Alles per drei Monate. — Pester Voden: 600 Mtr. 82 R. zu fl. 6,50, 100 Mtr. 81,5 R. zu fl. 6,50, 200 Mtr. 80,8 R. zu fl. 6,30, 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 6,37 1/2, 200 Mtr. 78,5 R. zu fl. 6,40, 200 Mtr. 78,3 R. zu fl. 6,37 1/2, 100 Mtr. 78,5 R. und 100 Mtr. 77,5 R. zu fl. 6,30, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 6,30, Alles per drei Monate. — Trader: 100 Mtr. 81,5 R. zu fl. 6,45, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6,40, Beides drei Monate. — Pancsovaer: 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 6,27 1/2, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6,37 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6,40, 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 6,35, Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu fl. 6,52 1/2, 200 Mtr. zu fl. 6,50, 200 Mtr. zu fl. 6,55, Alles per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6,17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6,15, 100 Mtr. zu fl. 6,10, 150 Mtr. zu fl. 6, 100 Mtr. zu fl. 5,97 1/2, Alles per Kaffe.

Termine setzten matt ein und verfolgten abwärts strebende Richtung. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6,79 bis fl. 6,73, Weizen per Herbst zu fl. 6,28 bis fl. 6,22, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4,57 bis fl. 4,52, Mais per September-Oktober zu fl. 5,35 bis fl. 5,29, Hafer per Frühjahr zu fl. 5,90 bis fl. 5,85, Hafer per Herbst zu fl. 5,54 bis fl. 5,58, Roggen per Frühjahr zu fl. 6,04 bis fl. 5,98, Roggen per Herbst zu fl. 5,64 bis fl. 5,58. — Abends schlossen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6,74 Geld, fl. 6,75 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6,22 Geld, fl. 6,24 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4,52 Geld, fl. 4,53 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5,30 Geld, fl. 5,35 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5,88 Geld, fl. 5,90 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5,58 Geld, fl. 5,60 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5,95 Geld, fl. 5,96 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5,58 Geld, fl. 5,60 Waare, Rohleins per August-September zu fl. 9,60 Geld, fl. 9,65 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 12,000 Mtr. Weizen, 6000 Mtr. Mais, 3000 Mtr. Roggen und 500 Mtr. Gerste zur Uebernahme per 16. September.

Produktengeschäft. Fettwaare un verändert. Pflaumen ruhig; gehandelt wurden per Oktober serbische 85füdicke zu 17 fl. 87 kr., per Oktober-November serbische Mancewaare zu 12 fl. 50 kr. und 100füdicke zu 14 fl. 28 kr. Pflaumenmus geschäftslos. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, neu: Pester Boden, neu: 77 R. fl. 6,10—6,20 fl. 6,05—6,15 78 " fl. 6,20—6,30 fl. 6,10—6,25 79 " fl. 6,25—6,35 fl. 6,20—6,30 80 " fl. 6,30—6,45 fl. 6,25—6,40 81 " fl. 6,40—6,50 fl. 6,35—6,45 82 " fl. 6,50—6,55 fl. 6,45—6,50

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6,05—6,15 fl. 6,16—6,25 78 " fl. 6,10—6,25 fl. 6,26—6,35 79 " fl. 6,20—6,30 fl. 6,30—6,40 80 " fl. 6,25—6,40 fl. 6,35—6,50 81 " fl. 6,35—6,45 fl. 6,45—6,55 82 " fl. 6,45—6,50 fl. 6,55—6,60

te 8
sse.
5
a-
und
ul-
an,
en,
und
thig
tück.
men
es,
or-
oper
alte
este u.
Welt.
nige,
ntin.
und
Feren
n- u.
dieser
O kr.
Die besten Pumpen aller Art!
eged.
eison
PUP

Table of market prices for various goods including Weizen, Roggen, Mehl, and other commodities with their respective prices in florins and cents.

Lottoziehung vom 11. September. Brunn 2 20 21 11 15

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Waag, and others.

Large financial table containing exchange rates, interest rates, and prices for various securities and bonds.

Advertisement for Számtalan zenetanár (Innumerable music teachers) and Reményi Mihály, a music instructor.

Advertisement for Doering's Seife (Doering's Soap) with a detailed description of its benefits and contact information.

Large advertisement for '2- und 3fache Ernten' (2- and 3-fold harvest) artificial fertilizers, featuring a logo and the name 'Bungaria'.

Advertisement for 'Lizitations-Kundmachung' (Tender announcement) regarding the purchase of 204 horses.

Advertisement for 'PAUSIBLENON' medicine, claiming to cure various ailments.

Advertisement for 'Auffallend' (Noticeable) goods, specifically mentioning B. Grossmann and his products.

Advertisement for a lottery or promotion offering 300,000 Kronen, mentioning 'Mercur' and 'POLITZER S.'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.
Havi bérlés 4. szám.
A három testőr.
Bohózat három felvonásban.
Irtó Herceg Ferencz.
Pollacsek Vizvári
Róza, neje Láncoz T.
Liza, unokahuga Csillag T.
Rátky Nádai
Flóri báró Ticsó
Kosniczky Zilahi
Latorka Gabányi
Bánai Fenyesi
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlés 7. szám.
Paraszthecsület.
Melodráma 1 felvonásban.
Zenéjét szerzette Mascagni P.
Santuzza Kacsér
Lola Bárdossy
Turidda Arányi
Alho Váradi
Lucia Valent

Sylvia,
Diana nymphája.
Mythologiai ballet 3 felvonásban.
4 képm. Barbier és Merante-től. Zenéjét szerzette Delibes.
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
Charley néje
Angol bohózat 3 felvonásban.
Irtó Brandon Tamás.
Francis Chesney Ferenczy
Stephen Spittigue Horváth
Jack Chesney Lubinsky
Charley Wykeham Ráthonyi
Lord Babberley Tollagi
Donna Lucia Siposné
Annie, huga Bárdy

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „P. Anisi regény“. — Samstag „Stuart Mária“. — Sonntag „Lilium“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Freitag geschlossen. — Samstag „Lohengrin“. — Sonntag „A windsori vig nök“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag, Toto. Samstag „Fanchon asszony lánya“. — Sonntag „Egy nő, ki az ablakon kinéz“.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Freitag „A furcsa háború“. — Samstag (Frau Olga Turcsányi als Gast) „A kis herceg“. — Sonntag „Bukow, székelyek hóhéra, vagy a mádfalvai veszedelem“.

Etablissement Somossy.
Heute:

Cäcilie Carola

in ihrer neuesten Glanzleistung als
Grossherzogin von Gerolstein

in
„Giardinetto“

mit der Scherz-Einlage
„Az én nevem Goldstein Számi“.

Ferner Auftreten des Pariser Chic-Duett's

Ducreux-Giralduc

und des Haushier-Dresseurs

Jean Clermont.

Morgen Freitag: Cäcilie Carola im „Frauenbataillon“.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Sensations-Erfolg des September-Programmes.

Hansi Reichsberg

als
Yvette Gilbert

und das ganze neue Sensations-Programm.

Neue Damen-Attraktionen!

Neue Spezialitäten!

Neue Komödien!

Café Herzmann nebenan. Rendezvous der Artisten.
Avis! Demnächst Debut **Madeleine de Castelli** et **Jeanne Cajot**. Freitag, den 27. September, Benefiz **Hansi Reichsberg**.

Kitty, leánya Vidorné
Ella, árva Gazi
Mary, szobalány Kovács
Brassét, szolg. Uivári
Kezdeté 7 órakor.

Budai szinkör.
A gyermekrabló nő.
Szinmü énekekkel, táncokkal
5 felvonásban, 8 képm. Irták Eugene Grange és Lambert Thiboust. Zenéjét szerzette Orbán Árpád.
Waters Sarah Haraszthy H.
Lord Trevellian Berký
Adams Charles Bihary
Wickfield Daniel Réthely
Atkins, csavargó Csiky
Jacobson, rendőr Kovács
Lady Helen Kápolnay
Sidney Olivér Janovics
Arthur, tengerész Sarlay
Georges, kapitány Körmeny
Pibrook Gíréth
Blackburn Hernádi
Don Bull Fűredy
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Az új honpolgár.
Goldstein Számi.
Fővárosi életkép 3 felvonásban.
Irtó Kovessy Albert. Zenéjét szerzette Konti J.
Goldstein Számi Gyöngyi
Virág Tonosi Kovessy-né
Gólya Frigyes Hevesi
Eulália, neje Nikó L.
Nelli, leányuk Miklóssy
Gerzson Tamás Bihari
Szohay Kornél Bónis
Tavaszi Aladár Hatvani
Kádár Doroz Markovits
Gazdag Aranka Kápolnay
Gazdag Liza Berényi
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.

Sente:
Aufreten des Herrn
Karl Noissée
genannt „Die lebende Karicatur“ und der
deutsch-ungarischen Soubrette

Frl. Aranka Brassay.

Zum Schluss:
Madame Blaubart.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Regisseur: F. Nalbach.

Sensationell! Die Sensationell!
singende Engelsköpfe.
Juno, Minerva, Venus.
Ein jüdischer Paris.

Voranzeige.
Café Munkácsy.

Befehre mich dem p. t. Publikum die höflichste Voranzeige zu machen, daß vom 14. d. M. täglich die von ihrer Tournee zurückgekehrte, hier beliebte National-Musik-Kapelle

Sárközy Bandi

in meinem Familien-Etablissement
Kerepeserstrasse Nr. 57
vergnügte Abende bereiten wird. Um Zuspruch bittend
Josef Tepli, Cafetier.
Die ganze Nacht geöffnet.

1
0
0
0

? ?

Aufklärung in einigen Tagen!

LIEDERHOFFER VILMOS

Lokalveränderung!
Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntniz, daß mein
Photographisches Atelier

jetzt ausschliesslich nur
VII., Königsgasse 35—37
Ecke Nussbaumgasse (im eigenen Hause)

sich befindet. Mein neues Atelier ist auf das Eleganteste ausgestattet und mit den neuesten Apparaten versehen.
Für solide und geschmackvolle Arbeit bürgt mein 25-jährigen Renommée.
Zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne
hochachtend

Liederhoffer Vilmos,
Photograph,
Königsgasse Nr. 35—37, I. Stock.
Photographisches Atelier.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulf

Sente, Donnerstag, den 12. Sept. Abends 1/8 Uhr:
GROSSE VORSTELLUNG.
Eine Eberjagd
aus dem 16. Jahrhundert. Großes romantisches Ausstattungs-Schauspiel in 3 Bildern, arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Musik von Kapellmeister Schmeling. Balletleinlagen arrangirt von Luigi Nazzantini. Kolossal-Decoration (Erfindung des Dir. Ed. Wulf), ungarisches Reichs-Patent Nr. 1419. Ferner Auftreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. **Morgen Abends 1/8 Uhr große Vorstellung. „Eine Eberjagd aus dem 16. Jahrhundert“.**

Heute letztes Konzert
im Garten des
HOTEL EUROPA
Palatingasse 5
GOTHOV GRÜNEKE
8 Sängerinnen
mit reichhaltigem Programm.
Entrée 1 fl., Kinder 40 fr. Anfang 8 Uhr.

Søebad
ABBAZIA
Auskünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir am 1. September
VI., Andrassy-ut 30. sz.
ein Aufnahmebureau
errichtet, wo Pränumerationen und etwaige Reklamationen angenommen werden.
Telefon-Hirmondó.

„Préda“.
Champagne.

Generalvertretung der österr. Waffenfabriks-Gesellschaft Steyr
BRÖMER-ELMERHAUSEN & REICH,
Wien, I., Wallfischgasse Nr. 3.
Budapest, Andrassy-ut 45. Brunn, Neugasse 3.
ERFOLGE auf
Waffenfabriks-Rädern:
12 Meisterschaften, darunter Meisterschaft von Europa.
Brünn, Neugasse 3. Bundes-Rennen: Meisterschaft von Oesterreich. Quer durch Niederösterreich. Ober-Drauburg — Unter-Drauburg. Zwölftundenrennen. Preis: 236 erste Preise. 146 zweite Preise.

In den auch für die diesjährigen hohen
israelitischen Feiertage
für
Bethäuser
eingerrichteten Sälen der alten bürgerlichen Schießfrätte (Gingang Rottenbillergasse 37/b) hat die Ausgabe der Beträge begonnen.
Der Bethaus-Vorstand.

Möbel
gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und convenienten Bedingungen in der
Möbelniederlage
Budapest, Doákgasse Nr. 8, I. St.
Gegen Einzahlung von 25 fr. in Briefmarken senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit 236 Zeichnungen portofrei.

Allerlei.

(Die Toilette der Bühnenkünstler) einmal ein wenig von der Seite ihrer Herstellung zu betrachten, dürfte nicht uninteressant sein. Soweit es sich um die „moderne Kleidung“ handelt, welche sich die weiblichen Bühnenmitglieder, ebenso wie die männlichen, selbst und ganz aus eigenen Mitteln anzuschaffen haben, ist die Frage unklar zu erledigen. Die Mode, mehr oder minder kostbare Stoffe oder Zuthaten, sowie die zu wählende Schneiderin oder der noch geschicktere Schneider entscheiden hier allein. Kommen aber die „Kostüme“ in Betracht, dann steht man schon vor der Lösung weitaus schwierigerer Aufgaben, um neben historisch treuem Schnitt, wie ihn die meist von kundiger Künstlerhand entworfene Figurine vorschreibt, auch die Harmonie der erforderlichen Farben zu erzielen, und vor allem Anderen Stoffe ausfindig zu machen, welche den „Echten“ am nächsten kommen und so die Täuschung von der Bühne herab auf die Zuschauer zu einer möglichst vollkommenen machen. Ist dies schon hinsichtlich der Farben ungemein schwierig, denn oftmals sind leichte Stoffe, sogenannte Surrogate, viel verwendbarer, indem sie im Bühnenlichte brillieren und leuchten, also Effekt machen, während kostbarere, schwerere Stoffe, die das Licht einjaugen, gar keine oder eine nur sehr geringe Wirkung erzielen — so ist es, was die Stoffe angeht, oft eine verzeihende Arbeit, welche an die Gründungskraft der Kostümiere ganz exorbitante Anforderungen stellt. Daß Kettenpanzer seit geraumer Zeit täuschend aus Bindfaden imitiert werden, der mit einem metallischen Ueberzug: Gold, Silber oder Eisen, heiß geplättet, versehen wird, ist ebenso bekannt, als die Herstellung von Rüstungen aller Art aus Filz, wo manchmal der Inhalt eines Aufsatzens sich als ungeheuer werthvoll erweist, da er famos dort zu verwerten ist, wo es beispielsweise gilt, einem Helm ein recht altes, verwittertes oder verrostetes Aussehen zu geben. Ein täuschendes Ersatzmittel für die theueren Haarkämme der römischen Helme ist der sogenannte Felsel, ein Manillahanf, der in Anilin gefärbt und gefärbt wird. Der Federhalm auf Helm und Hüten darf ebenfalls nicht viel kosten. Schöne Straußensfedern sind daher ausgeschlossen und man greift zu gekräuselter Wolle, die auf spanisches Rohr geheftet wird. Will man köstliche affrikanische Vögel, so müssen unsere langen Gardinenfransen herhalten. Für die Gewandungen selbst nimmt man, um der Historie am nächsten zu kommen, recht ordinäre, grobe Stoffe wie Fries, Varchent u. s. w., die dann nach Bedürfnis bemalt, befrachtet, gefurbelt oder schablonirt werden. Aber auch künstlich gemusterte Möbelstoffe finden die ausgebreitetste Verwendung, und besonders Bruntmäntel und Gewänder aus der Zeit des Mittelalters wirken von den weltbedeutenden Brettern herab in dieser Ausübung so wunderbar, daß Niemand aus dem Publikum auf den Gedanken kommt, sein Auge weide sich hier an Stoffen, die eigentlich dazu bestimmt waren, eine Garnitur feiner Salons zu zieren. Mit Schmuckgegenständen verfährt man ähnlich. Das Seltsamste ist hier oft das Schönste und Beste. Blech wird zu Silber und Gold. Akkumulatorien und Lampenketten, an einander gereiht und geschickt mit Ringen verbunden, geben die kostbarsten Schmucke, deren Eindruck noch besonders erhöht wird, wenn hier und dort ein höhnischer Stein oder eine Wachsperle von zauberhaftem Glanz und märchenhafter Schönheit eingefügt werden. Es ist deshalb ein förmliches Studium, welchem sich der Kostümschneider widmen muß, denn auch das Moment des Preises spielt dabei eine große Rolle. Theuer darf eigentlich nichts sein, aber in der Wirkung sichtbar und echt. Wie sehr auf den Preis geachtet wird, mag ein Beispiel illustriren. Es gibt Darsteller ersten

Ranges, welche sich eine Art von „Verwandlungskostüm“ verfertigen lassen, das sie mehrfach gebrauchen können. Da ist zum Beispiel das Mantelkittel abzutropfen und zu wechseln, oder ein englisches Kostüm aus dem XVI. Jahrhundert nach jenseitiger Mode gearbeitet, wird durch Anheftung eines längeren Schoßes und durch Pluderhosen in ein Gewand aus dem dreißigjährigen Kriege umgewandelt. Aus dem „Marquis Bosa“ muß mit Schnelligkeit und leicht der „Egmont“ entstehen u. s. w. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die leichtest aussehenden Darsteller oft ein empfindliches Gewicht mit sich herum schleppen müssen, war doch die Schwere der Glocken (einige dreißig auf jeder Hüfte), welche die Damen bei Reiz letzten Winter in dem Glockenspiel der chinesischen Pantomime trugen, so groß, daß blaue Flecken in Bernanenz erklärbar wurden in Folge des wuchtigen Aufschlagens beim Tanz.

(Schloß Trautmanstorff.) Aus Innsbruck wird geschrieben: „Das altberühmte Schloß Trautmanstorff, einer der größten und vornehmsten Adelsanitze des Buregganants, wurde namentlich in den Jahren 1870 und 1889 in weiteren Kreisen viel genannt, da es in den Herbst- und theilweise Wintermonaten der genannten Jahre unsere Kaiserin zu ihrem Wohnsitz ausgewählt hatte. Das Schloß ist in alter Zeit auf der Stelle erbaut worden, wo der heilige Valentin, der Apostel von Rhätien, seine Betzelle gehabt und 470 gestorben sein soll. Zuerst Neuberg, dann Feigenstein geheißen, erhielt es 1453 nach dem damaligen Kaufherren den jetzigen Namen. Im Laufe der Zeit kam es in verschiedene Hände, schließlich, zur Ruine geworden, in die eines Bauern. Vor etwa 50 Jahren kaufte es wieder ein Trautmanstorff, der es prächtig erheben ließ. Der vorletzte Besitzer, unter dem auch die Kaiserin sich daselbst aufhielt, war Moriz Reichsritter v. Leon, von dem es 1892 Graf Samuel Gyulai käuflich erwarb. Dieser häuete Schulden an Schulden, ein Exekutionsedikt gegen den unbekannt wo sich aufhaltenden Besitzer folgte dem anderen, bis schließlich die gerichtliche Freihibition angeordnet wurde, welche am 18. nächstgenannten am 25. November in Meran stattfindet. Der ganze Besitz, bestehend aus Schloß, Nebengebäuden, Stallungen, Remisen, Garten, Park, Terrasse, Schloßberg, Restauration, Weinkellerei, Brautweinbrennerei, Wintergarten, Obstportgeschäft mit Magazin und Parkraum, Tischlerei, Schmiede, Ziegelei, Gemüße- und Obstgärten, in welchen die feinsten Sorten gedeihen, Weingärten mit Tafeltrauben, Wiesen und Wald, wird mit 186,646 fl. 16 fr. ausgerufen.“

(Reiche „Proletarier“.) Der jüngst verstorbene Sozialist Friedrich Engels hat — wie schon gemeldet — ein ganz hübsches Vermögen hinterlassen, nämlich 500,000 Mark. Er hat sich also mit der Gesellschaftsordnung der bestehenden Klassen ganz gut abgefunden. Ein jüdisches Blatt nimmt jetzt Gelegenheit, noch eine weitere Galerie solcher „Proletarier“ vorzuführen. Es heißt dort: „Auer hat Alles in Allem eine Einnahme von 8000 bis 7000 Mark; Proletarier haben nicht so viel; S t a d t h a g e n hat eine Wohnung, die ein Proletarier für fünfzig erklären würde; Regierungsbaumeister a. D. R e i l e r ist ja wohl auch nicht a. D. wegen seiner politischen Thätigkeit geworden; nicht jeder Bourgeois soll sich das leisten können, was dieser Agitator kann. Also nette Proletarier; dazu kommen, um wenigstens noch etliche Beispiele anzuführen, der ehemalige Hofenthal'sche Kompanon, Fabrikant S i n g e r, der mindestens 40,000 Mark Einkommen hat; der alte P i e t n e c h t mit 7200 Mark festem Gehalt, 3000 Mark Nebeneinnahmen (als Korrespondent französischer Zeitungen), der vielgenannte Dr. A r o n s, der drei bis vier Ministergehälter verzehren kann, der reiche Buchdrucker D i e b in Stuttgart (Abgeordneter für Hamburg), der mit einem mittellosen Reichskanzler nicht

tauschen würde. B e b e l ist namentlich durch sein Buch „Die Frau“ ein sehr vermöglicher Mann geworden. „Genosse“ B o l l m a r kann sich als Wohnung die herrlichste Villa leisten; der von anarchistischen Anwendungen angekränkelte Dr. Benedikt F r i e d l a n d e r hat einen Palast in der Regentstraße; Genosse Dr. S c h n l a n k hat 5000 Mark festem Gehalt; der Schriftsteller F i s c h e r, Abgeordneter für Berlin II, hat nicht weniger. Die Führer des Proletariats werden in ihrer Gesamtheit bald ein so ansehnliches Kapital vertreten, daß sie in ihrem Kreise mit der Vergeltung des Eigenthums eigentlich immer anfangen könnten.

(Das merkwürdigste Insekt der Welt) dürfte der auf Neuseeland vorkommende A w e t o n, wie es die Maoris nennen, sein. Der wissenschaftliche Name ist Hippias virescens; es ist ein vegetabilischer Käfer von drei bis vier Zoll Länge. Vegetabilischer Käfer wird das Insekt genannt, weil es der Wissenschaft noch nicht gelungen ist, zu ermitteln, ob es ein Gewächs oder Insekt ist. Aweton ist stets am Fuße großer Myrtenbäume, welche schöne rothe Blumen tragen und um deren Stämme sich eine ganz schneeweiße Clematis schlingt, anzutreffen und begräbt sich zwischen den Wurzeln einige Zoll unter der Oberfläche, wo er lebt, bis er ausgewachsen ist, zu welchem Zeitpunkt dann eine merkwürdige Veränderung mit ihm vorgeht. An den Hals des Käfers, gerade zwischen dem Kopf und dem ersten Ringe, legt sich die Spore eines vegetabilischen Pilzes, von der Wissenschaft Sphaeria Robertsii genannt, und wächst dann in die Höhe bis zu acht Zoll. Der Stiel schiebt gerade an der Stelle, wo der Käfer lebt, über die Erde empor, und zwar 2 bis 3 Zoll. Unter der Erde wächst er in den Aweton, bis er die ganze Haut ausfüllt, ohne aber doch die Form des Insektes zu verändern, nur den animalischen Stoff durch einen vegetabilischen ersetzend. Sobald dies geschehen, werden sowohl die Pflanze wie der Käfer trocken und hart und sterben, behalten aber die gleiche Form bei. Das Ganze ist von bräunlicher Farbe und das Insekt macht den Eindruck, als sei es ein aus Holz gefertigter Käfer mit einem langen Horn, das auf dem hinteren Theil des Halses steht. Ueber die Fortpflanzung des „Thieres“ weiß man nichts. Als Grund, weshalb das Gewächs im hinteren Theil des Halses des Awetons aufsteigt, werden verschiedene Ursachen angegeben. Nach der einen fündere sich vom Halse eine klebrige Masse ab, die, während der Aweton am Fuße des Baumes nach Nahrung bohrt, eine Spore des Pilzes auffängt und dort festhält, bis sie zu wachsen beginnt. Da sie alles Leben aus dem Aweton saugt, muß dieser natürlich sterben. Häufig wird der Aweton in großer Anzahl getroffen.

(Wenn die Chinesen Krieg führen,) dann treffen sie manche belustigende Maßregel, die einen weniger mit ihnen bekannten Ausländer fast vernehmen lassen könnten, sie wollten sich dadurch einen Scherz in großem Maßstabe leisten. Ihnen ist es jedoch völliger Ernst damit. So ist vom Ausbruch des Krieges an bis unlangst das Verbot in Kraft gewesen, von Shanghai aus k o n s e r v i r t e Eier nach Japan zu verschiffen. Solche Eier werden sowohl von den Chinesen wie von den Japanern auf's Höchste geschätzt und man glaubt, sie wirken besonders kräftigend. Aha! sagte sich der schlau zuständige Mandarin in Shanghai beim Beginn des Krieges, wenn wir diese Ausfuhr verbieten, dann wird den Japanern bald die Kraft ausgehen! Vergebens suchte ihm der europäische Golddirektor begreiflich zu machen, daß ein solches Verbot weit mehr die zahllosen, am unteren Yangtsekiang wohnenden chinesischen Bauern, die diese Eier liefern, betreffen würden als die Feinde; es blieb dabei. Denn hat ein Chinese einmal eine derartige Ueberzeugung von der möglichen Rettung des Vaterlandes gewonnen, so kann man Himmel und Erde

50.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

— Das ist ein kleiner Anhaltspunkt, sprach der Arzt, jedenfalls ist sie eine Dame von Rang und Stellung; sonderbar, daß sie allein gereist ist. Finden wir keinen anderen Anhaltspunkt?

Sich über das junge Wesen beugend, betrachtete er genau die Dinge, welche die Fremde trug. Dann veruchte er, mit sanfter Gewalt ihr den Trauring vom Finger zu ziehen; sie hatte denselben noch niemals abgestreift, seit Denys ihn ihr in der Kirche angesteckt, und er sah so fest, daß der Doktor einige Mühe hatte, ihn abzustreifen. Baron Franz trat näher, um das zu verhindern, was ihm eine unnöthige Quälerei erschien.

— Was treiben Sie denn, Doktor? rief er ungeduldig. Weshalb wollen Sie der armen jungen Frau den Ring abnehmen? Sie werden dadurch ja doch nichts von Belang erfahren.

— Die Leute haben zuweilen ihren vollen Namen im Trauring eingravirt, und — ah, dacht ich's doch, rief der Arzt, welcher den Ring gegen das Licht gehalten, da haben wir auch eine Inschrift.

Baron Esmond trat hastig hinzu, um zu erfahren, wie dieselbe laute, aber der alte Doktor hatte seine Brille noch nicht aufgesetzt und es kostete ihn daher einige Mühe, dieselbe zu entziffern.

— Denys und Ada, sprach er endlich laut, kein Familienamen, aber wir haben ein Datum dabei, wenn wir dasselbe nur entziffern könnten!

Baron Franz Esmond erfaßte ihn plötzlich derb an der Schulter.

— Lassen Sie mich sehen, sprach der alte Herr mit heiserer Stimme.

Der Doktor sah ihn befremdet an, er begriff, daß Jener in höchster Erregung sei, und im Nu ward ihm die Ursache dieser Erregung klar. Kein Wunder, daß er dieselbe empfand.

Die Frau seines Sohnes, die Schwiegertochter, welche anzuerkennen er sich geweigert hatte, lag bewußtlos vor ihm. Jede Einzelheit bestätigte den Verdacht, ihr Aufenthaltsort, die Anfangsbuchstaben ihres Mädchennamens, die Grafenkrone über demselben, die Namen im Ehering — es konnte kein Zweifel bestehen, und der Arzt wunderte sich nur, daß ihm der Gedanke nicht früher gekommen sei.

Mit einem seltsamen, erregten Gesichtsausdruck kehrte Baron Franz Esmond an das Lager der Kranken zurück und reichte den Ring dem Doktor.

Das Datum war der zwanzigste November, also vor einem und einem halben Jahre, genau der gleiche Tag, an welchem sein Sohn geheirathet. Als der Arzt den Ring wieder an den Finger der Bewußtlosen steckte, bemerkte der Baron jetzt auch einen anderen mit Brillanten besetzten, welchen Denys in früherer Zeit gerne getragen, da er von seiner Mutter herrührte.

Die Sache war jetzt über jeden Zweifel hinaus festgestellt und Baron Franz Esmond stand wie vom Donner gerührt da. Die verschiedenartigsten Gefühle wogten in seinem Inneren auf und nieder, aber angefüllt jener feierlichen Ruhe, welche am Ende gar mit dem Tode enden konnte, beherrschte er sich; mit eiligen, unsicheren Schritten verließ er das Gemach.

Als der Doktor sich endlich in das Erdgeschöß hinabgab, fand er den Baron im Bibliothekzimmer;

er saß in einem Armstuhle beim Fenster und starrte mit finster zusammengezogenen Brauen vor sich hin.

Doktor Wels kannte die Geschichte des Streites zwischen Vater und Sohn, aber er zögerte keinen Augenblick, das zu thun, was er für seine Pflicht hielt.

— Es muß sofort um Kapitän Esmond geschickt werden, sprach er mit großer Bestimmtheit. Haben Sie Telegraphenblanquette hier? Es wird am besten sein, wenn ich gleich selbst ein solches ausfülle.

Der Baron erhob sich und reichte dem Arzte mechanisch das Gewünschte.

— Wenn ich bedenke, daß sie gerade hierher gebracht wurde, sprach er wie zu sich selbst redend, und daß ich es gewesen, der sie hierher gebracht!

— Herr Baron, erwiderte der Arzt ernst, wenn Sie mir gestatten wollen, meine Meinung auszusprechen, so muß ich bemerken, daß nach meinem Dafürhalten es in der ganzen Tragödie noch das Beste ist, was geschehen konnte; die Gemahlin Ihres Sohnes gehört unstreitig hierher und Ihre Pflicht ist es, den Kapitän zu trösten und aufzurichten bei dem graufamen Verluste, welcher seiner harri.

— Stehen die Dinge so schlimm? bemerkte Baron Franz wie im Traume.

Der Doktor aber schrieb hastig eine Drahtbotschaft, rief einen Diener herbei und befahl ihm, die Depesche, ohne einen Moment zu zögern, nach dem Telegraphenbureau zu tragen.

— Daß ich mit ihr reisen mußte! Daß ich mich in ein Gespräch mit ihr einließ und in meiner Unwissenheit gerade über Denys Fragen an sie gestellt habe! Jetzt begreife ich ihr seltsames Benehmen, jetzt fasse ich, warum sie mich so eigenartig angeblickt, Sie wollten mir die Wahrheit sagen, sie mußte er

Bester Meeresstrand am Quarnero.
 Badezeit vom 1. Mai bis 1. November.
 Beginn der klimatischen **Kursaison** am 1. November.
 Abfahrt von Budapest (Centralbahnhof) 2.45 Nachm.
 Ankunft in Fiume 6 Uhr 15 Minuten Morgens
 Abfahrt von Fiume per Dampfer 8 Uhr 45 Minuten Morgens
 Ankunft in Cirivena 10 Uhr Vormittags.
 Landungsplatz beim Hotel.
 Für Südbahnreisende Abfahrt der Dampfer v. Fiume 1.30.

Seebad CIRKVENICA Klimatischer Kurort

Modernst eingerichtetes Hotel mit 2 Dependenz. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Billigste Preise bei vorzüglichster Bedienung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Restaurant à la carte zu mässigen Preisen. Pension von 3 fl. aufwärts.
 Prospekte und Broschüre durch das Central-Bureau der Aktien-Gesellschaft CIRKVENICA Budapest, Kerepeserstrasse 19, Badeverwaltung in Cirivena.

oder durch die

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,
Andrássy-ut 30,
 übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung feuchter Wohnungen** und **Telephon.**



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother und schneeweisser Farbe hergestellte Universal-Metall-Putz-Pomade ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel.
 Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade und erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf unsere Firma und Schutzmarke. General-Depot für Oesterreich-Ungarn: **GOTTLIEB VOITH, Wien III/1**

Ein schönes adeliges **Gut**

im Neograder Komitat, im fruchtbaren **Eipelthal**, **617 Joch** gute Acker, vorzügliche Weiden, Eichwald, hübsches Kastell, Meierhof, reiches Inventar sehr schöner Viehstand, eigene Jagd und Fischerei, wird um **70.000 Gulden** verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Bat, Wien, Margarethenstr. Nr. 12.**

Ueberall

können tüchtige, solide Personen jeden Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels **reichlichen Verdienst** ohne Auslagen dauernd erwerben. Offerte unter Vertretung 100% befördert die Annoncen-Expedition M. **DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.**

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Anabenerziehungs- und Lehrinstitut, BUDAPEST, V., Leopoldring Nr. 6.
 Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechsklassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Realschulklasse. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch sachgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung ertheilt **SAMUEL REICH, Direktor.**

Luxus- und gewöhnliche Tischler- und Tapezierer-

MÖBEL

in **Barock-, englischem u. altdenischem Styl** überraschende Auswahl stets fertig am Lager.
 Komplete Schlafzimmer fl. 100, 140, 200, 250
 Komplete Speisezimmer fl. 110, 140, 180, 250 } und höher.
 Komplete Salons fl. 85, 120, 150, 200
Grösstes Möbel-Etablissement unserer Hauptstadt.

Szabó Ferencz és Társa,
 Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,

im Gebäude des Kerepeser Bazars, vis-à-vis dem Nationaltheater und Hotel Pannonia.
 Preiscurante gratis. — Neu zusammengestelltes Album nach Einsendung von einem Gulden.
 Sorgfältige Verpackung u. wird für den Transport assekurirt.

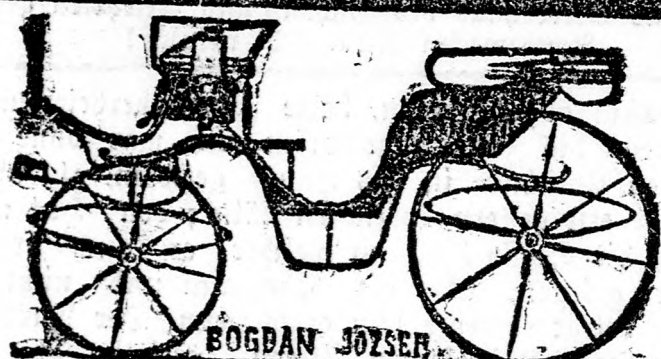
ECKHAUS

neu, 15 Jahre neueret, dreifach, mit über 20 Fenstern Gassenfront, Thurm und geschlossenem Garten, die Wohnungen mit **Barqueten, Zepeten, Badezimmer** etc. elegant ausgestattet, auf einer der lebhaftesten Hauptstrassen hier gelegen, ist auf **90% ige Reinertragnis** um 220.000 fl. mit 80.000 Gulden Anzahlung; wie auch neues **4stodhohes Eckhaus,**

zwischen der **Andrássy- u. Waitnerstrasse**, innerhalb des Ringes gelegen, mit obiger Ausstattung und nur größeren Wohnungen, auf **81% ige Reinertragnis**, ist um 92.000 fl. mit 27.000 fl. Anzahlung zu verkaufen, eventuell auf Landbesitz oder Provinzhäuser eingutauschen. Näheres bei **Emil Löwy, Budapest, Theresienring 28, I. Stod 14, von 10-3 Uhr.**

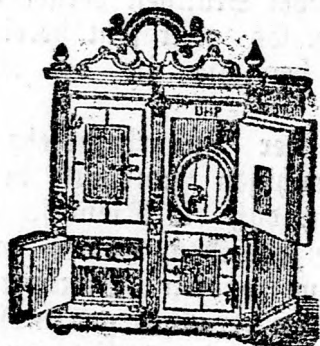
Amortisat. - Anleihen

auf **Grundbesitze!**
 Höhere Beleihung, billiger Zinssuss, baare Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertirung.
 Stempel- u. gebührenfrei.
 Kellerei Vorauslagen.
 Einzusenden nur Grundbuchauszug und Katasterbogen an:
Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi Intézet Budapest, Váci-körút 39.
 Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.



Wegen Stagnation des Verkehrs in Folge des strengen Winters werden die am Lager befindlichen **200 Stück** Herrens- und Damenwagen jeder Art und Ausführung in bester Konstruktion zu billigen Preisen verkauft. Der halb- und vierteljährige Bestand der Firma bürgt für die Solidität der Arbeit.
Josef Bogdán, Wagenfabrikant, Fabrik u. Komptoir: Budapest, IX., Páva-utca 10-12. Stadtmagazine: Páva-utca 7-12, Muzium-körút 10-19. Preiscurante gratis und franko.

Eis Kästen



Neu konstruirte und verbesserte
 auf das solideste gearbeitet, für **Wirtche, Fleischer, Metzger, Butte- u. Käsegeschäfte** zu haben in der **Metallwaarenhalle, Wienergasse 5. Fabrik: Tuzsoltgasse 32.**

Für Männer.

Bei **Mannesschwäche, Erschlaffung der Nerven** etc. leistet mein k. k. a. priv. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehördlich geprüft. Es existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.

J. AUGENFELD,
 Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.

Rumburger Leinwand

unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfehlen zu Original-Fabrikpreisen direkt an Privat- (Zwischenhandel ausgeschlossen)

Brosch & Stütz
 Rumburg, Böhmen.
 Muster auf Wunsch franko.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entzprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5.
Capotsamer, (türk) fl. 2, 3, 4, 5, feinste **Pariser Damenschwämme** fl. 2, 3, 4, **Damen-Präservatifs** nach Größe fl. 1.50 per St.
Suspensorien etc. — Ausführl. Preiscurante gratis und franko in verschlossener Couvert. Verlangt diskret.

Ludwig Fischer,
 Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Gummi

und **Fischblasen**, Präservatifs, der unübertrefflichen **Fabrik Pergussion & Cie, Paris** in Original-Packung per Duzd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; **Pariser Schwämme** per Duzd 4 u. 5 fl.; **Pely Porus** per St. fl. 2 bis 2.50; **Capotte americaines** per Duzd fl. 4-5. Bei Abnahme von 3 Duzd 10% Rabatt. Preiscurante gratis u. franko.

Béla Partos, Bandagist,
 Budapest, IV., Museumring Nr. 17.
 Filiale: **Váci-körút 1.**
 Postverfandt diskret.

Flüssige Glycerin - Crème

von **Kielhauser in Graz.**
 Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt **Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken** u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin - Seife,

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezähnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in **blauem Papier 35 kr.**

Pariser Damenpulver

gibt dem Teint das zarteste Weiss, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Hairen einer grossen Beliebtheit. Der Karton weiss, rosa und gelb (schmel) **50 kr.**

Handwasch-Pulver

aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesichtshandreinigungsmittel. Karton **50 kr.**

Rougevegetal

eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend Hauptdepot bei **Josef v. Földi, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.**



FERNOLENDT

Naturlebererem und Glasmasse, welche letztere als Schuhwichse beliebt wird, für gelbe oder braune Beschädigung, ebenso die überall erhältliche **Fernolendts Schuhwichse** geben dem Leder einen **schönen Glanz** und erhalten es **dauerhaft.**

Kais. privil. königl. Fabrik (Gegründet 1832).
 Wien, I., Schulerstr. 21.
 Wegen Nachahmung achte man genau auf den Namen **St. Fernolendt.**

Agenten

für den Verkauf von **gesetzlich getätigten Losfen** gegen **Ratenzahlungen** laut **Gesetzartikel XXXI v. J. 1883** werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Hauptstadt: Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.

Eine Bäckerei

mit **18.000 Gulden** Umsatz sammt **stodhohem Haus** u. kleinem **Hausgarten** mit **1180 fl.** Zinsretragnis ist in einer der ersten Provinzstädte **Abreise** halber um den Preis von **12.500 fl.** zu verkaufen.Adr. unter **M. G. 5** an die Exp. Unterhändlerausgeschlossen. 27582

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein frequentes
Wirthschafts-Geschäft, alter
Posten, jährlicher Konsum
30,000 fl., ist billigst so-
fort zu verkaufen. Näheres
Waisnerboulevard 40, 1.,
St. 18, Hans. 28437

Klavier,
kurz, kreuzsaitig, Firma
Baumbach, vorzüglicher
Ton, ist wegen Ueberfied-
lung zu verkaufen.Adr. in
der Exp. 28440

Perfekten Unterricht
in der französischen, engli-
schen, italienischen, deut-
schen und ungarischen Spra-
che (Konversation, Gram-
matik etc.) ertheilt eine
Dame. Adr. in der Exped. 28435

Für älteren Dist.
Herrn oder Dame schön
gebaute Wohnung u. Pen-
sion bei einer gebildeten
alleinstehenden Witwe
(Christin). Selbe spricht auch
französisch und französisch Adr.
in der Exp. 28450

Ein Kommiss,
Christ, vom Tapisseriesache
wird acceptirt. Derselbe
muß der ungarischen und
deutschen Sprache vollkom-
men mächtig sein. Anträge
unter Chiffre „M. M. 32“
an die Exp. 28375

Norddeutsche
mit langjährigen Zeugnissen
sucht Vor- od. Nach-
mittagsstunden. Gest. An-
träge unter „A. E.“ an
die Exp. 28391

In einem hochachtbaren
Hause in Wien wird ein
Fräulein
in ganze Pension genom-
men. Näheres Budapest,
4. Arany Jánosgasse Nr. 1,
K. Stoc, Thür 25. 28381

Tüchtiger Reisender,
der ganz Ungarn besucht,
auch kleine Orte, möchte
einen Konsumartikel mit
kleiner oder ohne Kollektion,
mit Speisebeitrag od.
Provision auf die Reise
mitnehmen. Nur eingeführte
Händler mögen ihre gest.
Anträge unter „Konsum“
an die Exped. einschicken. 28397

Zwei Zimmer,
für Bureau geeignet, sind
zu vergeben. Váci-utca 9
1. Stoc 5. 28395

Monteur,
der auch in Gasglühlicht-
Installation vertritt ist, fin-
det sofort Anstellung. Adr.
in der Exped. 28411

Gewölbthüren
mit Spiegelglas billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
28408

Elegantes Bethaus,
Rottenbillerstraße Nr. 1,
vis-à-vis dem Hotel Cen-
tral, mit großem Balkon,
in gesunder freier Luft,
mit guten Kantor- und
Rabbinerfunktionen.
Zum Chor fähige junge
Leute und Knaben werden
aufgenommen. Hochach-
tungsvoll Stern Nr. 28442

Eine Witwe,
die eine schöne Wohnung
besitzt (Waisnergasse),
würde einer anständigen
Dame ganze Verpflegung
und Wohnung geben. Die-
selbe spricht 4 Sprachen.
Klavier und Badezimmer
steht zu Verfügung. Adr.
in der Exp. 28425

140 Laternen
für Gas- und Petroleum-
Einrichtung, für Gemein-
den und Fabriken beson-
ders geeignet, billigst zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
28390

Konkurs.
In der hiesigen isr. orth.
Familien-Gemeinde Alsó-Várad
ist der Posten eines
קורא וכעל תפילה
קורא ובעל תפילה
mit dem
שוחט וברך
Jahresgehälter von 500
Kronen, event. 550 Kronen
und freier Wohnung sofort
zu besetzen. Bewerber mit
kleiner Familie mögen ihre
קבלות von drei orth.
Rabbinern Moralitätszeug-
nisse und Familienangabe
an den Vorstand je frü-
her einreichen. ורין 28448

Klavier-
Etablissement und
Leihanstalt
empfiehlt J. Csopart,
4. Bezirk, Kronprinz-
gasse 9, vis-à-vis dem
Hansbazar. 28426

Magazineur,
Zufassungen- oder ähnli-
chen Vertrauensposten
sucht taufsichfähiger Mann
mit Prima-Referenzen.
Adr. in der Expedition. 28433

Komptoirpraktikant
findet sofortige Anstellung
in einem technischen Ge-
schäft. Stenograph bevor-
zugt. Offerte unter „Ma-
chine 100“ an die Exp. 28432

Geschäftsverkauf.
In einer größeren Kom-
munalstadt ist ein sehr
einträgliches Geschäft
mit einiger Mille wegen
anderweitigem Unterneh-
men sofort zu übergeben,
event. bis nach Ueber-
zeugung sich blos zu be-
theiligen. Anträge unter
„G. S.“ an die Exped. 28441

Magazineur
aus der Salami- und Fett-
waarenbranche wünscht
seine Stelle zu verändern.
Prima-Referenzen stehen
zur Seite. Gest. Anträge
sind unter „Salami“ an
die Annoncen-Expedition
J. D. Fischer, Budapest,
Zsibarus-utca 9, zu richten. 3610

Verkaufe
einen Baugrund in der
Madáchgasse, 8. Bezirk, mit
310 □ Klaster. Adr. in der
Exp. 28453

Isr. Erzieher
für den ganzen Tag wird
zu einem 8jährigen Kna-
ben gesucht, welcher die 4.
Elementar-Schulklasse als
Privatschüler absolviert. Der
Erzieher muß die Univer-
sitätsstudien gänzlich be-
endet haben und über pädä-
gogische Kenntnisse und
Erfahrungen verfügen.
Offerte unter „B. F.“ an
die Exp. 3615

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer,
samt neu, Abreise halber
billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 28413

Zu verkaufen
eine Kredenz mit weißer
Marmorplatte um 45 fl.,
eine Küchekredenz mit
Zinkblechplatte um 16 fl.,
ein großer zerlegbarer Gar-
derobekasten um 20 fl., ein
hohes Kinderbett mit La-
den um 16 fl. Adresse in
der Exp. 28410

Kindergärtnerin,
geborene Deutsche, wird
für eine Provinzstadt ge-
sucht. Näheres Váci-utca
39, 1. Stoc, Thür Nr. 3.
28400

Selbsterwerb
samt Wagen, Pferd,
Platzstand ist Familien-
verhältnisse halber sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 3590

Elegante Möbel
Abreise halber zu ver-
kaufen: Speise-, Schlaf- und
Salonzimmer, Klavier,
Teppiche, Lampen etc. Rot-
tenbillerstraße 1, 2. St. 13
28420

Mehrere Tischpulte
werden zu kaufen gesucht.
Adresse in der Expedition.
28403

Tüchtiger Komptoir-
rassist, der die Buchhalter-
stelle versehen kann, wird
acceptirt. Adr. in der Exp.
28402

Ein geprüfter verheiratheter
Lehrer
wird sofort aufgenommen
zu 10-15 Kindern. Jahres-
gehalt 400 fl. nebst Woh-
nung. Offerte sind un-
ter der Adresse Adolf Gut-
tlohn, Tisza-Keszi, Borsod-
meze, einzusenden. 28409

Buchhalter
mit schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Korrespondenz vollkommen
mächtig, wird sofort accep-
tirt. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche un-
ter Chiffre „Tüchtig H.“
an die Exped. 28405

Praktikant
aus gutem Hause wird für
eine Wechselstube aufzuneh-
men gesucht. Offerte unter
„B. W.“ an die Exped. 28404

Per 1. Oktober
suche ein möblirtes, reines,
lichtes Zimmer, möglichst
mit Verpflegung, bei isr.
Familie. Anträge unter
„Reines“ an die Exped. 28429

Französische Bonne
wird gesucht zu Kindern.
Adr. in der Expedition. 28436

Praktikant
(Christ) mit guter Schul-
bildung, der deutschen u. un-
garischen Sprache vollkommen
mächtig, wird für ein ge-
heimes Budapest Export-
haus sofort aufgenommen.
Anfangsgehalt 20-30 Gul-
den monatlich. Offerte un-
ter „Anfangsgehalt“ an
die Exp. 28392

Kompagnon
mit einigen Mille Kapital,
womöglichst vom Expedi-
tionsfache gesucht. Zuschriften
unter „Sichere Zukunft“ an
die Exp. 28393

Welche Dame
mit freiem Geist, frischem,
biederem Charakter hat den
Muth, zu einem eingerothe-
ten Junggesellen mit sei-
nem Manieren (Christ,
Privat-Beamter) bei be-
stehenden Ansprüchen als
Hauswirthin zu kommen?
Nur Damen mit allgemeiner
Bildung, der besseren
Gesellschaft angehörig, die
Sinn fürs Häusliche besitzen
und in der Arbeitserfreu-
ung finden können, mögen
gest. Anträge mit Adresse
verlehen an die Exp. un-
ter „Otho 759“ einreichen. 28308

In einer an einem sehr
frequenten Kreuzungs-
punkte, unmittelbar an der
Tramway und in nächster
Nähe des Stadtwaldes und
Parkplatzes gelegenen
Villa, ist eine sehr schöne
Wohnung
im 1. Stoc mit 8 Zimmern
und allem Zubehör zu ver-
mieten. Näheres Csömö-
rerstraße 105, beim Haus-
meister. 28385

Selbsterwerb
samt Wagen, Pferd,
Platzstand ist Familien-
verhältnisse halber sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 3590

Komptoirist
mit schöner Handschrift,
ungar.-deutscher Sprach-
kenntniß, zum sofortigen
Eintritt gesucht. Offerte un-
ter „Budapester Dampf-
mühle 982“ an die Exp.
28338

Obergymnasial-
Schülerbittet um Korrepeti-
tor-Stelle bis zur 4. Klasse.
Adr. in der Exp. 28424

Lehrling
acceptirten Hof und Stei-
ner, 4. Bez., Karlsring 26.
28421

Als Haushälterin
bei einem einzelnen Herrn
wird eine Person (Christin)
mit angenehmem Aussehen
im Alter von 30 Jahren,
die gut deutsch spricht, auf-
genommen. Derselben wird
eine Köchin beige stellt. Adr.
in der Exp. 28423

Bonne
zu 5jährigen Knaben und
2jährigen Mädchen, ver-
lässlich, kinderfreundlich,
gütlich. Gute Ungarin Be-
dingung. Anträge unter
Angabe der Gehaltsan-
sprüche und Referenzen an
Jaques Weiner,
Zsolna. 3606

Detail-Kommiss,
der ungarischen und deut-
schen Sprache mächtig, re-
präsentationsfähigen Exter-
ieurs, gesucht. Im Spezeri-
fach bewanderte werden be-
vorzugt. Offerte unter
Chiffre „J. G. 1000“ an
die Exp. 3475

Korrepetitor.
Ein der deutschen Sprache
mächtiger Universitätslehrer
empfehlte sich für die Nach-
mittagsstunden als Korre-
petitor. Gest. Anfragen un-
ter „L.“ in die Exp. 28428

Junger Mann,
der deutschen und französi-
schen Sprache in Wort u.
Schrift vollkommen mächtig
und der vom Deutschen
ins Französische übersetzen
kann, findet sofortige Auf-
nahme bei Heine Karoly,
Servitenplatz 2. 3608

Une demoiselle
cherche uae famille de 2
h. à 6 h. du soir aupres
de grands enfants „R. T.“
25. à l'expedition. 28383

Alleinstehende intelligente
Witwe
mittleren Alters, die gut
kocht, sucht Stelle bei alten
Herrn oder Dame als Haus-
wirthin und Pflegerin.
Adr. in der Expedition. 28431

200 Kronen
auch mehr Demjenigen, der
mein Gold- und Silberar-
beitsgeschäft, verbunden
mit Verkauf, Abreise hal-
ber aus freier Hand ver-
kauft. Gest. Anträge unter
„E. S. 200“ an die Exp.
28414

Speisezimmermöbel,
gut erhalten, werden billigst
verkauft. Adr. in der Exp.
28431

Eine geschickte
Schneiderin,
die nach Pariser Journal
arbeitet, empfiehlt sich den
gehobten Damen zur An-
fertigung der elegantesten
Toiletten. Dasselbst werden
sehr geübte Schneiderinnen
sofort beschäftigt. Adr. in
der Exp. 28382

Lehrerin
wünscht sauberes Zimmer
im 5. oder 6. Bez. bei
anständiger Familie per
sofort. Offerte unter „R.“
27“ an die Exp. 28449

Reisender,
der bei der Rückert-
schaft in der Provinz gut
eingeführt ist, wird ge-
gen Provision acceptirt.
Anträge unter „R. B.
900“ an die Expedition. 28107

Große Geschäfts-
lokalitäten mit Keller
6. Bezirk, Teréz-körut 36,
sofort zu vermieten. 3605

Eladó
a VIII. kerületben egy 2
emeletes ház, mely évente
6000 forint hoz, és még 14
évig adómentes. Teher van
rajt első helyen 33 ezer
5 1/2 %-kal II helyen 16 ezer
5 1/2 %-kal. Ára 63 ezer forint.
Bővebbet az „Elite“ kávé-
házban Kerepesi-ut 20.
2-4 óráig, hova levélbeli
megkeresések intézendők.
Fürst D. 3609

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang,
für Komptoirzwecke auch
verwendbar, ist in der
Nähe der Oper sofort zu
vergeben. Hajós-utca 1,
1. Stoc 10. 3591

Szabónók
és tanulóéanyok felvételnek.
Czím a kiadóhivatalban. 28451

Acceptirt wird ein
junger Mann,
welcher in allen Bureau-
Arbeiten bewandert ist und
auch Platzgeschäfte machen
muß. Gehalt fl. 50 und
Provision. Offerte an Bern-
hard Csástejn, Badgasse
Nr. 4. 3611

Wessfel
einige Wagenladungen zu
haben bei **Lustig Jenő**
in Nagy-Zorlencz, Krassó-
Szörény megye. 28446

Kindergärtnerin
oder Bonne für die Nach-
mittage zu 3 Kindern ge-
sucht. Korrekte Kenntniß
der deutschen und ungar-
ischen Sprache Bedingung.
Gehalt 8 fl., Mittagessen
und Hause. Offerte unter
„Christin“ an die Exped. 28445

Komptoirist,
der in der Buchhaltung u.
Korrespondenz vertritt ist
und auch Inzasso zu ver-
sehen hat, wird mit ent-
sprechender Kaution für die
Dauer aufgenommen. An-
träge unter „S. G.“ an die
Exp. 2822

M. gy. kir. államvasutak.
115554/95. számhoz.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasu-
takszolgálatának a f. 1895.
év folyamán visszanyert és
még visszanyerendő pálya-
fenntartási és vágányépítési
célokra már nem hasz-
nálható mintegy 370 tonna
különbféle ócska acél-sin-
mintegy 2260 tonna bol-
földi ócska vassin és mint-
egy 2000 tonna külföldi
ócska vassinek eladása
céljából nyilvános pályá-
zatot hirdet; kikötetik
azonban, hogy a magy. kir.
államvasutak részéről ezen
mennyiségekre nézve, me-
nyes korláttal nagyobb-
bak vagy kisebbek lehet-
nek, semminemű kötelezett-
ség nem vállaltatik s hogy
vevő az 1895. év végeig
tényleg rendelkezésre álló
mennyiségeket tartozik a
felajánlott egységáron át-
venni. Ezen sinek a magy.
kir. államvasutak valamely
állomásán bérmentve ko-
csiba rakva és hivatalból
lemászálva azon rész-
mennyiségekben bocsátat-
nak a vevő rendelkezésére.
a mint azok az ügylet meg-
kötésekor készletben vannak,
illetve az év végéig a pályá-
ból visszanyerettek. A
folyó év november hóban
rendelkezésre álló készlet
a vételár előzetes lefizetése
mellett legkésőbb f. évi
december hó 25-ig, a
december hóban vissza-
nyert sinek pedig legkésőbb
1896. évi január hó végéig
feltétlenül átveendőek. A
sinek minden kötelezett-
ség nélkül az egyes darabok
szelvényére és minőségre
adatoknak el, a sinek hosszát
illetőleg meggyőztetik,
hogy csakis öt méteren
felüli és öt méteren aluli
hosszal bíró darabokra
vállalunk kötelezettséget,
miért is oly ajánlatok, me-
lyek határozott hosszakat
vagy szelvényeket kötnék
ki, figyelembe nem vétel-
nek. **Kikötetik, hogy
minden ajánlattevő
ajánlatával az a fe-
lett hozandó határo-
zatig kötelezettsé-
gen marad.** Ajánlat
részmenységre is tehető.
Az ajánlattevő a jelen hir-
detésben fel nem sorolt
feltételekre nézve kötelezők-
nek elismeri a magy. kir.
államvasutaknak az Ócska
anyagok eladása iránt
129-81/91. sz. a fennálló
általános feltételeit, a me-
lyeket 15 kros magyar
béllyeggel és aláírásával
ellátva ajánlatához
csatolni tartozik.
Ezen feltételek 15 krot a
nyomatványtól megsze-
rezhetők. Vidéki megke-
resésekre pedig 15 kr. és
megfelelő postabélyeg be-
küldése ellenében meg-
küldetnek. Az ajánlatban
az átvételi állomás, továbbá
az ajánlati ár (számmal
és betűvel) végre az idézett
feltételek elfogadása vilá-
gosan kiteendő. Felhívattak
tehát a pályázni szándé-
kozók, hogy kellően lepecsé-
telt s egy 50 kros m. kir.
béllyeggel ellátott ajánlati-
kat ezen külfelirattal:
„Ajánlat Ócska
sinek megvételére
115554/95. számhoz“
folyó 1895. évi október hó
10-ének déli 12 óráig anyag-
és leltárbeszerzési szak-
osztályunknál (Andrássy-ut
73 sz. II. emelet) benyuj-
tani sziveskedjenek. Bana-
pénzkezesen az ajánlott egy-
ségár szerint kiszámított
értékösszeg 5% a október
9-én déli 12 óráig főpénz-
tárunknál készpénzben
vagy állami letétre alkal-
mas értékpapirokban le-
teendő. **Bánatpénz-
nélküli, elégtelen
bánatpénzzel, a hatá-
ridőn túl beérkező
ajánlatok, ugyszin-
tén olyanok is, me-
lyek az előirt fel-
tételnek és pótlaján-
latok figyelembe nem
vételnek.** Egyébként a
m. kir. államvasutak igaz-
gatósága fentartja magá-
nak a jogot, hogy az aján-
latok között, tekintet nélkül
az ajánlott árra, szabadon
választasson, hogy az
ajánlott mennyiségből az
egyes ajánlóknak tetszés
szerinti részmenységeket
is engedhessen át s végre,
hogy a cél elérésére bár-
mely más intézkedést is
teheszen. Ha ajánló csak a
kiirt egész mennyiségre
vagy annak bizonyos meg-
határozott részére kíván
ajánlatot tenni, ezt aján-
latában határozottan kife-
jezni tartozik Budapest, 1895.
évi szeptember hóban.
Az igazgatóság.
(Utánnomás nem díjaz-
tatik.) 3602

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 26792

Ar 72,000 frt. A Lehel-utczában eladó egy ház mely tisztán 5% jövedelmez. Tekintve hogy itt a telkek ára rohamosan emelkedik, jó a vétel. Sürgős eladás. Csak vevőknek ad felvilágosítást **Kecsep Bertalan S-Bogdány, Abos.** 28288

Retoucheur, ki mindkét retoucheban tökéletes, állandó alkalmazást kap **Papp Albert** műtérmben **Debrecezenben.** Positiv Cabinet fejk mint a gyanánt oda küldendők. 3572

Vaskereskedőség azonnali belépésre felvétetik, azok, kik az installáló szakmát ismerik előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 28234

The Berlitz School of Languages, Waisnerring 37, I. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französi, Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. 26982

Angenehme Existenz. Im Centrum eines sehr gut bekannten u. bestirquenter Kurortes ist ein eine unbedingt angenehme Existenz bietendes Geschäft mit ganzjährigem guten Lokofundenzreis, vorzüglicher Draht, Spezialitäten-Traktat samt vorzüglicher Sommerfiliale wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Interessanten wollen ihre Anträge unter „Angenehme Existenz“ an die Exp. d. Bl. senden. 28180

Ernst Schottola, Budapest, Waisner-Boulevard, (Palais Foncière) empfiehlt eigene Fabrikate: Maschinen für Weinbau und Kellerwirtschaft, insbesondere französische Weinpressen-System, „Möbille“, sowie Weinpressen einfache Konstruktion. Preis-turant gratis und franko. 278 2

Ansehen erregt die neu erfundene Arbeiterseife, welche mit wenig Mühe und ohne vieles Reiben selbst die schmutzigste Wäsche, feste ruhige Hände, Fußböden etc. sofort reinigt und wodurch die Wäsche nicht so ruiniert wird, wie mit gewöhnlicher Seife. 1 Stück 10 kr., 4 Stück 38 kr., 1 Postpaket 20 St. samt Packung und Aufgabe 1 fl. 90 kr. Depot bei Anton J. Eder, Tröblergasse 2. Wer einmal einen Versuch gemacht, gebraucht niemals eine andere, sondern nur die Arbeiterseife. 3516

Egy technikus realskolai tanulókat tanítani elötagad. Czim a kiadóhivatalban. 28379

Dipl. Erzieherin, welche Bürgerlichgegenstände, Klavier unterrichten kann, periert französisch spricht, wird aufgenommen. Udr. in der Exp. 28339

Klaviere, Gelegenheitskäufe, und sehr gute, empfehlenswerthe neue Klaviere zu den billigsten Preisen in Anton Jul. Eder's Klavieralon, Waisnergasse 4. 3517

Kapitalist od. Kom-pagnon mit 4-5000 fl. gesucht zu einem lukrativen, landm. industriellen Unternehmen in Südbungarn. Neeller hoher Gewinn nachweisbar. Erste Anträge unter „5000“ an die Expedition. 27886

Kaufe Zettel vom Versahante. Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Gebestekte 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 kr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Tula-Diam.-Uhren 5 fl.; Kollierkette mit Herz 1.50 fl. **Grünberger A. B.,** Budapest, 4. Bezirk, Stadt-hausplatz 9, 1. Stock 26361

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein-stehenden Geburtshelferin, **Johanna Brener,** 9. Bez., Meislergasse 42, Thür 23, hinter der Uellverfäherne. 27245

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-geschäft** **Armin Kövách,** Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. 2412

Diplom. Lehrer, tüchtig in der isr. Volksschule, der drei üblichen Sprachen mächtig, ledig, sucht Stellung. Anträge unter „P. S. U.“ an die Exp. 28336

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei **Abelheid Feldrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34,** Thür 1, Barterre rechts (nächtst der Andrássystrabe). 28167

Wirtschaftsbeamte wird aufgenommen. Aus-führliche Offerte samt Gehaltsanspruch sind an Joseph Steiner, Gutsbesitzer in **Fornoszegh per Galsócz** zu richten. 3505

Spezerei-Kommiss. Acceptire zwei tüchtige Detailisten (Christen), ältere Herren, zahle 300 bis 360 fl. gänzliche Verpflegung. Deutsche und ungarische Sprache und Schrift erforderlich. Offerte, deutsch geschrieben, zu richten an **Johann Köfl,** Fünfsir-chen, Stadthaus-Gte. 3558

Gebte Wiener Schneiderin für Toiletten und Weißwäsche bittet die geehrten Herrschaften in und außer dem Hause um Beschäftigung. Udr. in der Expedit. 28079

Ein Praktikant fürs Expeditions-geschäft wird angenommen bei Sigmund Wächter, Budapest, Karls-ring 17. 28443

Prof. S. Bloch, em. Handels-schulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereinrichtungen u. Abchlüsse (Bilanzirungen) **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den **Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 28434

Möbel. 2 Zimmer elegante Möbel bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, ein feiner Teppichstiefeldivan, Klavier-hofel, Delgemälde, Bilder besten zu verkaufen. Stadt-waldchen, István-ut, Villa 45, Thür 4. 28438

Agenten der Nähmaschinenbranche, in der Provinz ansässig, die einen Rapon ständig bereisen, ferner tüchtige Agenten der Branche für den Budapest-Platz gegen günstige Bedingungen gesucht. Offerte unter „Fleißig 100“ an die Exp. 28306

Dachshund, kleine schwarze Hündin, Name „Lébi“, hat sich ver-lausen. Der redliche Finder wird belohnt. Näheres Modenla Ede, vendéglős, Diósárok, új Jánoskórház mellett. 28419

Kommiss, der der slavischen Sprachen vollkommen mächtig ist, wird von 15. September l. J. in meinem Schnitt-, Mode- und Spezereiwaaren-handlung, hauptsächlich Schnitt- und Modewaaren, mit 16-18 monatlichem Gehalt und ganzer Verpflegung acceptirt. Selber muß ein tüchtiger Verkäufer in Man-u-faktur sein. **Spitz Mór, Ujbánya.** 3614

Praktikant, der ungarischen und deut-schen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Pick Géza, Budapest, Vaczi-körut 5. 28444

Komplete Wohnungseinrichtungen **Kastenbetten,** **Lapezierwaaren** und alle Sorten **Eisenmöbel** in solider Qualität billigt bei **Geinrich Eißermann,** Andrássy-ut 36. 3585

Ein langjähriger Kaufmann sucht Posten als Kassier, Intendant, Magazineur od. Geschäftsführer, besitzt große Plasterkenntniße und ist bis 1000 fl. kautionsfähig. Adresse in der Expedition. 28384

Tanoncz elsórangú férfi divat-üzlet-ben azonnal felvétetik. Csak jobb fiúk jelent ez hetnek. Czim a kiadóhiva-talban. 3613

Ein Fakturist, geübt im Rechnen, aus der Kolonial-waarenbranche; fer-ner ein Praktikant mit schöner Hand-schrift finden Auf-nahme bei **Schmid Sándor és fia,** VII., Károly-körut 15. Offerte nur schrift-lich. 28394

Weinsäffer von 300-1300 Hektoliter, in sehr gutem Zustande, nicht alt, um einen billigen Preis zu verkaufen. Udr. in der Exp. 28376

בית חנוכה In der Fabrikengasse 19, Ecke Aradergasse, sind für die hohen Feiertage in ge-räumigen, mit vorzüglicher Ventilation versehenen 3 Sälen täglich Vor- und Nachmittags billigt Sise zu vermieten. Vorzügliche Kantoren. 28380

Piano, freuzsaitig, wenig benützt, 220 fl., Stuiflügel, wenig benützt, 250 fl., Bösendor-fer Konzertflügel 350 fl.; ferner neue Klaviere der ersten Firmen: wie Erbar, Peine, Bösendorfer, Jbach etc. derzeit am billigsten u. besten zu verkaufen und auszuleihen in Kerekesty's Musterklavieralon, Buda-pest, Waisnerboulevard 21, Industriehof. 3532

Gesucht Buchhalter oder bilanzfähi-ger Komptoirist für größere Provinzstadt, auch Erzbe-herin zu 2 Mädchen. Adresse in der Expedition. 28378

Ein mit langjähriger Pra-ris tüchtiger **Civil- und Uniform-Zuschneider,** 28 Jahre alt, ledig, spricht 4 Sprachen, sucht pro 1. Oktober Pos-ten, auch in die Provinz. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. 28373

300 fl. Darlehen gegen gutes Giro wünscht Privatbeamter mit 1500 fl. Einkommen möglichst sofort anzunehmen. Gebl. An-träge unter „L. P. 50“ an die Exp. 28374

Intelligens, casinos, ügyes leány bár-milyen üzletbe ajánlozik, ki már eddig is üzletben volt. Czim a kiadóhivatal-ban. 28377

Klavier, furz, wenig benützt, sehr stark und gut, um 220 fl. zu verkaufen. Grünebaum-gasse 28, ebener Erde 5, rechts, rückwärts im Hofe. 3515

Vendéglöbe felirónak vagy mas bizalmi állásra ajánlozik szakma-beli fiatal ember, ki kezei betegsége miatt munkakép-telen lett. Czim a kiadóhivatalban. 28372

Tapasztalt hallgató, ki már vagy 30 tanulót sikerrel instrualt, ajánlozik instruktornak-vezetés, esetleg ebéd, lakás fejében. Nevelőnek is el-m-gy. Biztos siker. Czim: Brüll Simon, Akácza-utca 57 földszint 13. 28390

Praktikant mit guter Schulbildung, der deutschen und ungaris-chen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, findet im Bureau einer landwirth-schaftlichen Maschinenfabrik sofortige Stellung. Udr. in der Exp. 28418

Egy jóforgalmu kavemeres eladó. Czim a kiadóhivatalban. 28388

Egy szép **pinczernő** felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 28389

Fordító, a ki angol és francziából magyarra fordít, azonfelül angol és francia nyelven levelez, fél napi foglalkozást kaphat. Ajánlatok „Fordító“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28415

Rajzoló, a vasipar vagy gépészeti szakmából azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Rajzoló“ jelleg alatt a ki-adóhivatalba kéretnek. 28416

Arverési hirdmény. Mey szerint közzetetik, hogy 1895 szeptember 25-én d. e. 11 órakor Kőbányán, Máza-utca 1. szám alatti ház udvarán a kir. közjegyző közbenjötté-vel a kőbányai sertésreser-kedők zsradek és szappan-gár szövetezetének tulaj-donát képező különféle gyári felszerelések, mint kazánok (Cilinderek) viz tartány, vascsövek, réz-esövek, áskapcsok, fakádak, deszkák és egyéb ingóságok ön-entes arverés útján és készpénzfizetés mellett nyilvánosan fogna-eladtni. 2-427

Junger Privat-Be-amter sucht ein elegant möblirtes Caffezimmer mit **ganzlich separirtem Ein-gange,** wenn möglich vom Stiegenaufste. Offerte un-ter Chiffre „Ständiger Inwohner“ an die Exp. mit Angabe des Preises und Stodes. 28386

Gegen **hohe Provision** werden tüchtige Agenten zum Verkauf von geestlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen von einem Bankhause ersten Ranges gesucht. Bei Verwendbarkeit Fixum. Anträge unter „Confidentia“, an Bernhard Gastein Annoncen-Expedit-ion, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 4. 3581

Wegen anderweitiger Un-ternehmungen ist eine **Fabrik** in Budapest, welche in flotten Betriebe ist und tägliche Bedarfs-Artikel er-zeugt, unter günstigen Modalitäten zu verkaufen oder zu verpachten. Erste Anträge unter „Rentabel“ mit Ausschluß von Ver-mittlern erbeten. Erforderli-ches Kapital circa 20,000 fl. 28406

In Ofen, 2. Bez., ist ein **kleines Haus** samt Geschäft per Novem-ber in Pacht zu geben. Udr. in der Exp. 28212

Ungarische Sprachstunden gegen Aus-tausch von deutschen, franz., engl., italienischen. Au-drássy-ut 84, Zimmer 17. 28401

Privatbeamter sucht elegant möblirtes rei-nez Caffezimmer mit se-paratem Eingang vom Treppenhaus, möglichst im 4. oder 5. Bezirk. Anträge an die Exp. unter Chiffre „Privatbeamter“. 28422

Suche möblirtes Zimmer mit Verpflegung bei christl. kinderlosen Ehe-paar oder alleinstehender Dame 2, 5. oder 6. Bez. Offerte mit Preisangabe unter „Kaufmann“ an die Expedit. 28452

Magy. kir. államvasutak. 111124/95 szám. **Pályázati hirdmény.** A magy. kir. államv-sutak igazgatósága az 1896. évi január 1-től 1896 év végeig szűs-ges 8932 darab különféle fajtájú és méretű új r-szelő és 4500 darab hatatlan spanyol nádból készült új szénkosár szal-liása iránt e-ennel nyil-vános pályázatot hirdet. Ezen tárgyak szállítására a magy. kir. államvas-utaknál érvényben levő 129381/91 számú általános feltételek, a részlőre vo-natkozó 114022/92. számú és a szénkosarakra vonat-kozó 120706/92. számú különleges feltételek rajzok és mintak, valamint a jelen pályázatra vonatkozó rész-letes pályázati feltételek mérvadók és kötelezők. Az említett feltételek, szabványrajzok és határoz-mányok, valamint a rész-letes kumutatók, mely egy-szersmind ajánlati űrlap egyant is szolgál, az **igazgatóság anyag-és leltárbeszerzési (A. V.) szakosztá-lyánál, Budapest, Andrássy-ut 75. sz. 2. em. ajtó 43, a minták pedig a Buda-pest-jozsefvárosi állomáson levő köz-ponti szertárban a pályázati határidőig napon-ként a hivatalos órák alatt megtekinthetők, különben pedig a feltételek és rajzok az igazgatóság nyomtat-ványtárából, a megszabott árak lefizése mellett, a pályázati részletes feltételek és az ajánlati űrlapul szol-gáló részletes jegyzék pedig az igazgatóság anyag-és leltárbeszerzési szakosztá-lyánál díjtalanul megszerez-hetők.**

A pályázati részletes fel-tételek és a szükségletre vonatkozó részletes jegyzék megtekinthető to-vábbá a magy. kir. államvasutak vidéki üzletvezetéséseinél is a hivatalos órák alatt. Minden ajánlattevőről fel-tételezteik, hogy a pályá-zati és szállítási feltételeket, szabványrajzoka és mintá-at jól ismerik és köte-lezőknek elfogadják. Az ajánlatok kizárólag az e czélra előkészített és az igazgatóság anyag-és leltárbeszerzési szakosztá-lyánál **ingyen kapható űrlapon** állítandók ki. Ugyanot megtudhatók a szállításra vonatkozó köze-lebbi módokat is. A lepecsételt, aláírt és kellő magyar bélyeggel el-látott ajánlatok a magy. kir. államvasutak igazga-ságának anyag-és leltár-beszerzési (A. V.) szak-osztályához czimezve leg-később 1895. október hó 18-án déli 12 óráig bekül-dendők, illetve ott átadandók és ezek horitekára világosan rá vezetendő: „**Ajánlatok 111124/95-ik sz.hoz leltári tár-gyak szállítására.**“ Az ajánlott tárgyak érté-kének 5%-a készpénzben, vagy állami letétekre alkal-mas sr ekpapi-okban bánat-pénz 6. en legkes bb 1895. évi október hó 17-én déli 12 óráig a magy. kir. állam-vasutak főpénztáránál le-teendő. Nyertes szállító ezen bánatpénzt 10% óvadékra tartozik kiegeszteni. A bánatpénz letétele az ajánlatban ugyan szemli-tendő, a letett bánatpénzről szóló letéti jegy azonban nem csato'andó az ajánlat-hoz, hanem megtartandó.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 11. September.
(Won der Börse.) Die matte Haltung, welche in den letzten Tagen auf den Effektenmärkten der Monarchie zu bemerken war, ist allmählich zu einer starken Verflauung ausgeartet und schlug heute sogar in eine sehr scharfe Baiße um. Die Beweggründe für diesen Umschwung sind in den Verhältnissen des Geldmarktes zu suchen, die schon dormalen als sehr ungünstig bezeichnet werden müssen und offenbar noch einer weiteren Verschlimmerung zu steuern. Wohl bringt der Anfang September alljährlich eine starke Steigerung des Bedarfs, doch nicht in dem hohen Maße, wie dies heuer zu konstatieren ist. Natürlicherweise stellte sich in Folge dessen eine Versteigerung der Leihmiethen ein und im Report mußten recht ansehnliche Zinssätze bewilligt werden. Zudem ist auch in Berlin der Privatdiskont auf 2 1/4 Prozent gestiegen, wodurch die Lage der Wiener Spekulation, die in deutschen Werthe sehr stark engagiert ist, nur noch erschwert wurde. Die seitens des Herrn v. Witten in Angriff genommene Verstaatlichungsaktion verstimmt ebenfalls in Folge der bekannten Grundsätze dieses Funktionärs, welcher es in dürren Worten erklärte, daß er die Interessen der Aktionäre gegenüber den fiskalischen Ansprüchen ganz in den Hintergrund treten lassen wolle. Die nächste Folge war, daß österreichische Staatsbahn einem starken Ausgehote unterlagen und nahezu 6 fl. im Kurse einbüßten. Die Reaktion trat dann auch bei den Bankwerthen in Erscheinung, von denen insbesondere die beiden Kreditaktien eine starke Depression erfuhren. Auch die Kapitalerhöhung des Wiener Bankvereins wurde unter solchen Umständen ungünstig beurtheilt, so daß die Contremine auf allen Linien rüstig demolieren konnte. Auf unserem Lokalmarkt herrschte völlige Ruhe, nur Schlichtsche waren stark begehrt bei steigenden Preisen in Folge des Gerüchtes, daß die Straßenbahn bei diesem Etablissement eine große Waggonbestellung gemacht habe.

(Von Getreidemarkt.) Das Agrikultur-Departement in Washington hat heute den Bericht über das Endergebnis der amerikanischen Weizen-ernte publiziert. Das Resultat stellt sich auf 75.4 Prozent einer Durchschnittsernte gegenüber 83.7 Prozent im Vorjahre. Die amerikanischen Märkte tragen vorerst diesem erheblichen Ausfalle keine Rechnung, weil die starken Zugänge aus dem Innern des Landes einen erheblichen Druck auf die Preisgestaltung ausüben. — Auch das französische Ackerbauministerium hat in den letzten Tagen eine Taxation der Weizenerte in Frankreich veröffentlicht. Diesem Berichte zufolge wurden beiläufig 119 Millionen Hektoliter Weizen geerntet. In kaufmännischen Kreisen, sowie in den meisten französischen Zeitungen wird diese Schätzung als zum Mindesten um 10 bis 15 Millionen Hektoliter zu hoch gegriffen erachtet, so daß nach dieser Auffassung die Schätzung des ungarischen Ackerbauministeriums mit 104 Millionen Hektolitern den Thatfachen entsprechen würde. Die relative Festigkeit der französischen Märkte scheint auch die letztere Annahme zu bestätigen. Was die übrigen kontinentalen Hauptmärkte anbelangt, so herrscht in Berlin Geschäftlosigkeit und in London gibt sich auch, namentlich in Folge der billigeren amerikanischen Offerte, eine matte Tendenz kund. — Der Budapest-er Platz verkehrte ebenfalls in den letzten Tagen in entschieden flauer Haltung. Das Ausgebot in effektiver Waare ist ziemlich drängend und die Mühlen wollen sich nur bei größeren Konzeptionen der Produzenten zu Käufen herbeilassen. Immerhin muß konstatiert werden, daß sowohl die Zufuhren als auch das Provinzangebot in Abnahme begriffen sind. In Terminen hatten wir nur belanglosen Verkehr bei abrückenden Kursen. Herbstweizen wird noch immer im Preise durch Kündigungen gedrückt, die bisher von keiner Seite Aufnahme gefunden haben. In den übrigen Getreidearten zeigt sich völlige Stagnation und in Roggen sowohl als auch in Gerste und Hafer herrscht totale Geschäftlosigkeit. Mais befestigte sich anfangs in Folge der Befürchtungen wegen einer Beeinträchtigung der Ernte, später trat jedoch wieder eine Abschwächung ein.

(Die österreichische Verstaatlichungsaktion.) Wie aus dem in unserer letzten Nummer veröffentlichten Communiqué der „Wiener Abendpost“ hervorgeht, will der provisorische Leiter des österreichischen Handelsministeriums, Sektionschef v. Witten, die Verstaatlichungsarbeit, welche dem Grafen Urmbrant mißglückte, wieder aufnehmen und mit der Verstaatlichung der Nordwestbahn und der Pardubitzer Bahn den Anfang machen. Bezüglich der letzteren ist durch das Uebereinkommen vom 27. April 1892 eine vollkommen klare Situation geschaffen. Dasselbe setzt das für die restliche Konzessionsdauer garantierte jährliche Reinertragnis im Betrage von 1.919,185 fl. bis Ende 1945 und von 867,577 fl. für die Zeit vom 1. Januar bis 15. Juni 1946 als konzeptionsmäßige Minimum-Ginlösungssrente fest. Weniger klar sind die Verhältnisse bei der Nordwestbahn. Zwar sind die Einlösungsbedingungen auch hier konzeptionsmäßig festgestellt und der Zeitpunkt, in welchem der Staat zur Einlösung berech-

tigt ist, mit dem 1. Januar d. J. eingetreten, allein die Komplikation mit dem nichtgarantirten Ergänzungsnetze der Elbethalbahn macht diese Verstaatlichungsfrage zu einer der schwierigsten. Herr v. Witten hat in seiner Budgetrede erklärt, daß die Administration der Eisenbahnen vor Allem die Aufgabe habe, die Interessen des Staates wahrzunehmen, und daß es daher ausgeschlossen erscheine, daß aus Anlaß der Ausübung des Einlösungsrechtes von Seite des Handelsministeriums irgend welche größere Opfer in Aussicht genommen werden. Diese nicht sehr aufmunternd klingende Prognose mag es bewirkt haben, daß die in Angriff genommene Aktion des Herrn v. Witten in Finanzkreisen allgemeine Verstimmung hervorrief.

(Die serbische Schweineausfuhr.) Der ungarische Ackerbauminister hat gestattet, daß aus Serbien stammende lebende Schweine über Ungarn nach Italien befördert werden dürfen. Die Beförderung darf nur in mit Nomben versehenen geschlossenen Wagen in einem Zuge geschehen, ohne Ein- und Ausladen, und es ist nur der zum Füttern und Tränken nötige Luftzutritt gestattet. Bei jeder Sendung ist von Fall zu Fall nachzuweisen, daß die italienische Regierung die Einfuhr gestattet hat. — Aus Belgrad wird telegraphirt: Der heutige Ministerrat beschäftigte sich in einer mehrstündigen Konferenz mit den aus Wien eingelangten Modalitäten wegen Aufhebung der ungarischen Grenzsperrung und stimmte denselben prinzipiell zu. Serbien verzichtet auf die Bestimmung des Artikels 4 des Juliprotokolls, wonach bei Konstatierung eines Seuchenfalles an serbischen Schweinen in Steinbruch der serbische Konsul interveniren muß, da dieselbe einerseits unausführbar ist und andererseits die ungarische Regierung für die Amtshandlungen ihrer Organe vollste Glaubwürdigkeit beansprucht. Die Schweinefrage kann somit alst gelöst angesehen werden, und es sind nur noch Formalitäten zu erledigen. Man erwartet die Aufhebung der Grenzsperrung noch im Laufe dieser Woche.

(Die Erhöhung des Zonenarifes.) Die von uns lezthin gebrachte Meldung, daß man sich im Handelsamte mit dem Gedanken befaße, den Ausfall in dem Ergebnisse der Staatsbahnen durch die Erhöhung des Zonenarifes wett zu machen, wird jetzt offiziös bestätigt. Das Zonen-System soll wohl keine Aenderung erfahren, jedoch die Fahrpreise für Courierzüge und für die erste Klasse, sowie für die zweite Klasse in den Zonen 12, 13 und 14 erhöht werden. Bezüglich der Erhöhung der Gütertarife sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden.

(Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich.) Ackerbauminister Graf Festetics, der sich bereits mit den Vorarbeiten für die Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Oesterreich befaßt, hat an den Präsidenten des Landes-Agrikulturvereins das nachstehende Schreiben gerichtet: „Aus Anlaß der Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich will ich ein besonderes Gewicht auf den Schutz unserer landwirtschaftlichen Interessen legen und möchte zu dem Behufe auch über die Anschauungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung unseres Vaterlandes vollkommen orientirt sein. Ich erlaube daher Ew. Hochgeboren, bei dem unter Ihrer Leitung stehenden Landes-Agrikulturverein, sowie bei den Provinz-Agrikulturvereinen dahin wirken zu wollen, daß sich unsere landwirtschaftliche Bevölkerung mit den auf den Handelsvertrag bezüglichen Fragen auf je breiterer Grundlage sachgemäß befaße, und dafür zu sorgen, daß das Resultat dieser Diskussionen mir je eher zukomme.“

(Das Falliment Bingen.) Man telegraphirt aus Triest: Der Masseverwalter des Bingen'schen Konkurses, Commendatore Viale, hat an das Handelstribunal das Ansuchen gestellt, die Bingen'sche Konkursklärung auf den 8. April zurückzuführen, welchem Ansuchen entsprochen wurde.

(Die Branntweinsteuer.) Mit Bezug auf die auch von uns nach einem Wiener Blatte reproduzierte Meldung, daß die ungarische Regierung an Stelle der Spiritussteuer einen 15prozentigen Zuschlag auszuwerfen beabsichtigt, wird von offizieller Seite mitgeteilt, daß dies den Thatfachen nicht entspricht.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Fahrpreis-herabsetzung auf der Linie Királyháza-Szatmár. Laut Verhängung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen werden vom 1. Oktober l. J. ab in der Relation Királyháza-Szatmár statt der bisherigen Fahrpreise der III. Zone diejenigen der II. und in der Relation Királyháza-Mikola statt der Fahrpreise der II. jene der I. Fernverkehrszone zu entrichten sein.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinslovenzen: Anton Karber, nichtprot. Gutmacher in Kanizs; Ida Schuster, Handelsfrau in Wien, VIII., Florianigasse 22; Anna Dengler, Handelsfrau in Karlsbad; János Bauer, Kaufmann in Félégháza.

Berlin, 11. September. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente (108). 5.2prozentige österreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.50, 4.2prozentige österreichische Goldrente 103.50, 4.2prozentige ungarische Goldrente 103.40, Elberthalbahnaktien —, 5.2prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien

250.90, ungarische Kronenrente 99.90, Südbahnaktien 47.70, Karl Ludwig-Bahnaktien 112.—, Kaschau-Oderberger Bahnaktien —, russische Banknoten 220.10, Wiener Wechselkurs 169.25, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.20, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 170.70, Italiener 90.90, neue Russen 67.90. Schwach. Die Börse eröffnete schwach theils auf Wien, von wo eine Verstimmung wegen der partiellen Verstaatlichungsaktion der böhmischen Bahnen gemeldet wurde, theils auf vorgelegene wenig günstige Berichte vom rheinisch-westphälischen Eisenmarkt, Lokalmarkt demzufolge vielfach schwankend. Fondsmarkt preishaltend. Schluß schwächer auf Geldverflechtung. Privatdiskont 2 1/8 Prozent.

Berlin, 11. September. (Nachbörse.) 4.2prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kreditaktien 250.70, Südbahnaktien 47.70, ungarische Kronenrente 99.70, Staatsbahn 170.70, Karl Ludwigbahnaktien —. Schwankend.

Frankfurt, 11. September. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 339.25, Südbahnaktien 96 1/2, Wiener Bankverein —. Fest.

Hamburg, 11. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 85.—, österreichische Kreditaktien 339.—, 1860er Lose 134.—, Südbahn 234.50, Italiener 90.60, österreichische Goldrente 103.75, österreichische Kronenrente —, 4.2prozentige ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 848.50. — Fest.

Paris, 11. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.07, 4 1/2prozentige Rente 107.15, ö.-u. Staatsbahnaktien 860.—, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 101.30, 4.2prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4.2prozentige ungar. Goldrente 103.—, Ottomanbank 764.06, österreichische Bodentredit —, österr. Länderbank 615.—, Türkenlose —, Banque de Paris 918.75, Alpine 215.25, türkische Tabakaktien 506.87, Italiener 90.75. — Schwach.

Berlin, 11. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 134.50, per Oktober Rm. 136.25, Roggen per September Rm. 114.75, per Oktober Rm. 115.50, Hafer per September Rm. 118.50, per Oktober Rm. 117.75, Mühlöl per Oktober Rm. 43.75, per Dezember Rm. 43.40. Spiritus per September Rm. 37.60, per Oktober Rm. 37.75. — Weizen still, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Paris, 11. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.40, per Oktober 18.60, per vier letzten Monate 19.25, per vier Monate vom November 19.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.75, per Oktober 42.50, per vier letzten Monate 43.25, per vier Monate vom November 43.60. — Mühlöl per laufenden Monat 49.75, per Oktober 49.75, per vier letzten Monate 50.—, per vier ersten Monate 51.—. — Spiritus per laufenden Monat 29.50, per Oktober 30.—, per vier letzten Monate 30.50, per vier ersten Monate 31.25. — Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spiritus matt. — Weiter: Schön.

Newyork, 10. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/2, per Dezember 8.28, per Januar 8.34. Baumwolle in New-Orleans 7 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 7.10, Standard White in Philadelphia per September 7.05. Rohwaare per September —, United Pipe Line Certifikates per Oktober 1.25. Mehl (2.80 Marke „Spring Clear“). Weizen loco 62 1/2, per September 62 1/2, per Oktober 62 1/2, per Dezember 64 1/2, Mais per September 38 3/4, per Oktober 38 3/4. — Zucker Fair Refining Muscovado 3.—. — Rio-Kaffee Nr. 3 15 3/4. — Schmalz Marke Wilcox 6.17. Getreidefracht 2.50, Schmalz Marke Fairbank 6.42, Tageszufuhren 900 Ballen.

Wien, 11. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Aenderung. Kontingent-Spiritus wurde per Ende dieses Monats zu 15 fl. 80 kr. prompt zu 16 fl., per Oktober in Lieferers Wahl per Storno zu 16 fl. 10 kr. und schließlich per Oktober in Käufers Wahl zu 16 fl. 10 kr. verkauft. Prompt schließt 15 fl. 90 kr. Geld, 16 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 11. September.) (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der anhaltend flauen Auslandsberichte und der andauernden Geschäftstillheit ist die Tendenz weiter ermattet und alle Positionen müßten mehr oder weniger größere Verluste erleiden. — Amtlich notirten um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 65 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 7 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 5 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 37 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 87 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 99 kr. bis 6 fl. 1 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 24 kr. bis 6 fl. 26 kr., Rohkops per August-September von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr., Rohkops per September-Oktober von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr., per Januar-Februar von 10 fl. 70 kr. bis 10 fl. 80 kr., Mühlöl per September-Dezember von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Steinbruch, 11. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 9. Sept. 27,457 St., am 10. September wurden — St. zugerrieben und 290 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. September ein Stand von 27,167. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 52 fr. bis 53 fr., mittlere von 52 fr. bis 52 1/2 fr., leichte von 52 fr. bis 52 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 52 fr. bis 53 fr., mittlere von 52 fr. bis 52 1/2 fr., leichte 52 fr. bis 52 1/2 fr.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Baugrund
an der elektrischen Bahn, Lehelgasse und Szabolcs-gasse, 338 □ Klafter, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Plesz Lipót, Kiraly-utca 24. sz. 28312

Norddeutsches Fräulein,
Erzieherin, 24 Jahre alt, tüchtig in Musik, Schneidern, Handarbeiten und im Häuslichen, befähigt Elementarunterricht zu ertheilen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per 1. Oktober. Anträge erbeten unter „N. S. 24“ postl. Canté bei Breslau. 28292

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Manufakturwaaren-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „N. 15“ an die Exp. 28315

Vertretung eminenten Konsumartikel für die Provinz gesucht. Gesl. Anträge unter „Eminent“ an die Expd. 28365

Tanárjelölt
és zeneakadémista ajánkozni nevelőül. Czim a kiadóhivatalban. 28299

Theaterrollen
und Kostume sind billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 28341

Kommis,
Detailist, gesucht. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, angenehmes Exterieur haben u. Geschmack im Arrangieren besitzen. Gehalt 600 fl. jährlich. Schriftliche Offerte mit Beischluß der Photographie sind zu richten an Bernhard Csik, Budapest, Badgasse 4 bis 12. d. M. In Budapest domicilirende Reflektanten wollen sich Sonntag, am 15. d. Vormittags von 9-12 Uhr Hotel Pannonia beim Portier behufs Vorstellung melden. 3598

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Tarvisio ist die Stelle eines ledigen Lehrers, ev. Witwer, welcher zugleich Vorbeter und Schodet Ubbodet ist, per 1. Oktober zu besetzen. Jahresgehalt 400 Kronen, Kost, Quartier und Heizung. Offerte sind zu richten an Wilhelm Rosenbergs, **Tovarisova, Vácsta.** 28364

Kompagnon
zu einem Fabrikgeschäft, welches jährlich rein fl. 15,000 abwirft, wird per sofort mit fl. 4000 gesucht. Gesl. Anträge unter Chiffre „K. M.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 28412

Thüren u. Fenster,
Auslagenfenster mit Nonleau, Eisengewölbe, Spalattüren samt inneren Thüren, Sparherde, Gartenständer, Spinnständer, Radabwischer sofort billig zu verkaufen von einem Dreifach. **Meuzere Palatinagasse 34.** 28350

Lehrbursche
wird gegen Bezahlung bei Lustig Ede, Kerepesistrasse Nr. 2, aufgenommen. 3600

Konkurs.
Im Orte Sariap, Graner Komitat, ist die Stelle eines **שוחט וקורן ודוק וקורן** und **שוחט וקורן ודוק וקורן** sofort zu besetzen. Jahresgehalt 350 fl. und freie Wohnung. Selber muß von 3 orth. Rabbinen Raboles haben und hat 3 umliegende Dörfer 2-3mal wöchentlich behufs Schlachtens zu umgehen. Hierauf Reflektirende haben ihre Gesuche mit Angabe des Alters und Familienstandes sofort einzusenden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten die Ueberfiedlungskosten mit 10 fl. vergütet. **Ignaz Goldstein, Prates.** 28360

Komptoirist
per sofort gesucht. Selber muß das Deutsche und Ungarische vollkommen beherrschen, die doppelte Buchführung verstehen und sich allen vorkommenden Reparaturen, eventuell Geschäftsgängen unterwerfen. Anträge unter „Nur beste Referenzen“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Palais Haas. 28368

Farbenmanipulant
und ein **Farbwaarenkommissar** werden aufgenommen. Auch ein **Praktikant** fürs Bureau. Ader. in der Exp. 28356

Großes und schönes Kaffeehaus,
altes Geschäft in größter Provinzstadt Ungarns um 6000 fl. Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 28363

Aufräumerin
für Vormittagszeit mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Näheres 6. Bezirk, Feldgasse 33, 1. Stock, Thür 6. 28301

Ein schönes Gewölb
und schöne Wohnung, geeignet für jedes Geschäft, ist sofort zu vermieten, auch ein Holz- und Kohlenge-schäft ist zu verkaufen oder auf Verrechnung zu übergeben. Näheres beim Eigentümer Singer Manó, 6. Bez., Davidgasse 9. 28256

Erfahrene Deutsche Witwe
für die Provinz gesucht. Bewerberinnen wollen sich gefälligst Samstag, am 14. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr persönlich „Hotel Pannonia“ beim Portier melden. 28293

Bronzegegenstände
werden reparirt und galvanisirt. Uhren, Tafel-Laufwerke etc. billig und solid verfertigt und vergoldet. Spezialisten für Galvanoplastik in Kupfer, Silber und Gold. Auch Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt bei Huber és Klein, Sip-utca 24, Doh-utca sarkán. 28157

Altes Klavier
ist um jeden Preis zu verkaufen. Zu besichtigen Palatinagasse 26, 2. Stock 8. 27995

Deutsche Witwe
wird gesucht. Altgasse 4, 2. Stock, täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags. 3599

In der Nähe der Hauptpost
ein oder zwei große helle Räume, Parterre oder erste Etage, für Komptoirzwecke sofort zu mieten gesucht. Offerte unter „Komptoir“ an die Exp. 28207

Möbel.
Ein 2thüriger Schifflon, ein Schmutzwäschkasten, ein starkes Eisenbett zusammenlegbar, zu verkaufen. Ader. in der Exp. 28245

Herrschaf-Milchverkauf.
Die nach 40 Kühen produzierte Milch ist vom 1. November 1895 franko Bahn Ofen kontraktlich verkäuflich. Offerte samt gebotenem Preis sind bis 20. September an die Exp. unter „H. G. Milchverkauf“ abzugeben. 3594

Rundmachung.
Um den p. t. Eigenthümern von **Besten im Tempel** der **Tafelgasse** die Vermietung ihrer Etage, sowie den Mietern die Miethe ohne Einmischung hiezu nicht berufener Vermittler zu ermöglichen, hat der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde verfügt, daß vor den diesjährigen Feiertagen auch die zu vermietenden Eigenthumsstücke thulisch durch die hiezu berufene Kommission vermiethet werden sollen. Es werden daher alle jene Besitz-Eigenthümer des Tempels (Tafelgasse), welche ihre Etage in Miethe zu geben beabsichtigen, erucht, ihre diesbezügliche Willensäußerung nebst Bezeichnung der Etage mündlich, oder schriftlich spätestens bis 15. September im Amislokale der Pester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-utca 12, 1. St. 11) kundgeben zu wollen. Alle jene, welche Eigenthums-Besitze im Tempel (Tafelgasse) zu mieten gesonnen sind, werden erucht sich bezüglich der Mitte vom 11. September 1895 angefangen Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr an die Besitz-Kommission (VII., Sip-utca 12, 1. St.) wenden zu wollen. **Budapest, im September 1895. Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.** 3597

Telek a VII.
kerület Bálint-utca 10. szám kétezer □ öl a rajta lévő házzal együtt □ önként 36 frjtával eladó. Bővebbet Városmajor-utca 37. szám. 28349

Lakások.
Kis és nagy utcai lakások kiadóok November 1-jére **olesón VII. Aréna-ut 58** szám. Bővebbet ott. Kényelmes közlekedés. 28342

27 drb.
különféle valódi igen szép perzsa szőnyeg és több ablakra való perzsa függöny szabad kézből jutányos áron eladó. Nagymező-utca 10. I. emelet 18. 28351

Abbazia,
Villa Selen, Aussicht auf das Meer. Vorzügliche Verpflegung samt Wohnung per Tag 3 fl. 50 kr. **Cun Boinsingl.** 27954

Tücht. Galvaniseur
wird für ein Budapestener Etablissement gesucht. Offerte unter „Galvaniseur“ an die Exp. 28127

Französische Abendkurse
für Herren und Damen. Meldungen nehmen entgegen Herr und Frau Professor **M. Kroll,** 6. Bezirk, Névaugasse 6, 2. Stock, Thür 18. 27481

Ein junger Buchbinder-Gehilfe
findet dauernde Arbeit bei **Márk Berkovits, Kula.** 3576

Für Kurz- und Schnittwaarengeschäft
wird ein Kommiss für ein hiesiges Geschäft gesucht. Ader. in der Exp. 28237

Ein deutsches Fräulein
wird für Nachmittag zu Kindern gesucht. **Kamprecht, Lendvauugasse Nr. 17.** 28165

Tüchtige Klaviermeisterin
hat noch einige Stunden zu vergeben. Ader. in der Exp. 28116

Bronzarbeiter-
Lehrlinge werden gegen Bezahlung aufgenommen. Ader. in der Exp. 28291

Okl. tanító
nyelvismerettel s elsörendü zongoratanárnó még néhány leozkát elfogad. Czim a kiadóhivatalban. 28253

Unterricht
in Clementar- und Bürger-schulgegenständen ertheilt dipl. Lehrerin, perfekt im Französischen. Anträge unter „N. S.“ an die Exp. 27897

Gebrauchte Lokomobile über 15 HP.,
wenn auch reparaturbedürftig, neueren Jahrganges, werden sofort zu kaufen gesucht. Offerte unter „G. L. 2968“ an die Exp. dieses Blattes. 3550

Baufbeauter
sucht passende Nebenbeschäftigung. Selbstständiger Arbeiter, perfekter Korrespondent und Buchhalter. Gefällige Anträge unter „Fleißig“ an die Expd. 27938

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 28199

10 1/2 Gulden ein Eisenbett mit drei Matrasen, 3 1/2 Gulden 1 feine Satin-Paplan.
Teppiche, Vorhänge, Novitäten zu billigsten Preisen bei **Schönberger Jakob, Budapest, Karoly-körut 8.** 3293

Ein gutgehendes **Mehlgeschäft,**
lebhaftester Posten, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Ader. in der Expd. 28247

Für eine Milch-wirtschaft, event. Gartenkultur,
in unmittelbarer Nähe des Kelenfölder Bahnhofs sind ca. 40.000 Klafter Grund zu verpachten. Wasser genügend vorhanden. Ader. in der Exp. 28235

Kurz- und Manufakturgeschäft,
lebhafter Posten, billiger Zins, ist zu verkaufen, es kann auch ohne Waare übergeben werden. Ader. in der Exp. 28238

Ein tüchtiger **Blasagent,**
der einen großen Kundentreis hat, wird für ein Schneidergeschäft aufgenommen. Ader. in der Exp. 28228

Hoher Divan,
Schlafzimmer, Salongarnitur, Speisezimmer und andere Möbel sofort zu verkaufen. **Stadthausplatz 5, 1 St. 7.** 28171

Weintrauben,
sehr süß, in 5 Kilo-Pakete á 2 fl. franko per Nachnahme versendet **Joseph Schwarz, Export-haus, Fekéteplomb.** 3566

Zu heirathen wünscht
ein Ingenieur im Staatsdienst, Jude, wohnhaft in Budapest. Sicheres, stetig wachsendes Einkommen gegenwärtig fl. 2600, Aus-sührliche Vorschläge, wenn auch vorläufig anonym, gegen Inzeratenschein unter Chiffre „Ingenieur“ an die Expedition. 28326

Leere Weinfässer
von 50 bis 700 Liter sind billig zu verkaufen. Ader. in der Expedition. 28216

Nett möblirtes **Hochparterre-Gaf-fenzimmer** mit Alfoz, Badezimmerbenützung und separatem Eingang, nächst der Andrássystrasse, nächst Waisnering ist per 15. September billig zu vermieten. Ader. in der Expd. 28333

Intelligente junge Witwe
mit besten Referenzen sucht Haushälterin- oder sonst passende Stelle. Ader. in der Exp. 28196

Als Zapfenwirth
empfehlte sich ein ausge-dienter Feldwebel, fleißiger, Ehrlich, verheirathet, kinderlos, besitzt gute Zeugnisse, spricht 5 Sprachen, fäuntionsfähig. Ader. in der Exp. 28243

Eine musik. norddeutsche **Erzieherin,**
die mehrere Jahre in Paris, London, Italien war und in Pest gut empfohlen, sucht noch einige Stunden zu besetzen. Offerte unter „N. J. 200“ an die Exp. 28266

Dipl. Violin-
Professor hat nur noch 1-2 Stunden zu vergeben. **Zufchriften erbeten unter Chiffre „S. J.“ an die Exp. 28072**

Eine Dame
in mittleren Jahren, Witwe, geborene Ungarin, auch deutsch redend, in Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Wirthschafterin** oder als **Erzieherin** bei größeren Kindern. Angebote unter „S. M.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 27773

Witwe
zwischen 50-60 Jahren, rüthig, in Allem tüchtig, sucht Stelle bei kränklicher Dame od. Herrn als **Wirthschafterin.** Gesl. Anträge unter Chiffre „Bescheiden“ an die Expedition erbeten. 28262

Zwei Lehrlinge
aus gutem Hause werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen bei **Sigmund Liebner, Große Kronengasse 14.** 3587

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, perfekt im Ungarischen und Deutschen, in der doppelten Buchführung bewandert, wird acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter „Fleiß“ an die Expd. 28274

Jahreswohnungen,
möblirte Zimmer sofort oder zum Quartal werden bestens vermietet und gemiethet durch I. Haupt- u. Residenzstädtisches **Wohnungs-Vermittlungs-bureau VI., Teréz-körut 1/B.** 27759

Gutgehende Trafil,
verbunden mit Getränke-Aus-schank, Waisner-Boulevard, ist zu verkaufen. Ader. in der Exp. 28232

Friseurgeschäft,
nahe zur Schiffstation und mehrerer Hotels, 350 fl. monatliche Einnahme, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ader. in der Exp. 28223

Tapeten-Fabrik-Niederlage.
Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts; eine Rolle Tapeten, 8 Meter lang, von 15 kr. aufwärts; großes Lager von in- und Ausländer Tapeten. **Joh. Franczke, Tapetenfabrik-Niederlage, Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof.** 28221

Zwei gute Pferde
für Last und Parade verwendbar, so auch ein fast neuer Glaslandauer preis-würdig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 28189

Ein tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent
wird für ein hiesiges Kolonialwaaren-Agenturgeschäft ersten Ranges zum Eintritte per 20. eventuell Ende d. M. gesucht. Offerte unter „S. P. 125“ an die Exp. 28190

Kompagnon.
Gesucht wird ein junger thätigkeits Kaufmann mit einer Baareinlage von fl. 15,000 zu einem schon lange bestehenden Export-Geschäfte. Ader. in der Exp. 28289

Zwei deutsche Mädchen
aus guter Familie suchen Stellung als **Bonnen.**
Näheres bei **F. Tappert, Leobisch, Preuß.-Schlesien.** 3563

Konkurs.
Gesucht wird eine diplomirte Lehrerin zu zwei Mädchen und einem Knaben (Alter von 6-9 Jahren) zum Unterricht in den Gegenständen der Elementar-schule gewünscht, in deutscher, ungarischer und französischer Sprache, sowie im Klavier-Unterricht perfekt zu sein. Gehalt 250 fl. ö. W. vom 1. Oktober 1895 bis 1. Oktober 1896, nebst gänzlicher Verpflegung. Diplom, Gesundheitszeug-niß von einem graduirten Arzte ist bis 25. d. M. an den Unterfertigten zu senden. **Szamos (Torontál), 7. September 1895. Dimitrije Dronja.** 3573

Buchhalter,
der in Mehlagenturgeschäfte thätig war, selbstständiger Arbeiter, zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Ignaz Rosenzweig, Közsahegy,** zu richten. 3570

Junger Mann
sucht gegen gute Bezahlung möblirtes freundliches Zimmer mit event. ganzer Verpflegung in der Nähe der Akademie. Gefällige Anträge unter „S. S.“ an die Expedition. 28337

Blasagent,
bei Unfallateuren nachweisbar gut eingeführt, zum Abfab eines leistungsfähigen Artikels, gegen fix und Provision gesucht. Offerte unter „B. Nr. 100“ an die Exp. 28095

Spezereigeschäft,
scharfer Sävöiten, täglich 100 Gulden Lozung, ist sehr dringender Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Rökk-Szilárd-utca 25. sz.** 28005